Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
35 (1901)

273 (23.11.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-678123

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 27 ₰. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inseratenannahme wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Paruffel, Haarenstr. 5. Zwischahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

№ 273. Oldenburg, Sonnabend, den 23. November 1901. XXXV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

H. **Oldenburg**, 23. November.

Der englische Kolonialminister hat angesichts des Entrüstungssturmes, den seine edinburger Verunglimpfung des deutschen Heeres in Deutschland hervorgerufen hat, durch seinen Sekretär eine Erklärung veröffentlichen lassen, die neben dem Hinweis, daß alle zivilisierten Staaten im Kriege Grausamkeiten verüben, noch eine Art Bedauern über die deutsche Empfindlichkeit zum Ausdruck bringt, und die leitende englische Presse hat gar die Unverschämtheit gehabt, Graf Bülow anzudeuten, daß es an der Zeit sei, der englandfeindlichen Agitation in Deutschland ein Ende zu machen, da man sonst jenseit des Kanals schließlich verschnupft werden könnte. Graf Bülow wird, wie vor einigen Tagen verlautete, im Reichstage über unser Verhältnis zu England sprechen. Ein kalter Wasserstrahl wird nicht über den Kanal gesandt werden, das steht fest. Der Diplomat wird wahrscheinlich ähnlich wie damals bei der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die Engländer zwischen der erregten Volksstimmung und den Geboten der Staatsraison eine Brücke zu schlagen suchen, auf der der deutsche Staatsbürger in guter Ueberzeugung den Rückzug antreten kann. Die gegenwärtige Konstellation der Dinge läßt uns ein erträgliches Verhältnis zu England wünschenswert erscheinen — wurde bereits vor vierzehn Tagen an dieser Stelle geschrieben. Die Gründe liegen weit zurück, bis zum Zustandekommen der frankorussischen Allianz.

Um in der Gegenwart zu bleiben, so sind es einstweilen mehr wirtschaftliche Fragen, die uns beschäftigen. Der Zolltarif würde, wenn man einer unverbürgten Aeußerung des Kaisers Glauben schenken könnte, im Reichstage glatt erledigt werden, glatter als der Tarif im Jahre 1879. „Ein bischen Patriotismus — und das Schwerste wird leicht; es giebt kein Unannehmbar" — schließt der londoner Gewährsmann, der diese Nachricht fabrizierte, seine Ausführungen recht effektvoll ab. Die vor 3—4 Wochen kolportierte angebliche Aeußerung eines sehr hohen Herrn vom „Alles kurz- und kleinschlagen" im Falle des Nichtzustandekommens von Handelsverträgen scheint recht schnell vergessen zu sein, sonst hätte man sich doch wohl gehütet, auf diese Stimmungsmacherei hereinzufallen. Man kann ja — schon um sich nicht den Vorwurf der Parteilichkeit zuzuziehen — heute gar nicht mehr umhin, von Kaiserworten, die einmal in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, Notiz zu nehmen. Es wäre aber richtiger, sich dabei auf wirklich gesprochene Worte zu beschränken.

Gesprochen hat der Kaiser öffentlich am Montag in der Hauptversammlung der schiffbautechnischen Gesellschaft in Berlin, und zwar über Geschützaufstellung auf Linienschiffen. Sehr beachtenswert erscheint neben den für Fachmänner bestimmten technischen Ausführungen die Bemerkung: wir seien eine mit Offensivkraft begabte Nation, weshalb bei uns der Artillerie auf den Schiffen die erste Stelle eingeräumt werden müsse. Der Kaiser erschien in der Versammlung in Begleitung des Herrn von Tirpitz — über Graf Bülows Anwesenheit hat nichts verlautet.

Das Insterburger Duell ist in dieser Woche vor dem Kriegsgericht verhandelt worden und hat mit der Verurteilung des Duellgegners des unglücklichen Blaskowitz zu 2 Jahren Festung geendet. Es ist das die übliche, aber nicht die strengste Strafe für jemanden, der seinen Gegner im Duell tötet. Das Kriegsgericht soll nicht die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Blaskowitz seiner Entschlüsse nicht mehr Herr war. Andererseits hat man davon Abstand genommen, den Verurteilten der Gnade des Kaisers zu empfehlen. Also Zugeständnisse nach beiden Seiten.

In Berlin haben Arbeitslosenversammlungen stattgefunden, in denen gegen die beabsichtigten Arbeiterentlassungen im Betriebe der preußischen Staatsbahnen protestiert ist und man die Reichsregierung ersucht hat, dem sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung von Arbeitskammern und eines Reichsarbeitsamtes Folge zu geben. — In Baden soll Arbeitslosigkeit in großem Maße nicht vorhanden sein, wohl aber in fast allen übrigen Teilen des deutschen Reiches. — Mit den Reichsfinanzen soll es, neuerer Lesart zufolge, nicht ganz so schlimm stehen, wie angenommen wurde. Das Defizit soll „nur" 80,2 Millionen betragen. Indessen weist beispielsweise allein der Postetat ein Minus von mehr als 3 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahre auf.

In Oesterreich steht der Parlamentarismus wieder einmal dicht vor dem Schiffbruch. Kaiser Franz Josef, dem man übrigens im Abgeordnetenhause jüngst 2 Mill. Gulden von der Zivilliste hat abstreichen wollen, mit der Begründung, er sei reich genug, soll sich einem Abgeordneten gegenüber klar und deutlich geäußert haben: so ginge es nicht mehr weiter. Von einem Staatsstreich ist in Oesterreich schon oft die Rede gewesen, ohne daß es dazu gekommen ist. Hoffentlich beruhigen sich die erregten Gemüter auch dieses Mal wieder.

In England werden Reden über Reden gehalten, die sich mit dem Kriege in Südafrika beschäftigen. In einem Blaubuch des englischen Kriegsamtes hat kürzlich zugegeben werden müssen, daß die Zustände in den Burenkonzentrationslagern anfangs manches zu wünschen hätten übrig gelassen. Wenn aber selbst die Behörde dieses Zugeständnis macht, so ist das ein Beweis, daß die in die Oeffentlichkeit gedrungenen Schilderungen sicher nicht übertrieben sind.

Die Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten haben eine Kräftigung dadurch erfahren, daß der deutsche Botschafter dem Präsidenten Roosevelt freundliche Worte unseres Kaisers übermittelt hat. Andererseits wird davor gewarnt, die uns auf wirtschaftlichem Gebiete von Amerika drohende Gefahr zu unterschätzen.

In Columbien haben die aufständischen Liberalen die Hauptstadt Colon dieser Tage eingenommen, wobei es zu lebhaften Kämpfen gekommen ist. Amerika hat Truppen gelandet, um die Interessen des Union Jack zu schützen. Ein Eingreifen der amerikanischen Truppen steht indessen nicht zu erwarten.

Vor der Reichstagseröffnung.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 22. November:

Die Reichstagsabgeordneten rüsten sich zur Fahrt nach Berlin. Im Palast am Königsplatz entfaltet sich das geschäftige Leben und Treiben, das dem Wiederbeginn der parlamentarischen Verhandlungen vorauszugehen pflegt. Da sind vom Bureau des Reichstags zahllose, natürlich sämtlich als „dringend" bezeichnete Anfragen zu beantworten, Briefe und Boten zu entsenden, und die Kunst, es allen den „verehrten Herren" recht zu machen, ist hier eine besonders schwere. Jede Fraktion hat ihre Mitglieder, die sich mit schönem Eifer der Aufgabe widmen, die Stätte würdig zu bereiten, dafür zu sorgen, daß die Kollegen bei ihrem Erscheinen alles nach Wunsch vorfinden. Die Sitzreihen und Pulte im Saale werden gemustert, die Versammlungsräume der Fraktionen nochmals in Augenschein genommen und — ein wichtiger Akt — auf der schwarzen Tafel in der Wandelhalle Ort und Stunde der ersten Fraktionssitzung zur Kenntnis gebracht.

Gleich die erste ist diesmal von Bedeutung; mitten hinein ins Gefecht wird der Reichstag geführt. Nicht wie sonst wird zuerst der dickbändige Reichshaushaltsetat in die Wohnungen und Quartiere der Abgeordneten getragen, sondern es rückt sofort das „schwere Geschütz" heran, der Zolltarifentwurf. Bereits morgen, Sonnabend, soll die Versendung der Vorlage beginnen, dagegen der Etat, so erfährt die „Kreuzzeitung", erst etwa 8 bis 14 Tage später eingehen, da die Beratungen im Bundesrat noch nicht so weit fortgeschritten sind und da ihm auch die Etatsentwürfe für die Schutzgebiete, die jetzt Beratungsgegenstand im Kolonialrat sind, noch nicht unterbreitet werden konnten. Wir glauben, die hauptsächliche Ursache der ungewöhnlichen Verzögerung liegt in den bekannten Finanzschwierigkeiten des Reiches. Solange „heidenmäßig viel Geld" da war, wickelten sich die Etatsberatungen im Bundesrat ziemlich rasch und glatt ab. Heute aber muß aller Ecken und Enden gespart, muß jede von den einzelnen Ressorts angemeldete Forderung geprüft und wieder geprüft werden ob sie unumgänglich notwendig ist, oder ob sie sich nicht doch noch hinausschieben läßt. Kürzlich war als Aushilfsmittel offiziös vorgeschlagen worden, im Interesse der finanziell schwächeren Bundesstaaten zur Vermeidung einer Ueberlastung mit Beiträgen an die Reichskasse einen Teil der sonst aus laufenden Einnahmen des Reiches zu bestreitenden Ausgaben aus Anleihen zu decken. Indessen hat dies allerdings verblüffend einfache Mittel des Schuldenmachens, um aus der Finanzverlegenheit herauszukommen, Widerspruch erfahren, und zwar nicht nur seitens der Parteipresse, auch, wie man wissen will, seitens mehrerer Bundesregierungen. Auf welche andere Weise das Problem der Finanzkalamität, der Bewahrung der Bundesstaaten vor allzu kräftigen Ansprüchen seitens des Reiches, zu lösen ist, das dürfte ebenfalls den Mitgliedern des hohen Bundesrats noch Zeit und Mühe kosten.

Der Reichstag hat es besser. Kaum, daß er sich versammelt hat, sorgt jovialer und klugen Sinnes Graf Bülow dafür, daß ein parlamentarischer Abend im Kanzlerpalais die Volksvertreter vereinigt. Schon für Mittwoch, den 27. ds., ist dieser erste parlamentarische Abend in Aussicht genommen. Eine treffliche Gelegenheit, alsbald eine zwanglose Unterhaltung beim Glase Wein über den Zolltarifentwurf herbeizuführen, Verständigungen vorzubereiten unter den parlamentarischen Führern, und in kleinen intimen Zirkeln Parolen auszugeben über die Intentionen und Auffassungen der Regierung. Auf parlamentarischen Abenden ist schon so manches Kompromiß im Zeitraum weniger Stunden zu stande gebracht worden, das Wochen hindurch nicht gelingen wollte. Und Graf Bülow mit seinen gesellschaftlichen Gaben, seiner geschickten Art, die Gemüter bewegende Fragen des „tragischen" Charakters zu entkleiden, die Dinge von der besten und günstigsten Seite zu betrachten, Graf Bülow ist der Mann dazu, die Zolltarif-Freunde zu sammeln und unter einen Hut zu bringen. Es gilt, die maßgebenden Persönlichkeiten des Zentrums, der beiden konservativen Fraktionen und der Nationalliberalen für den Gedanken empfänglich zu machen, daß der Tarifentwurf im einzelnen wie jedes Werk seine Schwächen und Fehler hat, im ganzen aber wert ist, mit vereinten Kräften durchgesetzt zu werden. Da die erste Lesung des Zolltarifentwurfs bald, jedenfalls vor der Etatsberatung, beginnen soll, da die ersten Fraktionssitzungen den Entwurf einer vorläufigen Kritik unterziehen werden, so ist jeder Tag nach Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen kostbar, auch wenn die Begründung zum Zolltarif, wie es neuerdings heißt, wegen Umarbeitung noch auf sich warten lassen sollte. Die Begründung ist beachtenswert, aber sie übt schwerlich auf die Stellungnahme der Parlamentarier entscheidenden Einfluß, und wäre es ein Meisterstück der Rechtfertigung der Regierungsabsichten.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 23. Nov.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze berichtet Reuters Bureau aus Pretoria vom 21. November über verschiedene Gefechte, in denen insgesamt 32 Buren gefangen und drei getötet wurden. Diese Gefechte fanden bei Bastardsdrift am 19. ds., bei Nyidehill im nordwestlichen Transvaal am 19. ds., im Pongolabusch am 18. ds., bei Williamsdorp am 20. ds. und endlich bei Pietretief statt.

Kapitän Elliot, der eine Abteilung im Maccleat-Territorium in Griqualand-East befehligte, hatte vorgestern ein Gefecht mit einem Burenkommando. Die Buren wurden zurückgetrieben; sie mußten ihre Pferde im Stiche lassen. Sechs Buren fielen, einer wurde verwundet. Auf englischer Seite fiel Kapitän Elliot, und drei Offiziere wurden verwundet.

In einer Rede in dem liberalen Klub in Inverneß verbreitete sich Lord Tweedmouth über den südafrikanischen Krieg. Nach seiner Ansicht sei die Hauptschuld daran dem Präsidenten Krüger und Mr. Chamberlain beizumessen, die durch guten Willen und mit einiger Neigung zum Einlenken die Schlichtung der Differenzen hätten bewerkstelligen können. Zur Sterblichkeit in den Zufluchtslagern übergehend, tadelte Redner energisch die ungenügenden Schutzmaßregeln für die Burenkinder; das englische Volk hätte ein volles Recht, darauf zu bestehen, daß die Kosten an Menschenleben durch geeignetere Vorkehrungen herabgemindert werden. Die wichtigste Bemerkung Lord Tweedmouth's hingegen richtete sich auf die Beendigung des Krieges selbst. Seinen Ausführungen nach wird es 50 000 Mann britischer Truppen für die Dauer von fünfzig bis hundert Jahren in Südafrika bedürfen, selbst wenn die Buren einmal „bis zum Boden niedergezwungen" sind, ehe England daran denken kann, sich als unumstrittene Herrin der eroberten Gebietsteile zu betrachten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing gestern in Potsdam den Erzherzog Ferdinand Karl, den jüngsten Bruder des Thronfolgers in Oesterreich-Ungarn, und nahm die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison vor. Der Kaiser hielt eine Ansprache an die Rekruten, in der er dieselben er-

Landesbibliothek Oldenburg

mahnte, dem ihm soeben abgelegten Schwure der Treue und des Gehorsams bis zum Tode treu zu sein und als brave Soldaten neben dieser Königstreue Gehorsam und Dienstfeifer zu pflegen und zu bewahren.

Der Kaiser trifft Montag, 25. November in Kiel ein; der Aufenthalt dauert drei Tage.

— Wie verlautet, wird sich Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der jüngste Sohn des Prinzregenten von Braunschweig, im Frühling des nächsten Jahres nach dem Orient begeben und dabei Jerusalem besuchen.

— Der frühere deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist gestern früh in der deutschen Botschaft in London gestorben, im Beisein seiner Gattin und seines Sohnes. Bis abends 10½ Uhr war der Graf bei vollem Bewußtsein. Der Pater Vaughen reichte ihm die Sterbesakramente. Darauf wurde der Kranke bewußtlos. Seit seiner Rückkehr nach England vor etwa sechs Wochen hatte Graf Hatzfeldt nur ein- oder zweimal im Rollstuhl das Haus verlassen. Am Sonnabend wurde sein Zustand sehr bedenklich, und die Kräfte begannen zu sinken. Die Leiche wird nach Deutschland übergeführt und in der Familiengruft beigesetzt werden. Auf der Botschaft weht die Flagge halbmast.

— Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Rom: Otto von Bülow, der ehemalige preußische Gesandte beim Vatikan, ist an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

— Wie in Reichstagskreisen verlautet, besteht bei allen Parteien die Absicht, außer der ersten Lesung des Etats auch die Zolltarifvorlage vor Weihnachten zu erledigen. Sollte die Mehrheit sich dafür entscheiden, daß bei der Beratung des Zolltarifs die wichtigsten agrarischen Positionen gleich im Plenum weiter beraten werden ohne vorhergängige Verweisung an die Kommission, so könnte eine der wichtigsten Abstimmungen bald nach Neujahr vorgenommen werden.

— Die Vorbereitungen zur Einbringung des Entwurfes des Zolltarifes im Reichstage sind soweit gediehen, daß mit der Versendung desselben an die einzelnen Reichstagsmitglieder heute, Sonnabend, wird begonnen werden können.

— Der Reichshaushaltsetat wird nach der „Kreuz-Ztg." dem Reichstag erst etwa 8 bis 14 Tage nach dem Zusammentritt zugehen.

— Die „Kons. Korr." schreibt: In der Presse wird die Mitteilung verbreitet, es würden Versuche gemacht, im Reichstage eine neue wirtschaftliche Vereinigung zu bilden, analog derjenigen, welche die Zolltarifreform im Jahre 1878 gestützt hat. Nach unseren Informationen ist diese Mitteilung nicht richtig.

— Der frühere Vizepräsident und Reichstagsabgeordnete Dr. v. Frege hat vor dem Antritt seines sechsmonatigen Urlaubs in seinem Wahlkreise noch einmal gesprochen und erklärt, er vermöge sich mit den Forderungen des Bundes der Landwirte bezüglich der Zollhöhe nicht einverstanden zu erklären, sondern sei eher geneigt, sich mit den Zollsätzen, wie sie die Regierung vorschlage, zu begnügen.

— Die energische Zurückweisung der Chamberlainschen Ueberhebungen durch ein Organ der deutschen Regierung hat nicht nur, wie aus den Aeußerungen der englischen Blätter hervorgeht, in der britischen Bevölkerung mit der ganzen Kraft der Ueberraschung gewirkt, sondern es liegen Anzeichen vor, daß die englische Regierung unter demselben Eindruck steht. Für die Behauptung der Heitungen wie „Times", „Standard" usw., die Bewegung in Deutschland sei von einflußlosen Kreisen in Scene gesetzt, hat man in Berlin nur ein Lächeln.

Eine berliner Korrespondenz bringt eine kurze Mitteilung, die dahin geht, daß diejenigen Kreise, die die Kundgebung des Unwillens über die bekannte Auslassung Chamberlains bekämpft und herabgesetzt haben, durch den Grafen Bülow im Reichstag eine Enttäuschung erfahren werden. (Da sind wir anderer Meinung.)

— Gegen den Kommandeur der „Gazelle", Kapitän Reitzke, hat gestern eine neue kriegsgerichtliche Verhandlung in zweiter Instanz wegen vorsätzlicher Unterlassung einer dienstlichen Meldung über die bekannten Vorgänge auf dem Kreuzer stattgefunden, nachdem der Gerichtsherr die Berufung eingelegt hatte. Das Oberkriegsgericht verwarf die Berufung und bestätigte das freisprechende Urteil der ersten Instanz.

— Pastor v. Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld erläßt im „Reichsboten" eine Art geharnischten Hirtenbriefes gegen das Duell. Die Hauptschuld am Duellelend trage die Kirche, so lange sie selbst nicht eine ebenso klare, mannhafte Stellung der Duellfrage gegenüber eingenommen habe, wie es der gumbinner Geistliche gethan.

Ausland.

Holland.

* Alkeldoorn, 21. Nov. Die Königin Wilhelmine hat zwar das Zimmer noch nicht verlassen, doch hat ihr Gesundheitszustand sich gebessert. In den letzten Tagen hat der Hofarzt die Königin nur einmal täglich besucht. Die Königin ist indessen ziemlich schwach und bedarf großer Ruhe. Der Hof wird erst gegen den 20. Dezember nach Haag zurückkehren.

Mittelamerika.

* Die politische Lage Venezuelas und Columbiens ist doch derart ernst, daß das Deutsche Schiff „Moltke" von Trinidad nach dem Caraibischen Meer beordert wurde. Die „Vineta" soll von Newport nach erfolgter Dockung dafelbst gleichfalls wieder nach Westindien zurückkehren.

* London, 22. Nov. Die „Times" meldet aus Valparaiso vom 21. d. Mts. Der chilenische Markt ist stark beunruhigt durch die Haltung der argentinischen Regierung gegen Chile. Die Beunruhigung wird sich aber noch verstärken durch die nahe bevorstehende Ankunft der chilenischen Flotte, obgleich es sich dabei lediglich um die gewöhnlichen Vorbereitungen für die Sommerübungen handelt.

* New York, 21. Nov. Einem Telegramm aus Colon zufolge nimmt der Verkehr in Columbien seinen Fortgang. Oberst Barrera, der Befehlshaber der Liberalen, ernannte eine Kommission, die angewiesen wurde, die Leitung der Regierung zu übernehmen. General Zaldana befindet sich mit 200 Liberalen sechs Meilen von Colon. Die Liberalen behaupten, alle Stationen der Eisenbahn zwischen Colon und Los Cascadas in ihrer Gewalt zu haben. Letzterer Ort liegt näher an Panama als an Colon. Man erwartet keinen unmittelbaren Angriff auf Panama.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstellen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. November.

* **Zollpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat genehmigt, mit dem 1. Dez. d. J. den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Obergrenzkontrolleurs zu Horumersiel bis weiter beauftragten Hauptamtsassistenten Ramien zum Obergrenzkontrolleur zu Horumersiel, und

den mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Hauptamtsassistenten in Brake bis weiter beauftragten Steueraufseher Oltmanns III zum Hauptamtsassistenten bei dem Hauptzollamt Brake zu ernennen.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 24. Nov., 33. Vorstellung im Abonnement, zum ersten Male wiederholt: „Ueber unsere Kraft" (zweiter Teil), Schauspiel in 4 Akten von B. Björnson. Uebersetzt von A. Langen. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 26. Nov., 34. Vorstellung im Abonnement, Novität, zum ersten Male: „Mädel sei schlau", Lustspiel in 1 Akt von J. Keller. Zum ersten Male in der Bearbeitung von L. Fulda: „Der eingebildete Kranke", Lustspiel in 3 Akten von Molière. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 27. Nov.: 2. Abonnementskonzert der Großherzoglichen Hofkapelle. — Donnerstag, 28. Nov., 35. Vorstellung im Abonnement: „Ueber unsere Kraft" (zweiter Teil). Anfang 7 Uhr. — Freitag, 29. Nov., 36. Vorstellung im Abonnement: „Flachsmann als Erzieher", Komödie in 3 Akten von O. Ernst. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 1. Dezember, 37. Vorstellung im Abonnement, Novität, zum ersten Male: „Die Fee Caprice", Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal. Anfang 7 Uhr.

H. **Im Großherzoglichen Theater** wurde gestern der vor 3 Jahren zuletzt aufgeführte Schwank von Blumenthal und Kadelburg „Die Großstadtluft" unter dem üblichen Heiterkeitserfolg gegeben. Abgesehen von einigen Uebertreibungen, die komische Partieen ins Possenartige hinabzogen, wurde wiederum frisch und flott gespielt; besonders gefielen Herr Blank als Flemming, Herr Hedeberg als Crusius, Herr Opel als Lenz und von den Damen Fräul. Ewers als Sabine, Frl. Varény als Antonie Lenz und Frl. Behrens als Frau Dr. Crusius. — Morgen findet die erste Wiederholung des erschütternden Dramas von Björnson „Ueber unsere Kraft", zweiter Teil, statt — nach all den Blumenthälern und Kadelburgern, die wir bereits genossen, endlich wieder einmal echte aus Herz greifende Kunst.

* **Harro Magnussen** schenkte für die neue Aula des hiesigen Seminars seine Bismarckbüste (im Helm) und ein großes Medaillon von Luther, ein Akt künstlerischer Freigiebigkeit, der dankbar begrüßt und zur Nacheiferung hingestellt werden muß.

* **Das zweite Abonnementskonzert der Hofkapelle** ist auf nächsten Mittwoch angesetzt. Die Angelpunkte des Interesses liegen diesmal in der Symphonie (Nr. 3 von Brahms) und bei der Solistin, der, man darf wohl sagen, berühmten Cellistin Frl. Elsa Ruegger aus Brüssel. Aus eigener Erfahrung können wir unseren Lesern einen großen künstlerischen Genuß von ihren Vorträgen versprechen. Die musikalische Presse ist ihres Lobes voll. So schreibt u. a. die „Vossische Zeitung" vom 20. März d. J.: „Im Beethovensaale konzertierte die jugendliche Violoncellistin Elsa Ruegger mit dem philharmonischen Orchester. Das ist Musikantenvollblut! Schon als sie vor einigen Jahren zum erstenmale hier auftrat, wurde ihr allseitig freundliche Zustimmung zuteil; und inzwischen ist sie künstlerisch so gewachsen, daß sie den Vergleich mit keinem ihrer berühmtesten Kollegen zu scheuen braucht. Es ist wirklich herzerquickend, zu hören, mit wie viel selbstverständlicher Sicherheit sie spielt; Fehlgriffe und Unreinheiten scheint es für sie kaum zu geben. Ihr Ton ist nicht sehr groß, aber immer klangschön, weich und rund, und in ihrem Vortrag vereinigen sich natürlichstes musikalisches Gefühl mit merkwürdig reifem Kunstverstand zu einem höchst erfreulichen Ganzen."

* **Lehrer als Einjährig-Freiwillige.** Die Beförderungsverhältnisse der Lehrer, die zum erstenmale nach den neuen Bestimmungen einjährig gedient haben, haben sich sehr günstig gestaltet. So teilt die Central-Militärkommission der Provinz Hannover darüber folgendes mit: Beim Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74 sind am 1. Oktober 6 Lehrer, die als Einjährig-Freiwillige gedient haben, zur Entlassung gekommen; alle 6 sind zu Unteroffizieren befördert, 5 haben das Offiziersexamen bestanden. Zum gleichen Termin sind beim Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 73 zunächst 11 Lehrer abgegangen, davon 9 zu Gefreiten und Unteroffizieren befördert, 2 haben das Offiziersexamen bestanden. Bei demselben Regiment haben gleichzeitig 19 Lehrer als Staatseinjährige gedient, hiervon wurden 15 zu Gefreiten und Unteroffizieren befördert. Also sowohl für die einjährig-freiwilligen Lehrer, als auch für die Staatseinjährigen war die Beförderung günstig.

// **Die Keller auf den Landkirchhöfen** haben gewöhnlich eine geringe Höhe und an der Seite eine Oeffnung, die durch einen einfügbaren Stein geschlossen wird und zur Zeit der Beerdigung leicht herausgehoben werden kann. Solange nun die Särge nach alter Weise hergestellt wurden, nämlich recht niedrig und selten viel über einen ½ Meter hinausgehend, gingen auch die Begräbnisse ohne peinliche Störungen vorüber. Aber die Neuzeit baut ganz andere Särge, und kommen dieselben einmal per Bahn an, die bekanntlich Doppelsärge verlangt, muß man auf einen Meter Höhe rechnen, und sie sind nur in seltenen Fällen in den alten Kellern unterzubringen. Schon seit längerer Zeit ist nun eine Reform von den Kirchenbehörden angestrebt, dahingehend, die Deckfteine so einzurichten, daß die Einsenkung von oben mit leichter Mühe zu vollbringen ist. In der Gemeinde Blexen ist bereits mit günstigem Erfolge in dieser Angelegenheit vorgegangen.

* **Der beste Schütze des 10. Armeekorps,** Unteroffizier Grell der 6. Komp. Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91, hat vorgestern seinen Ehrenpreis vom Regimentskommandeur, Oberst Frhr. von Stenglin, eingehändigt erhalten, und zwar eine hübsche goldene Uhr mit der auf dem inneren Deckel eingravierten Widmung: „Ehrenpreis für hervorragende Schießleistungen. Dem Unteroffizier Grell vom Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91." Unteroffizier Grell schoß 157 Ringe.

* **Fortan können an Haltestellen an Nebenbahnen** in Orten ohne Postanstalt nach dem Inlande gerichtete gewöhnliche Pakete an die Begleiter der Bahnposten seitens des Publikums unmittelbar abgegeben werden. Es gilt als Grundsatz, daß das Porto für die frankierten Sendungen vom Absender in Freimarken auf der Begleitadresse verrechnet sein muß. Ausnahmsweise kann das Franko auch bar entrichtet werden. Die Postbegleiter liefern die Pakete bei der Endanstalt des Kurses ab, wo die Pakete wie bei dieser eingelieferte behandelt werden. Das neue Verfahren ist auch hinsichtlich der Haltestelle in Ipwege eingeführt worden, wo das Publikum jetzt bei den um 7.25 und 8.38 vorm. sowie 5.20 und 10.20 nachm. verkehrenden Zügen Pakete an den Bahnpostschaffner zur Beförderung abgeben kann.

* **Der Arbeiter-Bildungsverein** hatte in seiner letzten Versammlung beschlossen, wie in früheren Jahren so auch diesmal seine Weihnachtsfeier im „Kaiserhof" abzuhalten, und zwar am zweiten Weihnachtstage. Zwecks Umsetzung dieser Feier werden die Mitglieder zu einer Versammlung am Dienstag abend im Vereinslokale eingeladen, und es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten (siehe Inserat).

* **Zur Errichtung eines Roon-Denkmals** in Berlin hat sich unter dem Protektorate des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig ein Komitee gebildet, das nunmehr einen Aufruf an das deutsche Volk zu Geldsammlungen veröffentlicht. Die Enthüllung soll am 30. April 1903, dem 100. Geburtstage Roons, erfolgen. Vorsitzender des Komitees ist der Reichskanzler Graf Bülow. Dem über ganz Deutschland verbreiteten und an 400 Mitglieder starken Komitee gehören u. a. der Erbgroßherzog von Baden, der Erbprinz von Meiningen, Fürst von Bismarck, Graf Waldersee, Kriegsminister von Goßler, von Bennigsen und aus Oldenburg Oberpostdirektor Treutler an.

!! **Gauturntag.** Am 15. Dezember findet hier nach Schluß der Gauvorturnerstunde ein ordentlicher Gauturntag statt, zu welchem etwaige Anträge bis zum 1. Dezember an den Gauvertreter, Herrn Bankdirektor Propping, einzusenden sind.

* **Eine Volksversammlung,** in welcher von sozialdemokratischer Seite Frau Luise Zietz aus Hamburg über Prostitution, Sittlichkeitsbestrebungen und Frauenfrage referieren wird, findet Montag, den 25. November, abends 8½ Uhr, im „Vereinshaus" an der Nelkenstraße statt. Im Hinblick auf die aktuelle Frage, die hier zur Besprechung steht, wünschen die Veranstalter auch dieser Versammlung einen zahlreichen Besuch, besonders seitens der Frauen.

* **Der Turnverein „Eversten"** veranstaltet morgen im Vereinslokal „Schützenhof zur Tabkenburg" einen Zimmerkaffee.

* **Zwecks Erweiterung der Einfahrt** zur neu angelegten Fichtenstraße sieht man gegenwärtig Arbeiter damit beschäftigt, eine der alten, schönen Ulmen der Ofenerstraße zu fällen. Dies Umhauen ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da der Baum sich nach den naheliegenden Häusern neigt und daher beim Stürzen leicht Schaden anrichtet. Herr Wagenbauer Lühr kaufte den Baum für 35 Mk.

* **Oldenburg. Ordensauszeichnungen** erhalten demnächst mehrere aus Ostasien zurückgekehrte Chinakämpfer, welche vordem den oldenburgischen Truppenteilen angehörten, bezw. nach ihrer Rückkehr zum Teil wieder in dieselben eingereiht sind. Wie man uns mitteilt, hat der Großherzog zu diesem Zwecke über die Unteroffiziere und Mannschaften Bericht einfordern lassen, welche an Gefechten gegen chinesische Truppen teilgenommen und sich hervorgethan haben. Es sind dies in erster Linie die bereits mit preußischen Orden Dekorierten. Wie wir bereits berichteten, erhielten das Militär-Ehrenzeichen am schwarzweißen Bande (Kriegsordensband) Vizefeldwebel Gast, Unteroffizier Bode und Gefreiter Burek vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91. — Letzterer, welcher zur Reserve beurlaubt ist, erwarb den Orden bei der Erstürmung einer von feindlichen Truppen besetzten Anhöhe. Mit seinem Zugführer voran war Burek einer der ersten der angreifenden Schützen der 3. (hannoverscholdenburgischen) Kompagnie des ostasiatischen Infanterie-Regiments Nr. 3. Während des Schützenanlaufes, etwa noch 200 Meter vor Erreichung des Bergkammes, erhielt Burek einen Brustschuß, fiel nieder, und rollte, das Gewehr in der Hand haltend, im schnellen Tempo wieder bergab. Unten angekommen erholte Burek sich bald wieder und bemerkte zu seiner Freude, daß die chinesische Kugel, die jedenfalls durch vorheriges Aufschlagen ihr Ziel verfehlte und ihre Kraft verlor, den Körper wohl getroffen, aber keine Wunde hinterlassen hatte, vielmehr an seinen Ausrüstungsstücken abgeprallt war. Den Schmerz nicht achtend, eilte Burek in die Schützenlinie zurück und meldete sich bei seinem Zugführer mit scherzhaften Worten über das schlechte Schießen des Feindes. Auch in anderen Gefechten zeichnete sich Burek durch Mut und Entschlossenheit aus.

* **Neue große Photographien** in Platin auf Sepiapapier von vorzüglichster Bildwirkung sind in dem Schaukasten der Hofphotographenfirma Feilner und Mohaupt an der Rosenstraße ausgestellt, u. a. des Vorsitzenden vom Landeslehrervereins, Rektors Lüschen, und des deutschen Kronprinzen mit den studentischen Abzeichen eines Borussen, letzteres aus der Filiale des Geschäftes in Bonn.

k- **Frische Eier** sind zur Zeit ein rarer Artikel. Dieselben müssen fast mit Geld aufgewogen werden. Unter 1 Mark das Dutzend, in Delmenhorst sogar 1,20 Mark, sind fast keine mehr zu haben, und dabei hat noch nicht einmal der Winter seinen Einzug gehalten. Viel Klagen hört man in diesem Herbst über das so späte und geringe Legen der frühen Küken. Der trockene Sommer und die jetzige milde Witterung müßten ein anderes Resultat zeitigen. Großer Mangel an frischen Trinkeiern (frischen Hühnereiern) herrscht auch in den Zentral- Verkaufsstellen des Klubs Deutscher Geflügelzüchter (Eitz Berlin), die fast auf die sämtlichen größeren Städte Deutschlands verteilt sind. Der von Tag zu Tag steigende Bedarf kann von dem weit über 2000 Mitglieder zählenden Klub bei weitem nicht gedeckt werden. Es werden denn auch sehr hohe Preise bezahlt. So zahlen die vereinigten pommerschen Maiereien in ihrer Zentral-Verkaufsstelle Berlin schon seit Oktober d. Js. für die Mandel (16 Stück) 2 Mark. Gleichzeitig übernimmt die Verkaufsstelle die Verpflichtung, den jetzigen Lieferanten auch in der eierreichsten Zeit sämtliche Eier zum Mindestpreise von 0,80 —1 Mark für die Mandel abzunehmen. Ländlichen Geflügelzüchtern, soweit sie nicht Gelegenheit haben, einer Eierverkaufsgenossenschaft sich anzuschließen, wie davon ja bereits eine große Anzahl im Herzogtum bestehen, und die ihren Mitgliedern auch die höchsten Preise verschaffen,

Landesbibliothek Oldenburg

wäre hier Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse zu hohen Preisen an den Mann zu bringen. Ein Risiko bezüglich der Zahlung ist ausgeschlossen, da der Klub für pünktliche Zahlung die Gewähr übernimmt. In der Voraussetzung, daß die Geflügelzucht richtig betrieben wird, bildet dieselbe eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle der Landwirtschaft. Bestimmungen über den Eierverkauf sind unentgeltlich von der Geschäftsstelle des Klubs, Berlin W. Körnerstraße 8, zu beziehen.

* **Die bekannte Menagerie Malferteiner** wird morgen ihre Vorstellungen auf dem Pferdemarktplatze eröffnen. Da das Unternehmen sich eines guten Rufes erfreut, so ist ihm zahlreicher Besuch zu wünschen. Was die Darbietungen der Menagerie in Bezug auf die Ausstellung zahlreicher Raubtiere und anderer seltener Tiere, sowie Dressur derselben betrifft, so äußern sich auswärtige Zeitungen sehr vorteilhaft darüber. Bezüglich der Vorstellung selbst erwähnt die „Nienb. Ztg." besonders die Vorführung der Eisbären durch Herrn Direktor Malferteiner. Den Hauptpunkt bildet das Tableau lebender Bilder mit sechs männlichen Löwen, vorgeführt durch Frau Direktor Malferteiner. Mit großer Sicherheit und Geschicklichkeit in der Dressurkunst versteht dieselbe mit den Raubtieren zu arbeiten. Wie dieses, so findet auch die wilde Jagd im Feuerregen mit 6 nubischen, wild eingefangenen Löwen, sowie der Löwenringkampf, beides vorgeführt durch die mutige Dompteuse, Madame Malferteiner, größten Beifall, Zum Schluß der Vorstellung folgt die Fütterung sämtlicher Tiere.

* **Die Experimental-Vorträge** in der Aula nahmen gestern abend ihren Fortgang. Herr Wempe schloß an die Ausführungen des ersten Abends über Reflektion, Brechung der Lichtstrahlen usw. an. Redner machte interessante Experimennte mit dem Hohlspiegel und anderen Instrumenten. Leider versagte jedoch der Beleuchtungsapparat, welcher erst am vorletzten Tage von der Fabrik eingetroffen ist, weshalb Herr Wempe genötigt war, seine Vorlesungen vorzeitig abzubrechen. Es ist das sehr zu bedauern, aber gewiß ebenso sehr im Sinne des Vortragenden wie der Hörer. Hoffentlich läßt Herr Wempe sich in seinem Streben, an der Verbreitung der Volksbildung zu arbeiten, durch diesen kleinen Unglücksfall nicht entmutigen. Er mag aus dem rauschenden Beifall, der ihm am Schluß zu teil wurde, schließen, daß die Teilnehmer vollauf von seinen Darbietungen befriedigt sind. — Wir werden noch gebeten, mitzuteilen, daß denjenigen Besuchern, die eine Einzelkarte für den Abend gelöst hatten, für den nächsten Vortrag an der Kasse eine Ersatzkarte verabfolgt wird.

* **Gewinnliste des sechszehnten Ziehungstages sechster Klasse 131. Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischer Landes-Lotterie** von Freitag, den 22. Nov. Mitgeteilt von der Hauptkollekte Dammann. Gewinne von 500 Mk. und darüber (ohne Garantie): Nr. 21 (1000 Mk.), 1157 (500), 1292 (1000), 2952 (3000), 3592 (500), 4100 (2000), 4874 (1000), 5499 (1000), 6468 (500), 6486 (500), 7675 (500), 8209 (500), 8196 (500), 9926 (1000), 10248 (1000), 12534 (1000), 13170 (2000), 15255 (500), 15454 (500), 16889 (500), 18788 (1000), 19251 (500), 19598 (3000), 21899 (3000), 22225 (1000), 23445 (1000), 24361 (500), 25354 (1000), 26326 (500), 28471 (1000), 28714 (1000), 34871 (1000), 35043 (2000), 35583 (1000), 36067 (1000), 36968 (1000), 37861 (500), 39330 (1000), 42012 (500), 43033 (2000), 43069 (3000), 43230 (3000), 43360 (500), 46041 (2000), 47074 (500), 47896 (1000), 49697 (3000), 50970 (1000), 51617 (1000), 52487 (3000), 52608 (1000), 53095 (1000), 54121 (500), 54522 (1000), 56570 (500), 56698 (500), 56943 (1000), 57241 (1000), 59274 (1000), 60268 (40000), 60414 (2000), 61213 (2000), 61835 (500), 63188 (10000), 67780 (2000), 70981 (500), 72105 (500), 74357 (500), 75043 (1000), 77083 (1000), 77112 (1000), 77127 (500), 78053 (1000), 80433 (500), 80663 (2000), 83144 (500), 84024 (500), 84253 (1000), 85430 (500), 86566 (2000), 86694 (3000), 88428 (3000), 91267 (1000), 93749 (2000), 94089 (1000), 94695 (2000), 96317 (500), 97898 (500), 98894 (500).

*

(*) **Schortens,** 22. Nov. Gestern fand hier die Wahl für den Gemeinderat statt. Da die Bevölkerung in unserer Gemeinde sich von 1895 bis 1900 um reichlich 300 vermehrt hat, und jetzt 2000 übersteigt, so waren diesmal 8 (statt bisher 5) Gemeinderatsmitglieder zu wählen, 3 sind noch im Gemeinderat verblieben, so daß derselbe fortan 11 Mitglieder zählen wird. Die Beteiligung an der gestrigen Wahl war, wie zu erwarten, eine rege, trotz des schlechten Wetters. Die vom hiesigen Bürgerverein aufgestellte Liste ging durch. Gewählt sind also die Herren: B. Irps-Roffhausen, C. D. Behrens-Abbernhausen, Chr. Jahn-Schortens, H. Teich-Schortens, E. Willfeldhausen, B. Edzards-Brauterei, A. Rastede-Ostiem. Wenigstens drei Mitglieder unserer Gemeinde dürften somit der sozialdemokratischen Partei nahe stehen. — Die Bauthätigkeit in unserer Gemeinde setzte im Jahre 1900 erst recht ein. Wenn dieselbe so anhält wie bisher — und dies scheint der Fall zu sein, denn ununterbrochen werden Neubauten aufgeführt — so dürfte bei der nächsten Volkszählung der Zuwachs ein noch viel erheblicherer sein. Schortens-Heidmühle würde dann mit der Zeit zu einem entlegenen Vorort von Wilhelmshaven heranwachsen, der aber durch den Schienenstrang (billige Arbeiterzüge) mit dieser Stadt verbunden wäre, denn mit ihr hat unser Ort viel mehr Beziehungen, als mit dem näher gelegenen Jever.

□ **Delmenhorst,** 22 Nov. Aus dem Stadtrat (Siehe den Artikel aus Delmenhorst). Für die Verwertung der Mühlengrundstücke wurde eine 5gliedrige Kommission eingesetzt. Der Stadtrat war der Ansicht, daß eine Verwertung der Grundstücke zweckmäßig bis zum Eintritt günstigerer Konjunkturen hinauszuschieben sei. An Stelle des von hier an das Amt Vechta versetzten Referendars Cramer wurde der Referendar Dr. Bormann aus Hannover zum juristischen Hilfsbeamten bis zum 1. Mai 1902 engagiert. Derselbe ist augenblicklich im Vorbereitungsdienst beim Magistrat in Linden. Die Kosten werden aus der Gemeindekasse gezahlt und dieser von Herrn Bürgermeister Koch ersetzt.

* **Cloppenburg,** 22. Nov. Es sind hier eingetroffen am 21. November von der 5. Reise Logger „Brake" mit 243½ Kantjes Heringen (Gesamtfang 1797½ Kantjes Heringe); von der 4. Reise Logger „Dalsper" mit 167 Kantjes Heringen (Gesamtfang 1270 Kantjes Heringe).

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Nach Schluß des Kirchenkonzerts

am Mittwoch abend stürzten infolge mangelhafter Beleuchtung zwei Damen die steinernen Stufen vorm Haupt-Eingang hinab auf das Straßenpflaster. Es wäre zu wünschen, daß künftighin die zu Beleuchtungszwecken angebrachten Laternen bei derartigen Veranstaltungen auch wirklich zur Beleuchtung verwandt würden.

F.

Aus aller Welt.

Der Verbrecher-Greis.

In Bari bei Neapel erklärte ein 78 Jahre alter Mörder den Geschworenen, daß er einen Mord in der Absicht begangen habe, die letzten Tage seines Lebens mit Ruhe im Gefängnis verbringen zu können. Bei seinem Alter fände er keine Arbeit und kein Brot, und das Spittel sei ihm ärger als das Gefängnis. Der seltsame Verbrecher, der zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde, protestierte gegen diese zu niedrige Strafe, da er, wenn er noch lebend das Gefängnis verließe, gezwungen wäre, ein neues Verbrechen zu begehen, um wieder hinein zu kommen.

*

Die bösen Veilchen.

Das liebliche Veilchen, dessen Duft manche Nase in Entzücken versetzt, ist doch in mancher Hinsicht eine recht tückische Blume. Zumal sangesfrohe Menschenkinder haben allen Grund, vor diesem anmutigen Kinde Floras auf der Hut zu sein. Veilchenduft soll nämlich nachteilig auf die menschliche Stimme wirken. Der Gesangskünstler Faure, der eine Abhandlung über die Hygiene des Gesanges geschrieben hat, bezeichnet das Veilchen als den ärgsten Feind des Sängers, für welchen dessen Geruch ebenso gefährlich sei wie Alkohol und Tabak. Die Sängerin Marie Sasse erhielt einst, als sie zu einer musikalischen Abendunterhaltung in einem vornehmen pariser Salon geladen war, bei ihrer Ankunft einen großen Strauß herrlich duftender Parma-Veilchen. Zum Ueberfluß waren die lebenden Blumen noch mit einem strengen Veilchenparfüm besprengt worden. Mit Wohlbehagen sog die Künstlerin den Duft ein — und schon eine halbe Stunde später mußte sie zu ihrem größten Schrecken die unliebsame Entdeckung machen, daß sie außer stande war, auch nur einen wohlklingenden Ton herauszubringen.

*

Das reichste Wiesenland der Erde

ist Neu-Seeland, eines der wenigen Erdgebiete, das nun schon seit Jahrzehnten in ununterbrochenem wirtschaftlichen Reichtum und Aufschwung sich befindet. Neu-Seeland kann als das Paradies des Viehzüchters bezeichnet werden. Die Erzeugnisse der mit der Viehzucht in Verbindung stehenden Industrien nehmen in der Ausfuhr einen Wert von 180 Millionen Mark ein, drei Viertel des gesamten Betrages. Die eigentliche Quelle des Wohlstandes sind die wundervollen Grasflächen des Landes, die nicht so sehr eine Gabe der Natur als eine Schöpfung menschlicher Berechnung und Ausdauer sind. Wie die australische „Review of Reviews" angiebt, besitzt Neu-Seeland über 10 Mill. Acres Land, das mit Gras angebaut ist. Die ganze Kolonie Neu-Süd-Wales hat kaum 350 000 Acres besäeten Graslandes, die Kolonie Victoria nur 150 000 und Queensland weniger als 13 000. Im ganzen genommen ist die Fläche des vom Menschen bestellten Grasbodens in Neu-Seeland über dreizehnmal so groß als im ganzen Australien nebst Tasmanien. Selbstverständlich ist dieser Erfolg nicht ohne besondere Gunst der Natur erzielt worden, vielmehr sind die reichlichen Regenfälle dem Wachstum der Wiesen besonders förderlich. Der Ertrag der neuseeländischen Grasländer wird im ganzen als neunmal größer bezeichnet als derjenige der australischen Wiesen.

Bitte!

Eine brave Anbauerfamilie zu Petersfehn mit fünf Kindern ist in große Bedrängnis geraten, da die beiden Hauseltern seit Monaten erkrankt sind. Der hochbetagte Großvater ist jetzt nach längerem Kranksein gestorben. Die Unterzeichneten möchten um milde Gaben für die bedrängte Familie bitten.

Die Kirchenältesten G. Carstens, H. Kieselhorst und J. Sanders zu Petersfehn. Pastor Ramsauer zu Ofen.

Bei der Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land", welche ebenfalls Gaben für die armen Leute entgegennimmt, gingen ferner ein: G. R. 4.50 Mk., Frau H., Eversten, 2.— Mk., Frau B. ein Pak. Kleidungsstücke, B. B. 3.— Mk., W. L., Osternburg, 2.—Mk., J. Z. 1.— Mk., St. 3.— Mk., N. N. 5.— Mk., M. M. 1 Pak. Kleidungsstücke, N. N. 2.— Mk., M. 3.— Mk., zus. 25.50 Mk. Insgesamt 88.50 Mk. und Kleidungsstücke.

Ferner sind bei Herrn Pastor Ramsauer eingegangen: F. R. 3.— Mk., Frl. Th. 3.— Mk., N. N. 3.— Mk. Fr. B. v. B. zu L. 5.— Mk., Frl. S. 3.— Mk., zusammen 17.— Mk.

Besten Dank! Wir bitten herzlich um weitere Gaben, denn die Not der armen Familie ist in der That erbarmungswürdig.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

§§ **Berlin,** 23. Nov. Aus dem Haag in Holland wird gemeldet: Der Buren-General Viljoen hatte vor einiger Zeit in einem Fort 23 weiße Soldaten überwältigt, unter deren Führung eine größere Anzahl bewaffneter Kaffern gegen ihn gekämpft hat. Er ließ die Kaffern nach völkerrechtlichem Brauch erschießen und fragte bei Lord Kitchener an, ob er die Weißen, mit denen die Kaffern Schulter an Schulter gekämpft hatten, für Marodeurs halte oder als seine Soldaten reklamiere — in letzterem Falle würde er sie als Kriegsgefangene behandeln. Die schriftliche Antwort Lord Kitcheners lautete, daß er sie als Soldaten der regulären englischen Armee anerkenne. Damit ist die Thatsache erwiesen, daß die englische Heeresleitung nicht nur Kaffern bewaffnet, sondern auch unter die regulären Truppen einreiht. Das Schreiben Lord Kitcheners ist jetzt in den Händen der Buren-Regierung.

Aus Athen verlautet: Die Polizei versuchte die Leichen der sechs Opfer der gestrigen Unruhen aus dem Krankenhause abzuholen, wurde aber von Studenten daran gehindert. Bei dem Begräbnisse, an dem sich Studenten, Professoren und verschiedene Gewerke beteiligten, war kein einziger Schutzmann oder Soldat zu sehen. Im Dämmerlichte bewegte sich der Zug mit den von Bürgern getragenen Särgen durch die schluchzende Menge, deren Haltung mustergiltig war. Die Studenten und die Bürgerschaft verlangen von der Regierung Garantien dafür, daß der russische Einfluß in kirchlichen Angelegenheiten vollständig schwinde.

Die deutsch-österreichischen Anarchisten haben beschlossen, Anfang nächsten Jahres einen Kongreß einzuberufen. Der Ort, an welchem derselbe stattfinden soll, wird vorläufig geheim gehalten.

Die Postkarten, welche für das Reichspostgebiet und Württemberg zur Einführung gelangen, werden außer den Aenderungen des Wertstempels auch Aenderungen im Vordruck erfahren. Die Aufschrift „Deutsche Reichspost" wird in „Deutsches Reich" abgeändert und wegen der Stempelmaschine nicht mehr in der Mitte, sondern an der linken Seite angeordnet.

Die Strafkammer in Neustadt in Oberschlesien verurteilte den Amtsanwalt Wocke wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Zuchthaus beantragt.

Der Krieg in Südafrika.

BTB. **Johannisburg,** 23. Nov. Den englischen Behörden gelang es, eine Verschwörung im Keime zu ersticken, die hier im Entstehen war. Am letzten Dienstag um Mitternacht wurden etwa 20 Verhaftungen in verschiedenen Teilen der Stadt vorgenommen. Als die Nachricht hier bekannt wurde, rief sie große Aufregung hervor. Für den Prozeß gegen die Verhafteten ist noch kein Termin festgesetzt.

BTB. **Birmingham,** 23. November. Kolonialminister Chamberlain, der der Preisverteilung der technischen Schule in Handsworth bei Birmingham beiwohnen wollte, richtete an die Schule ein Schreiben, worin er sein Fernbleiben mit seinem gegenwärtigen Gesundheitszustande entschuldigt. Er erklärt es absolut für nötig, seine Kräfte für die politische Arbeit aufzusparen.

Die mittelamerikanischen Wirren.

BTB. **Caracas,** 22. Nov. Der Kriegsminister wurde in Puerto Cabello unter der Beschuldigung einer Verschwörung gegen den Präsidenten Castro verhaftet. Zu seinem Nachfolger wurde General Gorrida ernannt. In Caracas fanden gleichfalls viele Verhaftungen statt.

BTB. **Valparaiso,** 22. Nov. In der chilenischen Kammer wurde gestern der Minister des Auswärtigen wegen der beunruhigenden Gerüchte über die Beziehungen Chiles zu Argentinien befragt, die ein außerordentliches Steigen des Goldpreises verursachten. Der Minister erklärte, diese „ein glücklicherweise herzlich und freundlich.

*

BTB. **London,** 22. Nov. Ein Telegramm aus Liverpool meldet: Die Bank von Liverpool teilt mit, daß sie infolge betrügerischer Handlungen eines Bankvertreters voraussichtlich einen Schaden von 170,000 Pfund Sterling erleiden werde.

* **Newyork,** 22. Nov. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen

	Newyork		Chicago	
	22.	21.	22.	21.
Loco	82½	82½	—	—
September	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—
November	—	—	75⅝	75⅝
Dezember	79½	79½	72	72
März	81⅞	—	—	—
Mai	81¼	81¼	75⅝	75⅝
Juli	—	—	—	—

Mais

	Newyork		Chicago	
	22.	21.	22.	21.
August	—	—	—	—
September	—	—	—	—
November	67⅝	—	60⅜	59⅝
Dezember	67⅜	67¼	60½	60
Mai	67½	67½	63¼	63
Loco	69⅞	68¼	—	—

Tendenzen: Weizen in Newyork veränderlich, Schluß fest. Weizen in Chicago ebenso. Mais in Newyork ebenso. Mais in Chicago ebenso.

Schiffsbewegungen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Der Postdampfer „Oldenburg", Kapt. Braue, ist am 21. November in Tanger angekommen und nach Gibraltar weitergefahren.

Wetterbericht

vom Freitag, den 22. November.

Mit der Ausbreitung hohen Drucks von NW. her, in Verbindung einer im NO. abziehenden Depression herrscht in Deutschland steigendes Barometer mit vielfach aufklärendem, kälterem Wetter bei vorwiegend nördlichen Winden. Der Einfall einer neuen Störung von NW. her steht bevor, und mit derselben wärmeres Wetter mit Regen.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 24. November.

Wärmer, ziemlich trübe, Regen.

Für Montag, den 25. November.

Etwas kälter, wechselnd bewölkt, zeitweise Niederschläge.

Landesbibliothek Oldenburg

Neu eröffnet!

Um einem geehrten Publikum meine Erzeugnisse besser zugänglich zu machen, habe ich im Hause Mottenstraße 24, Ecke Haarenstraße, ein **Musterlager** errichtet. Ich bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster.

Magnus Meiners, Hauptgeschäft Wilhelmstraße 1a.

Liebig's

Schafft sofort kräftige Bouillon. Liebig Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Fleisch-Extract.

Gemeindesache.

Ohmstede. Die Herstellung eines **Fußweges** am Wege über den Ohmsteder Esch soll am

Dienstag, 26. Nov.,

nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gut Loy.

Futter- u. Streu-Heide

in den Schafställen habe unter der Hand zu verkaufen u. werde deshalb **Mittwoch,** den **27. November,** nachm. 3 Uhr, daselbst anwesend sein.

G. Bunjes.

Thüren!

Aus der **Königsberg'schen Konkursmasse sollen ca.**

70 neue Thüren

unter der Hand verkauft werden. Offerten erbittet der Konkursverwalter.

A. Parussel, Rechtsanw., Haarenstr. 5.

Stollwerk-Bilder

älterer u. neuerer Ausgabe

tauscht, kauft u. verkauft

C. Koeniger Ww.,

Steinweg 32.

Preisliste gratis und franko.

Zu verk. Haus mit Stall und großem Garten

in der Ehnernstraße zum beliebigen Antritt. Offerten unter **Z. 702** an die Exped. d. Bl.

Casino.

Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr:

Französischer Vortrag

des Herrn

Prof. A. C. Robert

Gr. Dr.

aus Paris.

Thema: Paris Intime, Monte Carlo.

Eintrittskarten à 1 ℳ sind in der Buchhandlung des Herrn **Max Schmidt** zu haben. — Schüler 75 ₰.

Waldemar Grönke,

Friseur u. Perückenm., Haarenstr. 15

C. Karstadt,

Herford.

Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsstörung. Langjährige Erfahrung. — Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Vechta, Varel und Wilhelmshaven.** Anfragen erbeten.

Zahlung nur bei Erfolg.

Rastede. Am

Sonnabend, den 30. Novbr. d. Js.,

nachm. 1½ Uhr, wird der Nachlaß der **Ww. Sprick** zu **Kleinenfelde** (bei der Dampfziegelei), als:

1 vollst. Bett, 1 einth. eich. Kleiderschrank, 1 kl. Glasschrank, 1 amerik. Wanduhr, 1 Tisch, 1 Koffer, 1 Korblehnstuhl, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kochmaschine, mehrere eis. Töpfe, 1 Kesselhaken, 1 Hangeisen, 1 Theekessel, Porzellansachen und Steingut, 1 Petroleumkanne, Kisten und Kasten und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet

H. Hoes.

Herrenwäsche.

Oberhemden

werden nach Maß oder Probehemd rasch und sauber unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Tag- u. Nachthemden

in großer Auswahl, nur eigene Anfertigung.

Vorhemden, Kragen u. Manschetten

in bester Qualität zu niedrigen Preisen.

J. H. Böger.

Konzert-Anzeige.

Das **2. Abonnementskonzert** der großherzoglichen Hofkapelle findet

Mittwoch, den 27. November,

abends 7½ Uhr,

im Theater statt.

Cellosoli: Fräulein Elsa Ruegger aus Brüssel.

Programm: Ouverture „Die schöne Melusine" von Mendelssohn. Kleine Stücke von Reinecke und Hofmann. 3. Symphonie von J. Brahms. Cellosoli von Haydn. Saint Saëns, Schumann und Popper.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett, im 1. und 2. Rang beträgt 3 Mk., für das Parterre 1 Mk. 50 Pfg., für das Amphitheater 70 Pfg. und für die Galerie 50 Pfg.

Der Billetverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

Das Hofkapelldirektorium.

Nur einige Tage in Oldenburg auf dem Pferdemarktplatz:

Grösste Wander-Menagerie

der Welt u. beste Raubtier-Dressur-Schaustellung der Gegenwart in einem großen Riesenzelte ausgestellt.

Beste Kollektion seltener Raubtiere, sonderbare Vierfüßler, kostbare Vögel und andere lebende Wesen, die jemals seit Erschaffung der Welt zusammengebracht worden sind.

Dieselbe erregte in allen großen Städten den größten Enthusiasmus und wird auch hier die größte Bewunderung hervorrufen.

Verblüffende sensationelle Vorführungen mit wilden u. trainierten Raubtieren. — Sämtliche Dressuren werden in einem eigens dazu erbauten Hagenbeckschen Manegenkäfig ausgeführt.

Auftreten der weltberühmten Domptense Mad. Malferteiner mit ihren 14 bestdressierten Löwen, vereint mit Königstigern und Tigerdogge,

einzige Dressur der ganzen Erde. Tableaux lebender Bilder, sowie **Vorführung der nubischen Löwengruppe.**

Die wilde Jagd mit Feuerwerk. Hervorragendste Attraktion dieses Jahrhunderts.

Neu! Vorführung der Panther- und Puma-Gruppe, Neu!

dargestellt von dem kühnen und unerschrockenen Dompteur **Mr. Felix,** eine Dressur, die man bisher noch nicht gesehen!

Vorführung des klügsten Elefanten „Bonny" als Faß- und Flaschenläufer. Vorführung der Eisbären „Max u. Moritz" vom Herrn Direktor **Malferteiner.**

Die Welt blickt mit gespanntestem Interesse und starrer Verwunderung auf diese unglaublichen Vorstellungen, die mit entschlossener Kühnheit ausgeführt werden.

Aequatische Tiere aus der kalten Zone, Amphibien aus den Tropen, heilige Rinder aus Indien, Ungeheuer aus den afrikanischen Urwäldern, die klügsten Elefanten, seltenste und wunderbarste Tiere aller Gattungen von allen Teilen d. Erde.

Eine große Riesenschlangen-Sammlung,

darunter ein Ungeheuer, welches bei jeder Vorstellung, von 5 Mann gehoben, gezeigt wird.

Die größten und gewaltigsten Königstiger, 20 Löwen und Löwinnen mit ihren Jungen.

Die große Kollektion von Löwen war bisher noch keine Menagerie, noch kein zoologischer Garten aufzuweisen imstande.

Afrikanische Berber- u. asiatische Rassen, Eisbären, Grisly- u. Sonnenbären, gehörnte Pferde, Wasserochsen, Warzenschweine, Dromedare, Elefanten- u. Kamelherde mit ihren Jungen. Prächtige pelztragende amphibische Wundertiere.

Eine Anzahl verschiedener **Affen,** vom kleinsten bis zum größten, darunter den **Riesen-Königs-Mandrill,** ein wirklicher Riese der Wälder (dieses seltene Exemplar hat in ganz Deutschland keine Menagerie noch zoologischer Garten aufzuweisen) und der große **Riesen-Pavian** (ein seltenes Exemplar).

Eine Sammlung verschiedenster großer und kleiner **Vögel,** darunter **Casuare, Emus, Peikane** usw.

Das Ganze bietet die größte, vollständigste, kostbarste und wertvollste Sammlung der größten, seltensten und wunderbarsten Geschöpfe.

Entzücken der Kinder und Staunen der Wissenschaft.

Sonntag, den 24. November,

nachmittags von 4 Uhr ab stündlich:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellungen.

Täglich 2 große Haupt-Dressur-Vorstellungen, nachmittags 4½ und abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 ℳ, 2. Platz 50 ₰, Militär ohne Charge u. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. Platz 50 ₰, auf dem 2. Platz 30 ₰.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Pferde zum Schlachten, sowie Tauben und Kaninchen werden stets zu höchsten Preisen angekauft.

Kl. Kirchenstr. 12, Möbellager, Kl. Kirchenstr. 12,

Möbeltischlerei.

Hierdurch bringe mein neu eingerichtetes großes Lager selbstgefertigter **Möbel,** als **Kleiderschränke, Bettstellen, Tische,** große Auswahl in **Stühlen, Spiegeln, Polstermöbel** etc. in empfehlende Erinnerung.

Gust. Havekost.

Maschinen- und Grabe-Torf,

trocken im Schuppen lagernd, empfehlen

Dittmer & Kyritz, Heiligengeistwall 3a.

Manche alte

Wäscherin

wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche so viel hätte reiben müssen, sondern

Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem SCHWAN

gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.

Man verlange es überall!

Gelben u. braunen Sandzucker, Syrup in verschiedenen Sorten, besten hies. Honig, Succade, candierte Orangeschalen etc. empfehle zum Kuchenbacken zu billigsten Preisen.

J. B. Harms.

Casino.

Vortrag heute 7 Uhr.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 24. November 1901. 88. Vorstellung im Abonnement. Zum ersten male wiederholt: **Ueber unsere Kraft.** (Zweiter Teil.) Schauspiel in 4 Akt. v. B. Björnson. Uebersetzt v. A. Langen.

Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, 24. Nov., nachm. 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen (Sperrsitz 2 ℳ etc.): Der Freischütz. Abends 7½ Uhr bei aufgehobenem Abonn.: Gastspiel der Frau Agnes Sorma: Der Meister v. Palmyra.

Montag, 25. Nov., bei aufgehobenem Abonn.: Gastspiel der Frau Agnes Sorma: Esther. Hierauf: Liebelei.

Dienstag, 26. Nov.: Im Abonn.: Gastspiel der Frau Agnes Sorma: Die versunkene Glocke.

Mittwoch, 27. Nov.: Carmen.

Donnerstag, 28. Nov.: Flachsmann als Erzieher.

Freitag, 29. Nov.: Siegfried.

Sonnabend, 30. Nov.: Martha.

Sorma-Gastspiele.

Sonntag, 24. Nov. 1901: Bei aufgehobenem Abonnement: „Der Meister von Palmyra". Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Adolf Wilbrandt. Zoe, Phoebe, Persida, Nymphas, Zenobia — Frau Agnes Sorma.

Montag, 25. Nov. 1901: Bei aufgehobenem Abonnement: „Esther". Schauspiel (Fragment) in 2 Akten von Grillparzer. Esther — Frau Agnes Sorma. Hierauf: „Liebelei". Schauspiel in 3 Akten von A. Schnitzler. Christine — Frau Agnes Sorma.

Dienstag, 26. Nov. 1901: Abonnements-Vorstellung: „Die versunkene Glocke". Ein deutsches Märchen in 5 Akten von Gerhard Hauptmann. Rautendelein — Frau Agnes Sorma.

Danksagung.

Bornhorst. Für die zahlreichen Beweise freundlicher Teilnahme, für die schönen Geschenke und Glückwünsche zu unserer silbernen Hochzeit, besonders dem Ohmsteder Kriegerverein und den Arbeitern der Ziegelei Ohmstede, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Karl Meyer und Frau.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 21. Novbr., mittags 12 Uhr, entschlief sanft u. ruhig nach schwerer Krankheit, mit den Sterbesakramenten versehen, im 38. Lebensjahre **Wilhelm Eismann,** welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag, den 25 ds. M., morgens um 9 Uhr, vom Pius-Hospital aus.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Luise Böger, Elsfleth, mit Adolf Wohlers, Ruhwarden. Johann Ricke, Delmenhorst, mit Wilhelm Rippe, Bremen. Johanne Damroth, Bremen, mit Elektrotechniker Heinrich Gehle, Grippenbühren. Amsine A. Heinsmann, Critzum, mit Klaus H. Plenter, Jemgum. Agnes Ekelmann, Handorf b. Holdorf, mit Bernard Haskamp, Schwede bei Steinfeld.

Geboren: (Sohn) Auktionator H. Gerdes, Neuende. — (Tochter) Apotheker F. Hillmann, Emst auf Rügen.

Gestorben: Eberhard Tölken, Bremen. Wwe. Ostmanns, Lübeck, 69 J. Marie Imhoff, Neuenkoor, 23 J. Kaufm. Bernhard Bornhorn jr., Lohne, 47 J.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Nadomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 273 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. November 1901.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

D. S. **Großherzogs Geburtstag in St. Petersburg.** Wohl zum erstenmale wurde von den in St. Petersburg und Umgegend ansässigen Oldenburgern der Geburtstag des Großherzogs festlich begangen. Es traf sich schön, daß gerade am selben Tage der Verein der Angehörigen des deutschen Reiches sein Stiftungsfest feierte, wozu sich an 400 Reichsdeutsche aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes in der „Palme“ versammelt hatten, darunter, auf besondere Einladung, viele Oldenburger. Nachdem die Toaste auf den deutschen und russischen Kaiser und die darauf folgenden Nationalhymnen verklungen waren, erhielt Herr Diedrich Scheelje das Wort. Er sagte etwa folgendes: „Meine Herren! In weiter Ferne, in unserer engeren Heimat, herrscht heute allerorten Jubel und Freude. Es ist Großherzogs Geburtstag, der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg. Wer das starke Heimatgefühl der Oldenburger kennt, begreift, daß heute auch den im Auslande lebenden Landsleuten das Herz höher schlägt, daß das kühle Blut des Nordwestdeutschen heute schneller durch die Adern rinnt. Ist doch unser großherzogliches Haus dermaßen eng verwachsen mit seinem Volk, und besonders Großherzog Friedrich August so populär bei jung und alt, bei hoch und niedrig, daß sich jedweder Landsmann fast zur Familie rechnet. Aber auch Sie, meine Herren, die Sie aus anderen Teilen unseres Vaterlandes stammen, sympathisieren gewiß mit uns und teilen mit uns unsere Freude. Ist doch Großherzog Friedrich August einer der treuesten und thatkräftigsten Bundesfürsten, der sich im Ringen um Deutschlands Einheit in der Fremde das eiserne Kreuz erwarb, dabei ein intimer Freund des deutschen Kaisers, und dem russischen Kaiserhause verwandt und freundschaftlich nahestehend. Was aber ganz besonders für Liebe und Sympathie in jedem deutschen Herzen für unseren Landesherrn wirbt, das ist seine thatkräftige Unterstützung der deutschen Flotte; besonders die Uebernahme des Protektorats des deutschen Schulschiffsvereins und das fortwährende Interesse, welches er demselben bezeugt, hat ihm im Sturme alle echt deutschen Herzen erobert — Gründe genug für alle Reichsdeutschen, mit uns Oldenburgern einzustimmen in den Ruf: Hoch lebe S. K. H. der Großherzog von Oldenburg! Dreimal hoch!“ — Nachdem sich die laute Begeisterung, die diesen Worten folgte, etwas gelegt hatte, schlug der Redner vor, nachfolgende Telegramme abzusenden:

S. K. H. dem Großherzog von Oldenburg.

Die heute anläßlich des Geburtstages Eurer Königl. Hoheit festlich versammelten Oldenburger St. Petersburgs senden E. K. H. die unterthänigsten und herzlichsten Glückwünsche.

S. K. H. dem Großherzog von Oldenburg.

Der Verein der Angehörigen des deutschen Reichs sendet E. K. H. hiermit die herzlichsten Glückwünsche.

Der Vorschlag fand den größten Beifall. Lange, bis zum frühen Morgen, dauerte die festliche Stimmung, und die oft wiederholte Volkshymne und viele vaterländische Lieder bezeugten, daß der Deutsche im Auslande seiner Heimat und seinem Vaterlande im Herzen treu bleibt.

* **Der hiesige Zweigverein des Deutschen Privat-Beamten-Vereins** hielt am 21. November d. Js. im Hotel zur Krone hierselbst eine Monatsversammlung ab, und wurde dabei der erfreuliche Aufschwung des Vereins erörtert. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Rechtsrat und Rechtsschutz, Unterstützungen in unverschuldeten Notlagen, Waisen-Unterstützungen aus der Kaiser Wilhelm-Waisenstiftung, vorschußweise Prämienzahlung auf Versicherungen, wöchentlich erscheinende Privatbeamten-Zeitung und eine Reihe von anderen Wohlfahrtseinrichtungen, die mit dem fortgesetzten Größerwerden des Vereins immer mehr ausgebaut und vermehrt werden. Die Pensionskasse des Vereins entwickelt sich ganz vorzüglich, und haben schon viele erste Firmen in Handel und Industrie ihre Beamten dort eingekauft. Nicht minder haben die Witwenkasse und die Begräbniskasse reichen Zuspruch, während die Krankenkasse von jenen Herren der gebildeten Stände bevorzugt wird, denen in allererster Linie daran gelegen ist, freie Arztwahl zu haben. Gerade in Nordwestdeutschland, Rheinland und Westfalen und in Süddeutschland hat der Verein in den letzten Jahren, aus kleinen Anfängen heraus, sich verhältnismäßig rasch vorzüglich entwickelt, und heute helfen bereits eine ganze Reihe von Zweigvereinen in zielbewußter Weise die Ideen, aus denen heraus der Verein zum Besten aller im privatwirtschaftlichen Erwerbsleben stehenden Angestellten entstanden ist, in immer weitere Kreise hinaustragen und neue Mitglieder heranziehen, die dann wieder helfen sollen, alle Privatbeamten zu einem großen Verein zusammenzubringen, um im Großen, durch den Zusammenschluß vieler, durch Selbsthilfe das zu erreichen, was der einzelne nie und nimmer allein erreichen kann. Druckfachen werden kostenlos verschickt von der Hauptverwaltung des deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg und von Herrn E. Mahlstedt, Osterstraße, hier.

* **An der Generalversammlung der Deutschen Schiffbautechnischen Gesellschaft in Berlin,** über welche wir eingehend berichteten, haben neben dem Kaiser und seinem Gefolge 242 Herren teilgenommen, darunter aus den Unterweserorten und ihrer näheren Umgegend die Herren Vicepräsident des Norddeutschen Lloyd Fr. Achelis aus Bremen, Oberlehrer Armie Benetsch aus Bremerhaven, Werftdirektor Georg W. Claußen, Ingenieur Karl Herm. Harting und Torpedo-Oberleutnant E. Kinzel aus Geestemünde, Schiffbau-Oberingenieur F. W. Lühring aus Bremerhaven, Schiffbau-Ingenieur Fr. Peuß aus Geestemünde, Schiffbaumeister P. Rickmers, Ingenieure Schütte und Strüver, sowie Schiffbaumeister G. Seebeck aus Bremerhaven, Schiffbau-Ingenieur E. Stockhusen aus Geestemünde, Werftbesitzer Heinr. O. Thyen aus Brake, Schiffbau-Oberingenieur des Norddeutschen Lloyd M. Walter, Generaldirektor Dr. jur. H. Wiegand, Oberinspektor D. Wulff und Schiffbau-Direktor A. Telle aus Bremen.

* **Im Stierkörungsverbande** Stadt und Amt Oldenburg wurden prämiiert: 1. der Stier des Hausmanns Fr. von Essen in Rastede eine 1. Prämie von 80 Mk.; 2. der Stier des Hausmanns A. Brötje-Kleibrock eine 1. Prämie von 80 Mk.; 3. der Stier des Pächters J. Bowinkel-Ohmstede eine 1. Prämie von 80 Mk.; 4. der Stier des Hausmanns D. Ohlenbusch-Loy eine 1. Prämie von 80 Mk; 5. der Stier des Pächters C. Eben-Hundsmühlen eine 2. Prämie von 65 Mk.; 6. der Stier des Gastwirts Fr. Mohrmann-Osternburg eine 2. Prämie von 65 Mk.; 7. der Stier des Hausmanns G. Köster-Osen eine 2. Prämie von 65 Mark; 8. der Stier des Landmanns A. Wübbenhorst-Osternburg eine 2. Prämie von 65 Mk.; 9. der Stier des Hausmanns G. Boedecker-Mansholt eine zweite Prämie von 65 Mk.; 10. der Stier des Inspektors G. zur Lone-Blankenburg eine 2. Prämie von 65 Mk.; 11. der Stier des Hausmanns H. Meiners-Ohmstede eine 2. Prämie von 65 Mk.; 12. der Stier des Landmanns A. Bunjes-Littel eine 3. Prämie von 45 Mk.; 13. der Stier des Landmanns B. Wempe-Ohmstede eine 3. Prämie von 45 Mk.; 14. der Stier des Landmanns H. Martens-Eversten eine 3. Prämie von 45 Mk.; 15. der Stier des Pächters G. Carstens-Holle eine 3. Prämie von 45 Mk.; 16. der Stier des Landmanns H. Punke-Wüsting eine 3. Prämie von 45 Mk.; 17. der Stier des Hausmanns J. Tapken-Lehmden eine 3. Prämie von 45 Mk.; 18. der Stier des Hausmanns G. Tapken-Wiefelstede eine 3. Prämie von 45 Mk.; 19. der Stier des Landmanns Fr. Bollens-Bürgerfelde eine 3. Prämie von 45 Mk.

* **Die Grundsteinlegung der im Bau begriffenen Garnisonkirche** in der Peterstraße wird Mitte nächsten Monats — aller Wahrscheinlichkeit nach am 18. Dezember — durch den Großherzog in Gegenwart der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden vorgenommen werden. Dem feierlichen Akt werden ferner Abordnungen der hiesigen Regimenter mit Fahne und Standarte beiwohnen. Der Platz, wo die Grundsteinlegung erfolgen soll, ist bereits in der Front im Mauerwerk markiert.

* **Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes.** Wie dem Vorstande des oldenburger Kriegerbundes mitgeteilt worden ist, sind im Monat Oktober d. J. 535 Versicherungen mit 129,500 Mk. Versicherungskapital abgeschlossen, so daß die laufende Zahl der Versicherungen sich auf 62974 stellt. An Sterbegeldern wurden im Monat Oktober 10,980.81 Mk. ausgezahlt.

•

Δ **Osternburg**, 23. Nov. In der gestern stattgefundenen Ortsausschußwahl ging die vom Bürgerverein aufgestellte Liste ebenfalls siegreich aus der Wahlurne hervor. Die Wahl verlief sehr ruhig und fand eine ziemlich rege Beteiligung. Gewählt wurden Sattlermstr. W. Möller mit 193, Schneidermeister Joh. Kamprath mit 189, Maschinenarbeiter J. H. Schröder mit 188, Reuiner D. Voß mit 192, Lokomotivführer Aug. Casper mit 157, Maurermeister H. Barlemeyer mit 144, Landmann H. Rosenbohm mit 188, Zimmerpolier H. Munderloh mit 190 Stimmen. Letzterer ist auf zwei Jahre gewählt und tritt als Ergänzungsmitglied für den ausgeschiedenen Landmann und Zimmermann Meyer ein. Außerdem erhielten Stimmen Stellmacher Hartmann 55, Tischler Voß 53. Im Ortsausschuß verbleiben noch auf zwei Jahre: Kaufmann Hoes, Prokurist Dintlage, Gerichtsschreiber Schütte, Lehrer Cordes, Wirt Fide, Platzmeister Behrens, Magazinarbeiter Wohlers.

○ **Rastede**, 22. Nov. Freitag, den 29. Nov., wird unser Schützenverein einen Gesellschaftsabend, bestehend in Aufführungen mit nachfolgendem Ball, veranstalten, zu dem besondere Einladungen ergehen werden. Zum ersten Teil des Abends gelangen nur die neuesten Couplets usw. zur Aufführung. Den Hauptpunkt des Programms dürfte jedoch das hübsche Singspiel „Das Versprechen hinter'm Herd“ bilden. Wenn dasselbe auch vielfach in seiner ursprünglichen Gestalt bekannt sein dürfte, so wird mit dieser durch bewährte Autoren in Text und Musik bearbeiteten ganz neuen Ausgabe ein Singspiel geboten, das allenthalben des Beifalls der Zuhörer gewiß sein wird. Die Ballmusik wird von Mitgliedern des Musikkorps der zweiten Matrosendivision ausgeführt. Der Verein wird auch in diesem Jahre auf zahlreichen Besuch rechnen können; das schön verlaufene Fest im vergangenen Herbst dürfte noch bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung stehen.

)(**Augustfehn**, 22. Nov. Der hiesige Krieger- und Kampfgenossenverein feierte den Geburtstag des Großherzogs durch Kommers und Ball im Wiemkenschen Gasthof. Die Feier verlief in schönster Weise. — Die hier ins Leben gerufene Arbeiter-Unterstützungskasse nimmt einen guten Anfang, da ihr bereits 62 Mitglieder beigetreten sind. Die Statuten sind ausgearbeitet und sollen der demnächst stattfindenden Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

)(**Apen**, 22. Nov. Letzten Sonntag gaben sich die Turnvereine Apen, Augustfehn und „Vorwärts“-Augustfehn ein Rendezvous, um einige Stunden mit Fußballspiel zu verbringen. Nach dem Spiele blieb man noch einige Zeit in fröhlichster Stimmung im Hinrichsschen Saale beisammen.

)(**Bokel**, 22. Nov. Der Kriegerverein Augustfehn-Bokel feierte Großherzogs Geburtstag gestern im Kramerschen Saale durch einen Kommers mit nachfolgendem Ball. Die Feier nahm einen schönen Verlauf. — Die hiesigen und die Bokeler aus Roggenmoor kämpften letzthin wieder einen friedlichen Wettkampf. Aus demselben gingen die Bokeler Werfer als Sieger hervor.

j. **Dötlingen**, 22. Nov. Nachdem seit Jahresfrist in Wildeshausen eine Fortbildungsschule eingerichtet ward, ist nunmehr auch für unsere Gemeinde eine solche ins Leben gerufen, und zwar wird der Unterricht an einem Tage der Woche in Dötlingen, am andern in Neerstedt, je zwei Stunden, erteilt. Unterrichtet wird in Buchführung, Rechnen, Zeichnen und Deutsch. Es besuchen 19 Schüler den Unterricht. — In der letzten Versammlung der Handwerkerinnung in Wildes-

Neues vom Büchermarkt.

„Durch das Mittelmeer nach dem Kaukasus.“ Erste Orientreise der hamburger Luftjacht „Prinzessin Victoria Luise“ von Heinrich Chevalley. Leipzig. Verlag von Hermann Seemann Nachfl. — Der hamburger Feuilletonist Ch. erzählt in diesem Werkchen in anmutigen Plaudereien, die seiner Zeit im „Hamb. Fremdenblatt“ erschienen, von seinen Fahrten über Italien durch den Bosporus bis an das Paradies des Orients, die Krim. Sein offener Blick erfaßt rasch die Eigentümlichkeiten des buntbewegten orientalischen Lebens, die Reize der stimmungsvollen Landschaften, und seine Feder weiß beredt und amüsant davon zu plaudern. Das freie Familienleben auf dem Salondampfer wie das farbenglühende Getriebe am Goldenen Horn und die paradiesische Schönheit von Jalta, der Perle der Krim, finden in Chevalley einen interessanten Schilderer.

„Westöstliche Fahrten“ an Bord der Prinzessin „Viktoria Luise“ von Ferdinand Pfohl. Ebendaselbst. — Ebenfalls ein Hamburger Feuilletonist und geistreicher Musikschriftsteller, der über die Orientfahrt an Bord der neuen Luftyacht der Hamburg-Amerika-Linie berichtet. Mit lebhafter Phantasie nimmt er den berauschenden Odem des Orients in sich auf und überfetzt ihn in die Sprache des Abendlandes. Von hohem Interesse sind die feinsinnigen Beobachtungen über die westöstliche Volksmusik, die uns nur in charakteristischen, künstlichen Nachahmungen bekannt ist und hier zum erstenmal von sachkundiger Seite eingehend beleuchtet wird. Das Werk kann allen Freunden orientalischen Lebens, besonders aber denen, die eine Orientreise zu unternehmen beabsichtigen, empfohlen werden.

„Europäische Fahrten“ von Eugen Zabel. Oldenburg und Leipzig, Schulze'sche Hofbuchhandlung. — Der bekannte berliner Kritiker, Essayist und Uebersetzer, unternimmt in diesem 3bändigen Werk eine weite Wanderung, indem er von unserm Vaterlande ausgeht und hochbedeutsame Erinnerungen an den ersten und den dritten Reichskanzler, den Fürsten Bismarck und den Fürsten Hohenlohe, veröffentlicht, in deren unmittelbarer Nähe er in historisch bedeutsamen Momenten geweilt hat. Die weiteren Schilderungen schließen sich zu einem Ringe zusammen, der bis zum Nordkap, nach Stockholm, Petersburg, Kaukasus, Krim, Konstantinopel, Südtalien, Schweiz, Paris und London reicht. Ueberall tritt das Persönliche des Erlebten und Beobachteten zu Tage und sichert das Interesse des Lesers. Der Titel „Europäische Fahrten“ ist nicht ganz wörtlich zu nehmen, da in diesen beiden Bänden auch von der alten Türkenstadt Trapezunt sowie von der sibirischen Eisenbahn die Rede ist. Mit der Beschreibung von Ostende und Scheveningen berührt der Verfasser ein anderes Element. Die Unternehmungen unserer großen Reedereien, der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, haben im letzten Jahrzehnt eine nationale Bedeutung ersten Ranges erreicht und rechtfertigen infolgedessen die Ausführlichkeit, mit welcher der neuesten Leistungen der modernen Schiffstechnik sowie ihrer ersten Ausfahrten gedacht wird. In dieser Beziehung dürften die Beschreibungen der Orientfahrt auf der hamburger Luftyacht „Prinzessin Victoria Luise“ und der Nordlandfahrt des neuesten Schnelldampfers vom Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“ das besondere Interesse der Leser hervorrufen.

„Neue Essays“ von Leo Berg. Ebendaselbst. — Die beiden ersten Abteilungen dieses Buches, die mehr allgemeine Abhandlungen zur Psychologie und Moral, Kritik und Aesthetik enthalten, fesseln durch die Größe der in ihnen niedergelegten Ideen und ihre scharfsinnigen Kriterien. Besonders erwähnenswert sind die philosophisch-tiefgefaßten Aufsätze über Autorität, Mut, Aberglauben usw., mit ihren Ausblicken ins politische, soziale und erotische Gebiet. Die speciell ästhetischen Aufsätze, welche grundlegende Fragen der Dramaturgie, Künstlerpsychologie sowie die Entstehung von Kunstwerken behandeln, dürften besonders maßgebend für die Beurteilung des Autors sein. Erwähnt muß vor allem werden der Aufsatz über „die beiden Grundformen des Dramas“, der wohl zum Eigenartigsten gehört, was auf diesem Gebiete geschaffen wurde; ferner über die „Skala der Kunst“, den „Zukunftsroman“, die „Heimatkunst und Weltliteratur“. — Die beiden letzten Abteilungen enthalten zahlreiche Studien über hervorragende moderne Erscheinungen deutscher und ausländischer Litteratur, wie „Parerga“, „Etappen des Faustproblems“, die glänzenden Charakteriftiken von Raabe, Liliencron, Maeterlinck, Hauptmann, sowie eine Fülle geistreicher Einzelkritiken über neuere, philosophische, biographische, ästhetische, dramatische, lyrische und humoristische Werke. Als Kritiker moderner Erscheinungen ist Leo Berg am bekanntesten. Ausgehend von aktuellen Erscheinungen versteht es Berg, in seinen Kritiken die tiefsten Probleme aufzurühren und allgemeine Kriterien in verblüffenden und doch sinnentsprechenden Schlagworten zu schaffen. Er giebt oft in großen Zügen und zusammenfassenden Sätzen eine Uebersicht modernen Litteraturwesens im allgemeinen und ist originell durch seine von den üblichen Darstellungen durchaus abweichenden Gruppierungen.

„Römische Schlendertage“ von Hermann Allmers. Ebendaselbst. — Im Verlag der Schulzeschen Hofbuchhandlung hierselbst ist soeben die zehnte illustrierte Auflage der „Römischen Schlendertage“ erschienen. Selten wohl hat ein Buch über Italien oder Rom soviel Glück gemacht wie das Allmers'sche, dessen klassische Schilderungen ewige Jugend atmen. Zwanzig Vollbilder, nach Original-Zeichnungen des Verfassers selber und seiner römischen Künstlerfreunde hergestellt, verleihen dem Buch einen seltenen künstlerischen Schmuck Als Gabe für den Weihnachtstisch sein gerade die „Römischen Schlendertage“ auf das wärmste empfohlen.

„Das Dorf in den Lüften“. Von Julius Verne. A. Hartlebens Verlag. Wien, Budapest und Leipzig. — Obwohl der „Dunkle Erdteil“ neuerdings die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise stark in Anspruch nimmt, herrschen doch noch vielfach sehr unklare Vorstellungen von der Natur des gewaltigen Erdteiles. In seinem „Dorf in den Lüften“ führt nun J. Verne den Leser an der Hand einer ebenso originellen

Landesbibliothek Oldenburg

hausen ist der Beschluß gefaßt, daß die Lehrzeit für Lehrlinge 4 Jahre betragen soll mit Ausnahme solcher, die das Gewerbe eines Bäckers, Schlachters und Gerbers erlernen.

‼ **Hatten**, 22. Nov. Die gestern mittag in Kösels Gasthaus vorgenommene Gemeinderatswahl fand nicht die zahlreiche Beteiligung der früheren Wahlen, es wurden reichlich 70 Stimmen abgegeben. Von den ausscheidenden Mitgliedern wurde niemand wiedergewählt. Gewählt sind: Baumann J. Egberts-Dingliede, Köter J. Schröder-Hatten, Baumann H. Barkemeyer-Neuhatten, Baumann H. Einemann-Hatten (Ersatzmann), Stellmacher H. Schnittker-Hatten, Brinksitzer J. Gerdsen-Sandhatten und Köter J. Osterthun-Munderloh. — Gestern abend fand in Kösels Gasthof eine von der freisinnigen Volkspartei einberufene öffentliche Volksversammlung statt, welche trotz des schlechten Wetters und der am Mittag vorgenommenen Gemeinderatswahl gut besucht war. Nach einigen einleitenden Worten des den Vorsitz führenden Herrn Reichstagsabgeordneten Bargmann über Veranlassung und Zweck der Versammlung sprach Herr Schöler in fast zweistündiger, sehr wirkungsvoller Rede über „die agrarische Gefahr". An der Hand reichen statistischen Materials aus der von ihm verfaßten Streitschrift „Wider den Brotwucher!" schilderte er die Entwicklung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat, die segensreiche Wirkung der Handelsverträge und die in der wirtschaftspolitischen Situation durch die drohende hochschutzzöllnerische Richtung heraufbeschworenen Gefahren, wobei er unter Bezugnahme auf die oldenburgischen Verhältnisse die schweren Nachteile der hohen Getreidezölle, die eine Frohne an das ostelbische Junkertum bedeuteten, besonders hervorhob. Dem gewandten Redner wurde sehr lebhafter Beifall zu teil, ebenso Herrn Bargmann, der sich in ca. dreiviertelstündigen Ausführungen, die die Stellung der freisinnigen Volkspartei zu den Heeres-, Marine-, Kolonial- und sozialen Fragen betrafen, gegen den Vorwurf der im Wahlkreise aufgetauchten neuen Partei der Nationalsozialen wandte, daß die freisinnige Volkspartei nicht national und sozial „genug" sei. So lange die Nationalsozialen nicht beweisen könnten, daß sie besseres und mehr zu leisten vermöchten denn die Freisinnigen, müsse ihrem Bestreben, dieje aus ihrer Stellung zu verdrängen, energisch entgegengetreten werden. Die Versammlung dankte beiden Rednern durch Erheben von den Sitzen.

? **Von der oldenburger Geest**, 22. Nov. Ein sehr günstiges Jahr haben die Schweinezüchter zu verzeichnen; sowohl Ferkel, wie auch größere und fette Tiere konnten stets glatt zu guten Preisen abgesetzt werden. Am lohnendsten ist wohl der preiswerte Verkauf der Sechswochenferkel, da diese bis dahin so gut wie nichts verzehrt haben. Die Mast rentiert sich natürlich am besten bei nicht zu hohen Getreidepreisen, da wohl alle Züchter, unter ihnen viele „kleine Leute", Futtermittel, wie Mais, Gerste und auch Roggen zukaufen müssen; in diesen Kreisen sieht man darum der von den Agrariern geforderten Zoll-Erhöhung auf Korn und Futtermittel mit sehr gemischten Gefühlen entgegen. — Ein Quellenfinder. Die trockne Witterung hatte diesen Herbst stellenweise großen Mangel an Trinkwasser zur Folge. Bei einem Bauernhofe versagten beide Brunnen. Es sollte ein neuer gegraben und dazu eine ergiebige Quelle „entdeckt" werden. Ein weiser Mann suchte mit einem Weidenstrauch, das abgeschnittene Ende nahe am Boden, den Hof ab. Wo der Strauch sich „setzte", sollte eine Quelle sein. Es wollte sich keine finden. Da versuchte es der Heuermann, und siehe da! Der Strauch fing bald an zu „wepsteertn". Es wurde gegraben und richtig Wasser gefunden. Daß der Heuermann keinen Brunnen hatte und der neue Brunnen sich in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung befindet, ist wohl nur Zufall. Diese wahre Geschichte wird viel belacht.

[] **Ruhwarden**, 22. Nov. In einer Hauptversammlung der „Ersten Butjadinger Molkerei-Genossenschaft Ruhwarden" am gestrigen Abend hielt nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten Herr Molkerei-Konsulent Mittelstädt aus Oldenburg einen Vortrag: Welche Mittel stehen uns zur Verfügung, um die Milcherträge nach Menge und Beschaffenheit zu heben? Der Redner zeigte an der Hand verschiedener Beispiele, wie das Augenmerk zu richten sei auf die Beanlagung der verschiedenen Rassen und Einzeltiere, auf die Pflege und Fütterung und auf die Art und Weise des Melkens, und welche Resultate man bei der verschiedenen Behandlung der einzelnen Punkte in Bezug auf Milchlieferung erzielt habe. Wenn auch in hiesiger Gegend die Züchtung auf Zucht- und Fettvieh obenan steht, denn in großem Maßstabe wird hier die Milchwirtschaft kaum betrieben, so folgte doch die Versammlung den interessanten Ausführungen des Herrn Referenten mit dankbarer Aufmerksamkeit, und war wohl nur die miserable Witterung Schuld daran, daß die Versammlung nicht sehr stark besucht war.

)(**Bant**, 22. Nov. Im ganzen deutschen Reiche giebt es im Verhältnis zur Einwohnerzahl wohl kein so unzureichendes Bahnhofsgebäude wie hier. Nach der letzten Volkszählung hat Bant über 16 000 Einwohner. Es vergrößert sich pro Jahr so ziemlich um 1000 Seelen. Man sollte es nun nicht für möglich halten, daß das hier stehende Wärterhaus, in welchem ein Warteraum ist, der Bahnhof Bant sein soll. Die Abortvorrichtungen liegen so versteckt, daß ein Fremder diese überhaupt nicht finden kann, und Erfrischungen sind im Bahnhofsgebäude nicht erhältlich. Schon lange bemüht sich die Gemeinde, zeitgemäße Bahnhofsanlagen zu erhalten. In letzter Zeit sind nun Besichtigungen vorgenommen worden, und haben Verhandlungen mit den Grundanliegern stattgefunden. Da Preußen die Kosten decken muß, wird demnächst der preußische Landtag über die Bewilligung der Bausumme zu beschließen haben. Wir wollen wünschen, daß die Summe möglichst hoch ausfallen wird, damit etwas ordentliches zu stande kommt.

k-Brake, 22. Nov. Der Kriegerverein feierte Sonntag im „Central Hotel" den Geburtstag unseres Landesfürsten. Obgleich zahlreicher Besuch in Aussicht stand, so übertraf die große Zahl der Erschienenen doch weit die Erwartungen. Schon kurz nach 6 Uhr waren sämtliche Plätze im Saale besetzt, gegen 7 Uhr waren Saal und Galerie fast überfüllt. Pünktlich wurde die Feier mit einem Prolog von Emil Pleitner eingeleitet. Dann nahm die Aufführung ihren Anfang. Gegeben wurde das vieraktige Volksstück „Berliner Kinder". Die Festlichkeiten des Vereins sind bereits seit langem als sehr unterhaltend bekannt und werden deshalb auch von hoch und niedrig gerne besucht. Die Aufführung hat dem Verein wieder eine große Anzahl neue Freunde gewonnen. Nicht nur, daß der Verein keine Mühe und Kosten gespart hatte, um seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, auch die Vorführung des großen Stückes war eine glänzende. Reicher Beifall wurde den Darstellern zum Schluß zu teil. — Eine nochmalige Aufführung des Stückes ging am Mittwoch vor gutbesetztem Hause vor sich. Auch an diesem Abend wurde ganz vorzüglich gespielt. Ein hoher Genuß war es, der in voller Stärke erschienenen hiesigen Musikkapelle, die in den Zwischenpausen für Unterhaltung sorgte, zuzuhören. Der Ueberschuß des Abends fließt in die Unterstützungskasse des Kriegervereins.

m. **Berne**, 22. Nov. Die Montag in Leverenz' Hotel stattgefundene Gemeinderatswahl fand keine starke Beteiligung. Verschiedene sich bekämpfende Strömungen waren in der Gemeinde nicht vorhanden. Die ausscheidenden Mitglieder, Hausmann Wilh. Bulking-Hannöver, Hausmann Johann Bischoff-Hiddigwarden, Hausmann Spark-Neuenkoop, Köter Hohnholt-Hiddigwardermoor, Schiffsreeder Claus Gerh. Röser-Weserdeich und Schuhmachermeister Georg Renke-Berne, wurden mit Ausnahme des letztgenannten Herrn sämtlich wiedergewählt. Als neues Mitglied wird Herr Kaufmann Karl Janßen-Berne fortan fungieren. — In der Generalversammlung des stedinger Kriegervereins, welche am letzten Sonntage stattfand, wurde vom Vorsitzenden, Kamerad Dr. Franksen, dem Verein die Mitteilung gemacht, daß in der Dezember-Versammlung Herr Kaufmann Lohse aus Oldenburg einen Vortrag über den Feldzug 1870/71 halten werde. Schon einmal hatten wir das Vergnügen, den Herrn Hauptmann hier im Verein zu hören. Er schilderte seinen Zuhörern damals in höchst anschaulicher Weise den Feldzug der Armee-Abteilung des Großherzogs von Mecklenburg durch die Bauce und Perche. Herr Lohse hat damals als junger Reserveoffizier diesen Zug mitgemacht. In der Versammlung wurden noch folgende Kommissionen gewählt: 1. Aufnahmekommission — die Kameraden Schmiedemeister D. Otte-Berne, Klempnermeister Chr. Westerholt-Berne, Postschaffner Heine-Schlüterdeich, Mühlenzimmermeister Meyer-Harmenhausen und Schelling-Weserdeich. 2. Vertrauenskommission — Schuhmacher Pape-Ellen, Postschaffner Heine-Schlüterdeich, Sielwärter Siebje-Treisielen, Schiffer Hilfers-Weserdeich und Pieper-Hekeln. Als Fahnenträger wurde Kamerad D. Siebje wiedergewählt, der dieses Amt, wenn wir nicht irren, seit Gründung des Vereins inne gehabt hat, als Fahnenjunker die Kameraden Aug. Heinemann-Schlüte und Fren-Berne. Inventarienverwalter ist Kamerad Wilh. Mohrbek-Berne, Vereinsbote Chr. Schnelle-Glüsing. Das Vergnügungskomitee besteht aus den Kameraden: Apotheker Dallwig-Berne, Uhrmacher Behrens-Berne, Kaufmann Horstmann-Berne, Schornsteinfegermeister Hatscher-Berne, Maurer Mohrdick-Berne und Hausmann Ummo Denker-Ranzenbüttel.

Bremer Rieselfelder und die Bahn Delmenhorst-Lemwerder.

Delmenhorst, 22. Nov.

Das Projekt der Rieselfelderanlage seitens des bremischen Staates in unmittelbarer Nähe unserer Stadt wird hier jetzt wieder lebhaft und in einer gewissen Erregung besprochen. Es hat sich hier die Befürchtung Bahn gebrochen, daß die Regierung trotz aller Petitionen, trotz ausführlicher Darlegung der der Stadt Delmenhorst, der Gemeinde Hasbergen, sogar dem ganzen Amtsverbande aus der Anlage notwendig erwachsenden schweren Schädigungen die Anlage konzessionieren könne. Ob zu der Befürchtung Grund vorhanden ist, das entzieht sich unserer Kenntnis; Thatsache aber ist, daß allein der Gedanke an die Möglichkeit der Genehmigung hier tiefgehende Verstimmung erregt hat, die allerdings, wenn ein thatsächlicher Hintergrund für die Befürchtung vorhanden sein sollte, nur zu erklärlich ist. Es will der Bürgerschaft als vollständig unverständlich erscheinen, daß so schwerwiegende Interessen, ja geradezu Lebensinteressen der Stadt, von der Regierung sollten verkannt, oder gar der Stadt Bremen gegenüber hintan gesetzt werden. Auch der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit. Auf eine Anfrage nach dem Stand derselben erklärte Herr Bürgermeister Koch, daß ihm niemals, weder jetzt noch früher, eine amtliche Nachricht über die Angelegenheit zugegangen sei. Man könne die Befürchtung nicht ganz von der Hand weisen, daß die Anlage thatsächlich zu stande käme. Für den Fall könne er nur seinem lebhaften Bedauern Ausdruck geben, daß die Interessen der aufblühenden Stadt so geringe Berücksichtigung bei der Regierung gefunden hätten. Eine Verantwortung für die Folgen einer eventuellen Anlage der Rieselfelder jedoch könnten die beteiligten Gemeinden und Verbände getrost von sich abwälzen, da alles mögliche geschehen sei, die Genehmigung der Anlage zu verhindern. Seitens des verstorbenen Bürgermeisters Willms wurde eine Petition des Stadtrats herbeigeführt, Hasbergen, dessen Interessen ebenfalls sehr auf dem Spiele stehen, habe petitioniert, und in dieser Angelegenheit eine Audienz beim Großherzog nachgesucht und erhalten; der Amtsrat hat auf Veranlassung des Bürgermeisters Koch diesbezügliche Schritte bei der Regierung gethan, alles unter ausführlicher Angabe der entgegenstehenden Gründe. Weitere Mittel ständen nicht mehr zu Gebote. Aus der Mitte des Stadtrats wurden harte Worte, die der herrschenden Stimmung entsprangen, gegen die Regierung, falls doch die Genehmigung erteilt werden sollte, geäußert. Man gab der Vermutung Raum, daß die Regierung sich vielleicht schon vorher, ehe das Projekt hier bekannt wurde, gebunden habe, und nun nicht mehr zurückkönne. Bezeichnend war auch die Frage, ob die Regierung wohl in solcher Nähe der Stadt Oldenburg eine gleiche Anlage zu Gunsten einer anderen Stadt, die nicht einmal dem Staate angehört, konzessionieren würde. Herr Hoyer erklärte sich auf die Ausführungen des Stadtrats hin bereit, die Regierung im Landtage über die Angelegenheit zu interpellieren.

Ein erfreulicheres Bild kann die Beantwortung der Frage über den Stand des Bahnprojektes Delmenhorst-Lemwerder bieten. Herr Bürgermeister Koch teilte mit, daß nach ihm zugegangenen Mitteilungen dem jetzt zusammentretenden Landtage eine diesbezügliche Vorlage neben der einer Pieranlage in Lemwerder zugehen werde. Nach einer vom Ratsherrn Büsing aufgestellten Rentabilitätsberechnung läßt sich ein bedeutender Verkehr auf der neuen Bahn erwarten; insbesondere werden auch die hiesigen Fabriken, denen das Löschen in Brake oder Nordenham sehr lästig ist, den größten Teil ihrer Rohprodukte und Erzeugnisse über diese Bahn leiten. Es herrschte allgemein die Ansicht, daß die den übrigen oldenburgischen Häfen bewilligten Ausnahme-Tarife auch für diese Bahn zur Anwendung kommen würden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Naumann und die Lehrer.

Gegenüber dem taktlosen und die eigene Partei kompromittierenden Vorstoß, dem einige „nationalliberale Wähler" sich im „General-Anzeiger" zu Schulden kommen ließen, möge es erlaubt sein, an einige Worte zu erinnern, die Naumann in der Pestalozzinummer der „Hilfe" vom 12. Januar 1896 schrieb. An ihrer Hand mögen die betreffenden Herren ihr mangelhaftes Verständnis für die Aufgaben eines Lehrers zu verbessern suchen.

•

„Ein rechter Lehrer muß Zukunftluft atmen, denn er ist ein Meister für diejenigen, deren Zeit erst kommen soll. Darum aber soll er eine feine Ahnung haben für Dinge, die da kommen werden. Er muß ein Gesicht dafür haben, was an unserem heutigen Denken und Leben morsch und brüchig, und was lebenskräftig und entwickelungsfähig ist. . . . Nur das Werdende und Wachsende, das Hoffnungsvolle und innerlich Gesunde ist für solche etwas, die eine Verantwortung für den Geist des kommenden Geschlechts tragen. Man wird mich in solchem Zusammenhange nicht falsch verstehen, wenn ich sage, der Lehrer müsse etwas Prophetisches haben, um ein rechter Lehrer sein zu können. Etwas Prophetisches haben nur Leute, die an etwas glauben. Kalte Verstandesmenschen sind immer Herren oder Knechte der Gegenwart, nie aber Vorarbeiter der besseren Zukunft. Der Lehrer muß glauben an alles Höhe und Große, was Menschen innerlich beseelen kann, an Freiheit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Keuschheit, an Fortschritt, Vaterland, Menschheit und über dem allen an den einen wahren Gott, von dem alle Zukunft kommt."

•

„Oft wird gefragt: was kann die Schule zur „Lösung der sozialen Frage" leisten?" Antwort: Direkt sehr wenig, denn die soziale Frage ist keine Kinderfrage, indirekt sehr viel, denn ohne religiösen und nationalen Brudersinn kommen wir zu keinen besseren Verhältnissen. Es ist also falsch, etwa von der Schule die Bekämpfung der Sozial-

---

wie packenden Schilderung eines Elefantenjagdzuges in die Geheimnisse des innersten Afrika ein.

„Lachpastillen". Humoristische Allotria für Lektüre und Vortrag von C. Bauermann, Hofschauspieler. Stuttgart. Schwabachersche Verlagsbuchhandlung. — Als Radikalmittel gegen Griesgram und Konsorten allerlei humoristische Allotria, reizende Schnurren in Poesie und Prosa, die sich für Lektüre in Mußestunden wie zum Vortrag in geselligem Kreise eignen.

„Schriften des Handelsvertragsvereins", Heft 6. Die Bekleidungsindustrie von Dr. Zeitelberg. Heft 7. Die Leinen- und Wäscheindustrie von Dr. Heinz Potthoff-Bielefeld.

„Jahresbericht für das Jahr 1900 des Vereins für deutsche Auswandererwohlfahrt zu Hannover."

„Kochlatechismus für Kranke in Stadt und Land", von Dr. med. A. Bauer, prakt. Arzt, Mutthsche Verlagshandlung, Stuttgart.

„Christophorus der Stelzfuß", Kalender für Jedermann auf das Gemeinjahr 1902. Norden, Diedr. Soltaus Verlag.

„Singers Haushaltungsbuch" für das Jahr 1902. Straßburg i. E., Verlag von Josef Singer.

„Künstliches Gold!" Entdeckung eines Verfahrens zur Umwandlung der Stoffe. Für jedermann verständlich dargestellt von Adolf Wagenmann, Ingenieur. Schwabachersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

„Der Weltverkehr", Karte der Eisenbahn-, Dampfer-, Post- und Telegraphenlinien von G. Freytag. Verlag von G. Freytag und Berndt, Wien VII/1.

„Politisch-militärische Karte von Afghanistan, Persien und Vorder-Indien" zur Veranschaulichung des Vordringens der Russen und Engländer. Bearbeitet von Paul Langhans. Mit militärstatistischen Begleitworten. Gotha, Justus Perthes.

„Neue, neunte Lieferungsausgabe von Stielers Hand-Atlas", 100 Karten in Kupferstich, herausgegeben von Justus Pertes' Geographischer Anstalt in Gotha. (Erscheint in 50 Lieferungen.) 1. Lieferung: Nr. 15, Ostalpen in 1:925000, von C. Scherrer und H. Habenicht; Nr. 64, China in 1:7500000, von C. Barich.

Eingegangene Zeitschriften.

„Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart." Herausgegeben von Julius Lohmeyer. Verlag von Alexander Duncker, Berlin W. 35. — Das soeben erschienene Novemberheft bietet neben der Fortsetzung der bedeutenden Erzählung von Adolf Wilbrandt interessante Erinnerungen an Miquel von Freiherrn von Zedlitz und Neukirch; einen Aufsatz von Max Sering: „Ueber die deutsche Bauernschaft und die Handelsverträge", ferner den Schluß der Erörterungen Adolf Wagners: „Bankbrüche und Bankkontrollen"; Berichte Herm. von Wißmanns über „Meine Kämpfe in Ostafrika", 2) „Die Bestrafung der Wawemba-Sklavenräuber". Karl von Stengel schreibt über „Die Friedensbewegung und nationale Gesinnung", und Theodor Schiemann beendet seinen Artikel „Deutschland und die europäischen Mächte". Fernere Beiträge liefern Johann Reinke, der Naturforscher und Philosoph, „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein", Fritz Lienhard „Die Gemütsmacht der deutschen Frau", Alfred Kirchhoff: „Das Meer im Leben der Völker und in der Machtstellung der Staaten", Wilh. v. Massow: „Zur Zolltarifbewegung", Karl Busse: „Ueber deutsche Kritik und deutschen Roman", Paul Dehn über „Das Deutschtum im Auslande". Lyrische Gaben, Bücherschau u. a. vervollständigen die Reichhaltigkeit des Heftes.

Landesbibliothek Oldenburg

demokratie zu fordern. . . . Nein, laßt mir die Kleinen in Ruhe, . . . aber vor allem laßt sie fühlen, daß ihr selbst deutsche Männer seid von der Zehe bis zum Scheitel, in denen der Geist des Vaterlandes glüht, und die keinen deutschen Volksgenossen arm, elend oder bedrückt sehen mögen! Laßt sie mit der Politik in Ruhe, sagt ihnen aber, daß Heuchelei und Lüge in jeder Partei vom Teufel sind, daß wackere Männer in allen Lagern geachtet werden müssen, daß ohne Opfer nichts Großes vollbracht wird, und daß kein Paradies ohne Mühe erbaut wird!"

*

„Der Lehrer hat, solange er in der Schulstube steht, keine Politik. Wenn aber die Kinder nach Haus gegangen sind, ist er auch dann politisch gebunden, etwa wie die Mitglieder des stehenden Heeres? Nein, das geht nicht, denn er lebt mitten in einem politischen Volke, ist an kleineren Orten oft der einzige Mann, der etwas anderes liest als den „Dorf- und Wiesen-Anzeiger", und vor allem sein Interesse für die Schule und für seinen eigenen Stand nötigen ihn, sich um öffentliche Dinge zu kümmern."

*

„Welche Partei soll gewählt werden? Die Konservativen haben es wahrlich um den Lehrer nicht verdient. Sie haben die Majorität im preußischen Abgeordnetenhause wenig zu Gunsten der Schule benutzt. Was ist für diese Herren ein Lehrer? — Und Eugen Richter? Wer glaubt eigentlich noch an seinen Stern? Er kann vorzüglich rechnen. Aber Macht bekommt er nie wieder. Und was versteht er von Vaterland und Glauben? Diese Dinge sind ihm nicht lebendig. Wie aber ist es mit den Sozialdemokraten? . . . Kann ein Lehrer . . . mit gutem Gewissen sich zur Sozialdemokratie rechnen?"

*

Es folgt dann die Aufforderung zu ruhiger Prüfung des Schulprogramms einer neuen Richtung. Welche das ist, will ich lieber nicht sagen, um nicht als gar zu „gewinnsüchtig" zu erscheinen.

P.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 23. November.

Doodts Etablissement: Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Landwirtschaftlicher Verein Osternburg-Eversten: Versammlung in Harms Gasthause zu Tweelbäke. Anfang 5 Uhr.

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Konsistorialrat D. Haupt. Thema: „Der Weg zum Glauben". Abends 7 Uhr im großen Kasinosaale.

Verband der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes, 29. Bezirk: Bezirksversammlung in Meyers Hotel in Zwischenahn. Anfang 3,30 Uhr.

Wahlversammlung des Stadtgebiets in Mohnkerns Gasthaus. Anfang 7,30 Uhr.

Sonntag, 24. November:

Großherzogliches Theater: „Ueber unsere Kraft". (2. Teil.) Schauspiel in 4 Akten von L. Björnson. Anf. 7 Uhr.

Doodts Etablissement. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.

Turnverein Eversten: Jammerkaffee im Vereinslokal (D. (Holze) „Schützenhof zur Tabkenburg".

Gewerkverein (H.-D.), Ortsverein Ohmstede: Ball bei Fr. Eilers, „Zum Krahnberg".

Kegelklub „Unter uns", Nadorst: Ball im „Schiefen Stiefel".

Klub „Brüderschaft", Ellhorn: Großer Ball. Versammlung der Mitglieder bei Herrn Horst um 5,30 Uhr.

Oldenburger Schützenhof: Streichkonzert. Anfang 4 Uhr. Ball. Anfang 6 Uhr.

Ostfriesenverein Oldenburg: Tanzkränzchen in der „Rudelsburg". Anfang 5 Uhr.

Verein ehemaliger Jäger und Schützen: Ball im Hotel zum Kronprinzen. Anfang 7,30 Uhr.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller", Wilhelmi, hat die Reise von Neapel via Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Frankfurt", Maschow, von Baltimore nach der Weser abgegangen. „H. H. Meier", Steenken, ist von Newyork nach der Weser abgegangen. „Main", Raetz, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten St. Vincent passiert. „Pfalz", Hattorf, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Borkum", Albrecht, von Galveston kommend, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Würzburg", v. Binzer, nach Ostasien bestimmt, ist von Rotterdam abgegangen. „Heidelberg", Thomer, hat die Reise von Rotterdam nach Antwerpen fortgesetzt. „Prinzeß Irene", Dannemann, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Aden angekommen. „Stuttgart", Grosch, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Nagasaki angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa."

„Rheinfels", v. Szymanski, ausgehend nach Calcutta von Suez weitergegangen. „Rauenthaler", von Freeden, von Antwerpen nach Rangoon. „Marienburg", Engelage, in Bremen. „Verona", Spiessen, von Bombay nach Karachi. „Neuenfels", Weseloh, in Calcutta. „Stolzenfels", Strüfing, von Calcutta nach Hamburg. „Hochheimer", Feltrup, in Calcutta. „Rothenfels", Ziegenmeyer, in Bombay.

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Leuensmittel. Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Der Kirchenrath. Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13 a; Fortmann, Roonstr. 2; Haake, Roggemannsstr. 11; Hallerstede, Mottenstr. 30; Müller, Gaststr. 28; Murken, Haarenufer 15; Schäfer, Stau 14; Willers I, Parkstr. 12; Willers II, Ofenerstr. 5 a; Wiemken, Milchbrinkskweg 8; Willms, Haarenschstr. 25; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Auguststr. 53; Richter, Kastanienallee 15; Rüdebusch, Johannisstr. 2; Pastor Wilkens, Amalienstr. 20; Pastor Bultmann, Steinweg 17 a; Kirchenrath Roth, Wilhelmstr. 9.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit fordert der Kirchenrath diejenigen Eltern und Vormünder der Stadtgemeine, welche ihre Kinder oder Pfleglinge bei einer der Weihnachtsbescherungen berücksichtigt zu sehen wünschen, auf, ihre Bitten bis Sonntag, den 15. December, bei ihrem Bezirksältesten anbringen zu wollen.

Märkte.

* **Bremen**, 21. Nov. (Amtl. Viehmarktbericht.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 58 Rinder, 522 Schweine, 221 Kälber, 108 Schafe. Geschlachtet wurden: 36 Rinder, 498 Schweine, 210 Kälber, 100 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, — Schweine, 21 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 77 Rinder, 8 Schweine, 7 Kälber, 3 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 50—62 Mk., Quenen 52—61 Mk., Stiere 48—58 Mk., Kühe 48—60 Mk., Schweine 58—64 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—65 Mk.

Unverkauft 24 Rinder, 8 Schweine, 7 Kälber, 3 Schafe.

Oldenburger Marktpreise.

vom 19. November 1901.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage . ½ kg	1	—
Butter, Markthalle . „ „	1	20
Rindfleisch . „ „	—	65
Schweinefleisch . „ „	—	65
Hammelfleisch . „ „	—	55
Kalbfleisch . „ „	—	65
Flomen . „ „	—	70
Schinken, geräuchert . „ „	—	90
Schinken, frisch . „ „	—	65
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch . „ „	—	75
Speck, geräuchert . „ „	—	85
Speck, frisch . „ „	—	60
Eier, das Dutzend . .	—	85
Hühner, Stück . .	1	50
Enten, zahme, Stück . .	2	—
Enten, wilde, Stück .	1	—
Hasen . . .	3	—
Kartoffeln, 25 Lt. . .	—	75
Wurzeln, 25 Lt. . .	—	80
Schalotten, a Liter . .	—	20
Blumenkohl . .	—	50
Spitzkohl, Kopf . .	—	10
Kohl, weißer, Kopf . .	—	10
Kohl roter, Kopf . .	—	20
Torf, 20 hl . . .	6	—

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Truppenküchen und des Garnison-Lazaretts in Oldenburg an Fleisch- und Wurstwaren, sowie Speck soll für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 öffentlich verdungen werden, zu welchem Zweck im Geschäftszimmer des königlichen Proviantamts daselbst, Bremerstraße auf Mittwoch, den 4. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt wird.

Die Vergebung der Lieferung erfolgt in 2 Losen.

Los I: Rind- und Hammelfleisch,
Los II: Schweinefleisch, geräucherter Speck, sowie sonstige Fleisch- und Wurstwaren.

Die Angebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote betreffend Fleischlieferung für die Garnison Oldenburg 1902" an das Proviantamt bis zu dem angegebenen Termin eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen, deren Kenntnis in den Angeboten zu bescheinigen ist, liegen im Geschäftszimmer des Proviantamts zur Einsicht aus. Dieselben können auch gegen Erstattung der Selbstkosten von 0,75 Mk. sowie der etwa erwachsenden Portokosten daselbst bezogen werden, desgleichen auch Muster zu Preisangeboten gegen Erstattung der etwaigen Portokosten.

Intendantur 10. Armeekorps.

Passend für Offiziere!

Meinen selten schön gezeichneten

Dalmatiner-Hund,

ca. 3 Jahre alt, treu und ohne Untugend, bin ich gewillt — nur in gute Hände — billig zu verkaufen.

Reflektanten bitte um Adressen unter **L. H. 100** postlagernd.

Bürgerfelde. Zu verk. 1,4 gelbe **Italienerfüken.** Scheideweg 15.

J. Weidemann

eröffnete heute sein Geschäft in

Papier- u. Schreibwaren;

sämtliche **Schulartikel**, bestes Material, genau nach Vorschrift. Ferner empfehle ich meine große Auswahl **Glückwunschkarten** zu den denkbar billigsten Preisen, für jede Gelegenheit passend. Neu: **Serien-Ansichts-Postkarten**, 6 Stck. 50 ₰, 12 Stck. 1 ℳ. **Jugend-, Volks- u. Indianer-Geschichten**, nach Auswahl, nur 20 ₰.

Gleichzeitig bringe ich mein neu sortiertes Lager in

Cigarren, Cigaretten u. Tabaken

in freundliche Erinnerung. Besonders mache ich auf einige Packungen aufmerksam, welche sich für den Weihnachtstisch eignen: Echte Holländer 100 Stck. 3 ℳ, Pflanzer 100 Stck. 4 ℳ; kleinere Weihnachtspackungen: 50 Stck. 2 ℳ und 2,50 ℳ. Ferner nikotinfreier Rauchtabak, Paket 25 ₰, Cigaretten in bekannt reicher Auswahl. (Siehe Schaufenster.)

Indem ich bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen, zeichne

Hochachtend

Johann Weidemann,

Cigarren-Import u. Versand-Haus,

Osternburg, Bremerstraße 2a.

Verlegte mein

Barbier- u. Friseur-Geschäft

von Achternstraße 2 nach **Achternstraße 62.**

P. Böckers, Barbier u. Friseur.

Volks-Versammlung

am Montag, den 25. November, abends 8½ Uhr,
im **„Vereinshaus"**, Nelkenstraße.

Tagesordnung:

Prostitution, Sittlichkeitsbestrebungen und Frauenfrage. Referentin: Frau **Louise Zietz** aus Hamburg.

Freie Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch, besonders auch seitens der Frauen, ladet freundlichst ein

Der Einberufer.

Bürgerfelde. Zu vk. eine junge, schwere, nahe am Kalben steh. **Kuh.** **Joh. Hillje,** 3. Feldstr. 7.

Ein noch fast neuer wenig g[e]br. **Küchenherd** billig zu verkaufen.
Ziegelhofstraße 70.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 25. Novbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:

2 Pferde (Schimmel) und 1 großer Hund

zur Versteigerung.

Ein Ausfall des Verkaufs findet voraussichtlich nicht statt.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

F. Bernutz,

Gaststraße Nr. 25,
empfiehlt:

Neue weisse Bohnen,
Neue Flageolet-Bohnen,
Neue grüne Erbsen,
Neue geschälte Erbsen,
Neue Linsen,
Neue Wallnüsse,
Haselnüsse, Feigen,
Kastanien und grosse schöne Apfelsinen.

Wir suchen zu kaufen:

Brockhaus Konv.-Lexikon,
Meyers Konv.-Lexikon,
neueste Aufl.
Bültmann & Gerriets.

Nachlaß-Auktion.

Aus einem Nachlaß werde ich am

Freitag, den 29. d. Mts.,

nachm. präz. 2 Uhr an, im großen Saale des Doodt'schen Etablissements (Inh. J. Böcker) an der Alexanderstraße:

2 Sofas, 2 Tische, div. Stühle, 1 Waschbank, 2 Betten, 2 Kommoden, 1 Pult, 1 Koffer und div. andere Sachen;

außerdem für andere Rechnung:

2 Plüschmöbelements, 50 Rohrstühle, 2 Daunenbetten, 2 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 1 Mouquetsofa rc.,

und ferner

10 neue Hängelampen
und
2 Kronleuchter

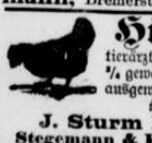
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Sachen können zugebracht werden.

A. Parussel, Berganter, Haarenstr. 5.

Kein Husten mehr!
Seit Jahr. haben sich **Walthers Fichtennadel-Bonbons** bei jedem **Husten** glänzend bewährt.

Zu haben **nur** in Paketen à 30 und 50 Pfg. bei **Paul Herrmann,** Bremerstrasse.



Hühner,

tierärztlich untersucht, ½ gewachsen à 1,50 ℳ, ausgewachs. Legehühner à 2,20 ℳ.

J. Sturm Nachf.
Stegemann & Kattwinkel,
Geisenkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

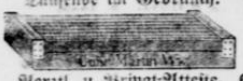
Allgemeine Bürger-Versammlung

am Montag, den 25. Nov. d. J.,
abends 9 Uhr,
in der „Union".

Zweck: Aufstellung einer Kandidatenliste für die Stadtratswahl.

Der Vorstand des Bürger-Vereins.

Tausende im Gebrauch. **Beste Bezugsquelle für prima Stahldrahtmatratzen.**



Aerztl. u. Privat-Atteste. Eigenes anerkannt bestes Fabrikat. Nie Reparatur! Gesundes, angenehmstes Ruhelager! Kein Abnutzen der Auflage. Garantie 25 Jahre! Billigste Preise! — Versand fr.

Osternburg, Langenweg 14. **Conr. Martin Ww.,** Special-Geschäft für Drahtmatratzen (Gegr. 1843.)

Wegen Aufgabe der Herren- u. Knabenkonfektion

verkaufe mein großes Lager von heute an

bedeutend unter Preis.

Gummimäntel, gute Qualität, 24 Mk.

Aug. Bruhn Nachfg.

Oldenburger Taubstummenbund v. 1894.

Grosser Gesellschafts-Abend

am **Sonntag, den 1. Dezember d. J.,** im „Hotel zum Lindenhof" zu Oldenburg.

Eintrittskarten — à 80 ₰ pro Person — sind im oben genannten Hotel sowie in den meisten Wirtshäusern und bei den Mitgliedern zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Saalöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Kohlen, Koks, Brikets,

Salonkohlen (Zeche „Margaretha"),
Anthracitkohlen, Größe I und II. für Dauerbrenner,
do. „ III, für Cade-Oefen,
Nusskohlen, Größe I und II,
Koks, Größe I, II und III,
Grudekoks,
Braunkohlenbrikets (Marke „Türnich"),
Schmiedekohlen, gewaschene,
buchene Plättkohlen, dunstfrei.

Alles in besten Sorten empfiehlt zu Tagespreisen

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,

Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

Verheuerung in Elmendorf.

Zwischenahn. Der Köter Gerd Schröder in Elmendorf beabsichtigt die zur Zeit von Dierk Arntzen bewohnte **Heuerstelle** zum 1. Mai 1902 anderweit zu verheuern.

Termin dazu ist angesetzt auf **Freitag, den 6. Dezember, nachm. 3 Uhr,** in der Elmendorfer Mühle.

Feldhus, Auktionator.

Osternburg. Zu verk. 1 tafelförm. Klavier. **Bremerstr. 38.**

Zu verk. 1 Haufen **Pferdedünger.** **Pferdemarkt 2.**

Otto Hermerding,

Uhrmacher, Schüttingstraße 5,

empfiehlt: **Regulateure, Stand- u. Wanduhren, Taschenuhren** unt. strengreeller Garantie. **Regulateure,** — 8 Tage gehend, mit Schlagwerk, — von 16,50 Mark an, ca. 65 cm lang.

Taschenuhren von 4 ℳ an.

Zu vk. gut erh. **Damen-Winter-garderobe.** Wo? sagt die Exped.

Rastede. Zu vert. ein schweres **Bullenkalb.** **E. Albers.**

Rastede-Südende. Zu verk. ein **Kuhkalb.** **Johann Gorath,** Maurermstr.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 38.

Turn- ✠ Verein Eversten.

Sonntag, den 24. d. Mts.:

Jammerkaffee

im Vereinslokal (T. Holze) „**Schützenhof zur Tabkenburg**".

NB. Teilnehmer am Ball sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Mein **Hund** „Ali", schwarz, mit gelben Beinen, wurde am Freitag von einem Knaben angelockt. Um Ausk. w. gebeten. **H. Müller,** Jägerstr. 7.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht gegen erststellige Landhypothek

mehr. Kapitalien,

u. a. 1000 ℳ, 3000 ℳ, 4500 ℳ, 7—8000 ℳ, 14,000 und 15,000 ℳ

B. T. Oltmanns.

Anzuleihen gesucht auf gute erststellige Hypotheken auf sofort:

10,000, 5000, 4800, 2000 und 1000 Mark,

zum 1. März n. J.:

10,000 Mark.

E. Memmen, Aukt.

Umzuleihen gesucht:

von promptem, sicheren Zinszahler: 10000 Mk. auf zweite Hypothek, Brandkassentaxat 12000 Mk. höher als erste und zweite Hypothek zusammen. Gefällige Offerten unter **S. 695** an die Exped. ds. Bl. erb. Vermittler ausgeschlossen.

Gelder für Hypotheken auf Schuldscheine ꝛc. ꝛc. schnell und coulant durch die **Allgemeine Verkehrsanstalt, G. m. b. H.** in **Berlin SW. 12.**

Darlehen

von 100 ℳ aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen m. Rückporto an **H. Bittner & Co.,** Hannover 227.

Darlehne

zu coulanten Bedingungen durch Bankgeschäft Warschauerstr. 61, **Berlin.** Rückporto.

Wohnungen.

In der Umgegend der Stadt ein **kleines Haus** mit 1—3 Scheffelsaat Land zum 1. Mai 1902 zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **S. 701** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten freundlich möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer.** Nadorsterstraße 73 I.

Zu verm. zum 1. Dez. eine fl. frdl. **Stube** u. K., pass. für e. Schneiderin. Näheres Donnerschweerstr. 48.

Oldenburg. Die vom Schachtmeister Aug. Klebig in Donnerschwee bewohnte **Wohnung,** sowie die z. Zt. von der Frau Ahlers benutzte **Wohnung** in demselben Hause habe ich zu vermieten. Antritt 1. Januar.

Rechtsanwalt Ramsauer.

Zu verk. **Wohnhaus** mit 5 Sch.-S. großem Garten an der Alexanderstr. für 15000 Mk. Offert. u. **L. S. 16** postlagernd Oldenburg erbeten.

Eversten. Zu verm. zum 1. Mai freundl. **Unterwohn.** m. a. Zubehör u. Gartenl. Preis 300 ℳ Hauptstr. 54.

Zu vermieten auf Mai die abschließbare freundliche Oberwohnung Lindenallee 37 an kleine Familie. Näheres daselbst parterre.

In meinem Hause, Kurwickstraße 1a, habe zum 1. Januar

Laden,

Kontor u. Wohnung zu vermieten. Seit reichlich 6 Jahren wird ein Delikatessen- u. Aufschnittgeschäft darin betrieben.

Georg Stöver,

Langestraße 75.

Zu verm. **angen. Wohn.,** pass. f. 2 Herren. Johannisstr. 8, oben.

Osternburg. Zu verm. eine kleine **Oberwohnung** auf sofort. Cloppenburgerstr. 28.

Gut möbliertes Zimmer mit Kammer an 1 oder 2 Herren auf sofort oder später zu verm. Pension nach Wunsch. Lindenstr. 44, oben.

---

2 junge Leute erhalten **Logis,** Woche 1.75 ℳ Burgstr. 7.

Osternburg. Zu vermieten auf sofort eine **freundl. möbl. Stube** mit oder ohne Bett. Näheres Sandstraße 46.

Gesucht auf sofort ein

paar Logisleute.

Joh. Bock, Zeughausstr. 88.

Zu verm. hübsch möbl. **Stube** und Kammer. Wilhelmstr. 8.

Vakanzen und Stellengesuche.

Bescheidenes jung. **Mädchen,** schlicht um schlicht, evtl. etwas Gehalt, für alle häusl. Arbeiten, in kinderlosen, u. besseren Haushalt Bremens gesucht. Gefl. ausführl. Offerten unter **S. 703** bef. die Exp. d. Bl.

Auf gl. ein jüngerer **Schuhmachergeselle. B. Rühling,** Bleicherstr. 1.

Ein alleinstehender Herr sucht auf gleich oder etwas später eine zuverlässige, akkurate u. erfahrene **Haushälterin.** Näh. Haarenesch. 28 ob.

Umständehalber auf sofort oder zum 1. Februar 1902 ein

zuverläss. Mädchen.

Gerh. Müller, „Odeon", Eversten.

Zu einem guten Hause wird Stellung für ein

junges Mädchen

von 19 Jahren zur Stütze der Hausfrau **gesucht.** Konvenierenden Falles wird Kostgeld gezahlt. Pastoren- oder Lehrer-Familien erhalten den Vorzug. Offerten unter **S. 704** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Eine ordentliche akkurate Frau

für den Vormittag sofort gesucht. Donnerschweerstraße Nr. 7, Nebengebäude.

Apen. Gesucht auf sofort ein **tüchtiger Klempner** auf dauernde Arbeit.

Karl Senft, Klempner und Kupferschmied.

Junges Mädchen,

welches Lust hat, mit uns mitzureisen. Fachkenntnisse nicht nötig, aber gute Papiere Bedingung. **Hoher Lohn** zugesichert. Adresse mit Angabe des Alters bis Montag, den 25. d. Mts., **Jever,** Bahnhofs-Halle.

Bungerelly-Theater.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche für tüchtige Mädchen im Alter von 16—25 Jahren Stellung auf sofort.

Suche für **fixe junge Mädchen** Stellung in Landwirtschaft.

Suche tüchtige Haushälterin nach einem Gute bei Oldenburg.

Suche ein tüchtiges jung. Mädchen als Haushälterin für Haus und Laden, Mädchen zur Seite.

Suche junge Mädchen zum Kochen erlernen, schlicht um schlicht.

Suche Stellung für junge Mädchen in feine Privathäuser, schlicht um schlicht, auf sofort und Mai.

Suche tüchtige Knechte und Mädchen für Landwirtschaft auf sofort und Mai.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener

Knecht

von 18—20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. **Diedr. Albers.**

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will, wende sich an die Agentur David in Genf.

Gesucht zum 1. März 1902 **zwei junge Mädchen,** die **Küche** und **Haushalt erlernen** wollen. Schlicht um schlicht. **Weserlust,** Bremen.

Gesucht baldmöglichst ein junges Mädchen zur Stütze der Frau und zur Aushilfe im Laden.

Hude. **G. Lammers.**

Für den Verkauf eines sehr gangbaren **Weihnachtsartikels** an Privatkundschaft wird eine redegewandte

Persönlichkeit

bei festen Bezügen u. hoher Provision **gesucht.** Bei guten Resultaten dauernde Stellung. Branchekenntnis ist nicht erforderlich.

Offerten unter **S. 700** an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder bald ein **Knecht,** der gut mit Pferden umgehen kann, sowie ein jüngerer **Müllergeselle.**

Näheres **durch F. Möhlenbrok,** Damm-Wassermühle, Oldenburg.

Osternburg. Ges. zu Ostern ein **Lehrling.** **H. Meyer,** Maler.

Gesucht ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

J. F. Hohenböken,

Delmenhorst,

Tuch-, Manufaktur-, Modewaren-Konfektion.

Ges. für die Nachmittagsstunden ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren. Rankenstraße 1.

Agent ges. z. Verk. u. ren. Cigarr. Vergütl. pr. ℳ 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Gesucht für das Pfarrhaus in **Altenhuntorf** ein **tüchtiges, freundl. Mädchen** zum 1. Mai 1902.

Junges Mädchen,

im Haushalt nicht unerfahren, sucht zum 1. Januar Stellung als **Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau,** am liebsten bei einem älteren Ehepaar oder alleinstehender Dame. Salär nach Uebereinkunft. Offerten unter **S. 696** an die Exp. d. Bl. erb.

Wer Buchhalter schnell werd. u. Stlg. find. will, pl. sof. Prosp. **1. Deutsche Buchhalterschule Berlin C.**

Reisender oder Agent für Oldenburg zum Einführen eines im Oktbr. d. Js. mit der **gr. gold. Medaille** prämierten Haushalt-Artikels in Kolonialwaren und verw. Branchen gesucht. Provision 30 %.

Offerten an **Carl F. C. Lucas, Bremen.**

Suche per 1. Januar oder Februar 1902 einen **Detail-Reisenden** für eingeführte Touren. Bewerber müssen die Manufakturwaren-Branche kennen, evang. sein und plattdeutsch sprechen. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet

H. E. Dieckmann, Leer i. Ostfr.

Brake. Gesucht auf 1. Mai 1902 ein tüchtiges

Mädchen

gegen Salär. **H. Spohler,** Gastwirt.

Ofen. Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Knecht.** **Köter.**

Umständehalber zum 1. Dezember ein gewandtes **Mädchen** gegen hohen Lohn. **J. Frerichs & Sohn,** Heiligengeiststr. 10.

Gesucht zum 1. Mai 1902 ein **junges Mädchen.** Frau **Drost,** Ziegelhofstr. 88.

Zum 1. Jan. 1902 ein gewandtes **junges Mädchen** für ein Wollwaren- und Garn-Geschäft. Kost und Wohnung nicht im Hause. Anerbieten mit Gehaltsanspr. u. seitheriger Thätigkeit unt. **O. M. 200** postl. Oldenburg.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: H. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Nedomski, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 273 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. November 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

M. **Osternburg**, 21. Nov. In der gestern abend 7 Uhr in Reußes Wirtshaus abgehaltenen Versammlung des Kriegervereins der oldenburgischen Glashütte waren 27 Kameraden anwesend. Nachdem das verlesene Protokoll genehmigt war, wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen. Alsdann wurden rückständige Beiträge erhoben, und einige Mitglieder, welche den bereits fälligen Beitrag noch nicht gezahlt hatten, verpflichteten sich, auf Wunsch der Versammelten, den Betrag alsbald, spätestens bis Neujahr, der Vereinskasse zuzuführen. Nach längerer Debatte wurde das Stiftungsfest, verbunden mit einer Feier des Geburtstags des Großherzogs auf Sonntag, 24. November, festgelegt. Das Fest soll in der Harmonie gefeiert werden. Die erforderlichen Komitees (6 Tanzordner und 5 Ordnungsmänner usw.) wurden gewählt und mit den Vorbereitungen beauftragt. Auch fand ein Vorschlag einiger Kameraden, ein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung zu veranstalten, volle Zustimmung der Anwesenden. Als Tag wurde der 1. Januar, als Festlokal Reußes Wirtshaus, ausersehen. Zum Schlusse wurde noch ein Antrag der dem Vereine seit langem angehörenden Vereinsfreunde, betr. Aufnahme in die Sterbekasse, Gegenstand anhaltender Debatte. Ein entgültiger Beschluß hierüber wurde jedoch noch nicht gefaßt. Diese Angelegenheit wird vielmehr in einer im nächsten Monat abzuhaltenden Generalversammlung zur Sprache gebracht werden. — Der Salonschießklub „Centrum“ (Vereinslokal W. Reußes Gasthof) beschloß in seiner letzten Versammlung, am 12. Januar kommenden Jahres eine Kohlfahrt nach Jaderberg zu machen, woselbst das Essen in Backhaus Gasthof einzunehmen beabsichtigt wird.

n. **Ohmstede**, 22. Nov. An der neuen Chaussee nach Etzhorn sind Warnungstafeln aufgestellt worden, wonach das Ladegewicht, da die neugelegte Strecke bei der jetzt herrschenden nassen Witterung durch schwer beladenes Fuhrwerk sehr leicht beschädigt werden kann, auf 1000 Kilo beschränkt wird. Mit der Pflasterung hat bei dem schlechten Wetter aufgehört werden müssen, doch wird mit derselben sobald wie möglich fortgefahren werden, zu legen sind von der ganzen 2600 Meter langen Strecke noch 400 Meter. — Die Weihe der neuen Kirche wird voraussichtlich am 17. Dezember d. Js. stattfinden. Bei derselben ist man jetzt mit Planierungsarbeiten beschäftigt, auch werden die Linden der nach der Kirche anzulegenden Allee in nächster Zeit gepflanzt werden.

!! **Hatten**, 22. Nov. Viel erörtert wird zur Zeit eine von der Forstverwaltung in diesen Tagen getroffene Maßnahme, nach welcher die prächtigen Waldungen mit den herrlichen Spaziergängen dem Publikum so gut wie gesperrt sind. An den Eingängen sieht man im Holze Täfelchen angebracht mit der lakonischen Aufschrift „Ueberwegung verboten. Forstverwaltung“, während als Pendant dazu vor den Eingängen vom Verschönerungsverein — wie es heißt, derzeit im Einverständnis mit dem Revierbeamten — hergerichtete empfehlende Hinweise prangen, wie „Waldweg nach Dingstede“ usw. Da seit undenklichen Zeiten die Wege und Fußgänge im Holze vom Publikum ungehindert benutzt wurden, so erregt das jetzige Vorgehen der Forstverwaltung nicht geringe Verwunderung, zumal kein unangenehmer Vorfall bekannt geworden ist, der zu dem Verbot hätte Anlaß geben können. Von Personen, welche das Holz betreten wollen, wird jetzt verlangt, daß sie sich vorher Erlaubniskarten lösen. Dem Vernehmen nach sollen alle geeigneten Schritte unternommen werden, die Zurücknahme des nach allgemeiner Annahme unberechtigten Verbotes zu erreichen. Im öffentlichen Interesse darf ein guter Erfolg gewünscht und erwartet werden.

Δ **Bockhorn**, 21. Nov. In der gestern im „Grünen Wald“ bei Gastwirt Gerd. Janßen-hierselbst stattgefundenen Versammlung des Vorstandes des Sängerbundes der „Friesischen Wehde“ waren sämtliche Vereine außer Gesang-Verein „Teutonia“-Astede vertreten, und wurde folgendes beschlossen: 1. Da der hiesige Gesangverein „Bockhorn II.“ die Annahme des nächstjährigen Sängerfestes hierselbst aus besonderen Gründen ablehnen muß, wird dasselbe am 29. Juni 1902 in Steinhausen stattfinden; 2. Folgende 4 Chorlieder sollen am nächsten Bundessängerfeste gesungen werden: a) Die drei Röselein, b) Die Abendglocken, c) Frühlingsgruß und d) O Maidle, du bist mein Morgenstern; 3. die Vorprobe der Chorlieder wird am 27. April 1902, nachmittags 4 Uhr, im „Grünen Wald“, hierselbst, abgehalten; 4. jeder Verein hat einen Beitrag von 1 Mark an die Bundeskasse zu zahlen gegen den 1. Februar jeden Jahres, wovon die Baraus lagen für den Sängerbund zu bestreiten sind; 5. jeder Verein wird in der statutarisch festgesetzten Reihenfolge der Sängerfeste um so viele Jahre zurückversetzt, als er sich nicht an dem Bundessängerfeste beteiligt hat; 6. fand die Wahl des Vorstandes statt, welche ergab: 1. Vorsitzender Imilfs-Zetel, 2. Vorsitzender Haase-hierselbst, 1. Schriftführer für W. Busch, welcher krankheitshalber ablehnen mußte, Hanenkamp-Steinhausen und 2. Schriftführer Fangmann-Bohlenberge.

)(**Apen**, 22. Nov. Gestern fanden die Ergänzungswahlen zum Gemeinderat statt. Es traten aus die Herren: Thyen-Apen, G. Orth-Apen, Br. Meyer-Espern, H. Wieting-Winkel, G. Meiners-Godensholt, F. H. Reil-Nordloh, D. Boyken-Hengstforde. Dafür wurden wieder- resp. neugewählt die Herren: H. Wieting-Winkel, Br. Meyer-Espern, J. D. Thyen-Apen, G. Orth-Apen, D. Boyken-Hengstforde, D. Renken-Godensholt, C. Delgen-Nordloh. Im ganzen wurden 532 Stimmzettel abgegeben gegen ca. 480 bei der Wahl vor 2 Jahren.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Eisenbahn Weser-Jade.

Nun demnächst wieder der Landtag zusammentritt, in welchem auch die Eisenbahnvorlage für Butjadingen der endgültigen Entscheidung zugeführt wird, bildet diese überall hier den Inhalt der Gespräche. Natürlich ist auch Schwei sehr daran interessiert, wie die Entscheidung ausfällt, und wenn diese Zeilen dazu beitragen, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, haben sie ihren Zweck erfüllt. Vor allem ist bei dem projektierten Bahnbau zu beachten, daß es sich in erster Linie nicht um eine sog. Lokalbahn handelt, sondern um eine Bahn, die Weser und Jade verbinden soll, erst in zweiter Linie handelt es sich darum, möglichst viele Orte anzuschließen. Die erste Bedingung erfüllt immer der kürzeste Weg, eine Bahn Varel-Rodenkirchen. Diese Bahn würde Varel, Bockhorn, Jever und Wilhelmshaven in die direkteste und billigste Verbindung mit den Weserhäfen Nordenham, Brake und Elsfleth bringen; es würden speciell Brake und Nordenham von dieser Verbindung in gleicher Weise Vorteil ziehen können und keiner der Orte könnte sich über Zurücksetzung beklagen.

Eine Bahn dagegen von Varel nach Nordenham würde zwar auch Jade mit Weser verbinden, aber nicht mehr auf dem kürzesten Wege, und nur die Interessen der Vareler und der Nordenhamer berücksichtigen, dagegen weder die Interessen der südlicher belegenen Orte, speciell Brakes, wahrnehmen, noch das nördliche Butjadingen befriedigen. Das in den letzten Jahren so mächtig aufstrebende Brake, Oldenburgs größter Hafen, würde es als ein Unrecht ansehen, von der Verbindung mit Varel usw. künstlich abgeschnitten zu sein. Es ist nun gesagt worden, das Amt Butjadingen müsse endlich eine Bahn haben, aber was nützt dem Amte eine Bahn, von der alle namhaften Orte nicht berührt werden?

Ferner sollen die Gelder, welche derzeit bei Nordenham in die Weser gerammt wurden, durch eine Bahn endlich rentabel gemacht werden. Dabei ist zu bemerken, daß zwar sicherlich nach einer solchen Bahn mehr Schiffe, und zwar mit Getreide, nach Nordenham kommen werden, aber gewiß nicht so viele, daß die Pieranlagen sich gut rentieren würden. Das macht, weil erstens Brake sich mit aller Macht einer Konkurrenz Nordenhams erwehren wird, und zweitens, weil es ganz und gar in der Macht der Bremer liegt, welcher oldenburgische Hafen florieren soll. Wer hieran zweifelt, der sehe sich die Listen der Schiffe an, welche die oldenburgischen Häfen anlaufen, und er wird alsbald finden, daß es fast nur bremer Kapital ist, das in den Schiffen steckt. Bei einem Wettbewerb aber würde Nordenham meines Erachtens sicher den Kürzeren ziehen — konnten doch die Nordenhamer es vor einiger Zeit kaum erstehen, daß die Unterweserpassagierdampfer bei ihrem Orte anlegten.

Bei der Entscheidung über die Bahn fällt jedenfalls auch ins Gewicht, daß die Länge der Bahn Varel-Nordenham gleich ist der Bahnlänge Varel-Rodenkirchen-Nordenham, die Kosten der ersteren indessen ganz erheblich höher sind. Falls nun die kürzeste und billigste Bahn — Varel-Rodenkirchen — gebaut würde, dann müßte meines Erachtens den Butjadingern ein Ersatz geboten werden, und zwar in einer Kleinbahn, von Nordenham über Blexen, Burhave, Eckwarden, Stollhamm, Seefeld nach Schwei. Dadurch würde nicht allein Nordenham gewissermaßen entschädigt werden, sondern auch alle Orte des Amtes an den Verkehr angeschlossen werden. Es ist ja kaum möglich, eine Vollbahn in dem Umfange zu bauen, nicht nur wegen der Kosten, als auch, weil man dann kaum sagen könnte, daß Weser und Jade durch eine Bahn verbunden seien.

Es ist ausgerechnet worden, daß die Vollbahn Varel-Rodenkirchen und die Kleinbahn Butjadingen zusammen wenig mehr kosten würden, als die eine Bahn Varel-Nordenham.

Ich habe mich bemüht, bei Besprechung des Bahnprojektes die allgemeinen Interessen im Auge zu behalten; dieselben decken sich glücklicherweise mit meinen lo-

Aus den Tagen des Grafen Anton Günther.

(Bilder und Skizzen.)

Nach archivalischen Quellen dargestellt von

Emil Pleitner.

(Nachdruck verboten.)

7. Felix Hauswald, der Schulmeister in Eckwarden.

Die Volksschule, deren Anfänge in den meisten deutschen Landen durch den unglücklichen 30jährigen Krieg wieder zerstört wurden, konnte sich im oldenburger Land ungestört entwickeln. Immer neue Schulen wurden gegründet, und bei Visitationen sorgte der Herr Generalsuperintendent durch eine Fülle von Fragen, daß ihm nichts im Schulleben und im außeramtlichen Verhalten des Schulmeisters verborgen blieb. Zu beneiden waren sie nicht, die Herren der Schule. Mitleidig sah der Bauer auf den armen Schlucker herab. Das Gehalt war gering, zudem sehr unsicher. Die Vorbildung war so verschieden, wie sie nur sein konnte. Einige hatten gar die Universität besucht, andere die lateinische Schule, wieder andere waren durch den Geistlichen vorgebildet worden. Die meisten hatten nicht mehr gelernt, als eine Volksschule jener Tage bot: Rechnen, Schreiben, Lesen, Singen, und vor allem den Lutherischen Katechismus. Die meisten Lehrer jener Tage stammten aus dem Oldenburgischen; der Umstand, daß viele von ihnen Lehrerssöhne waren, läßt wohl den Schluß zu, daß es auch unter den traurigen Umständen jener Zeit den Volksschullehrern des Landes nicht an Begeisterung für ihren Beruf fehlte.

Einer dieser Schulmeister zu Anton Günthers Zeiten war Felix Hauswald, der erste Schulmeister in Eckwarden. Er richtete in seiner großen Bedrängnis ein Gesuch sowohl an den Grafen, wie an dessen Schwester Anna Sophie, und diesen Schriftstücken verdanken wir es, daß wir einen Einblick in seine Verhältnisse gewinnen. Das Gesuch ist abgefaßt unter dem 3. November 1614, und das Interesse des Kammersekretärs wird nicht gering gewesen sein, als er das Schriftstück durchgelesen hat. Vielleicht hat er auch im stillen Vergleiche zwischen sich und dem eckwarder Schulmeister angestellt.

Aber sehen wir uns das Gesuch etwas näher an: „Habe ich in Dero Gnaden Lande, erstlich in Stollhamm, laut einliegender Testimony (Bescheinigung) an die viertelhalb Jahr Schule gehalten, an welchem Ort ich auch in Ehestand geraten. Alldieweil aber damals noch ganz wenig Einkommens bei derselben Schule war, daß ich mich mit den Meinen nicht wohl kunnte unterhalten, und mir unterdessen auch in Euer Gnaden, nämlich im Jeverlande, das Schul- und Küstereidienst zu Weyarden (Wiarden) über ein Jahr lang und vielfältig angeboten gewesen, bin ich umb Verbesserung willen außen Stollhamm nach Weyarden gezogen, da es mir denn (:leider Gottes:) nicht wohl ergangen und gelungen, denn ich (anderer Widerwärtigkeit und Unglückes geschwiegen) als ich daselbst noch kein halbes Jahr in Dienst gewesen, nicht allein in schwerliche Leibes-Schwachheit und Gebrechlichkeit und daher in äußerst Armut und Bekümmernis geraten: Sondern auch in meinem Haupte und Sinnen verkränket und eine raume Zeit, erst daselbst und hernacher auch in Stollhamm, dahin ich wieder gebracht worden, unaussprechlich groß Elend, Jammer und Not ausgestanden, ja, neulich auch eine Zeitlang in eisern Ketten geschraubet und angemachet gelegen, welches Elend und Not der allmächtige, gütige Gott — dafür sei ihm ewiges Lob, Preis, Ehre und Dank! — allergnädigst wieder von mir abgewandt, und mir die verlorne Gesundheit, Sinne und Vernunft reichlich restituiert und wiederverliehen“. — Aber wir wenden uns von diesem Bilde menschlichen Elends ab und lassen uns vom Kammerschreiber eine kurze Uebersicht über das Folgende geben: Da hören wir denn, daß Hauswald darauf auf Verlangen des Vogtes und des Kirchenrates als Schulhalter nach Eckwarden gekommen ist. Aber auch hier geht es ihm schlecht; das Haus des Küsters eignet sich nicht als Schule, deshalb haben die „Kirchschwornen“ ein Haus als Wohnung und Schulhaus gekauft. Einige Leute, die Sinn für das Gemeinwohl haben, haben etwas zum Unterhalt des Lehrers beigetragen. So hat Meinerdt Siassen der Boat zu Eckwarden, 2 Jück Land verehret, Nanne Dürcksen zu Gutschwarden hat ebenfalls 2 Jück Land zugesagt. Und halten wird er sein Versprechen. Hat er doch bereits eine Kuh geschenkt. Einige andere Eingesessene haben soviel hergegeben, daß eine zweite Kuh hat angeschafft werden können. Aber trotzdem geht es dem Schulhalter von Eckwarden schlecht, und er hat begründete Ursache zu klagen. Er nimmt wenig Schulgeld ein und hat in den letzten anderthalb Jahren nicht mehr als 34 Grote vom Schulkapital als Zins erhalten.

Nun aber verweist uns der Kammersekretär wieder auf das Gesuch des Schulhalters, und wir lesen: „Und also zu meiner sauren Arbeit, so ich täglich mit der rohen, unbändigen Jugend verrichte, in großer Armut.“ — Nach einem Hinweis auf seine aus Frau und drei Kindern bestehende Familie, für die er nicht einmal ein Fuder Wintertorf kaufen könne, und nach einer deutlichen Erinnerung daran, daß die Gräfin schon das Gesuch wegen des Schulbaues bei ihrem Bruder unterstützt hat, schließt er mit der Bitte an sie, sie möge nun auch ein Uebriges thun, „als eine getreue Saugamme der christlichen Kirche“, „auf daß ich meine Arbeit im Weinberge des Herrn ohne viel Sorge, Bekümmernis und Seufzen desto fleißiger und freudiger verrichten kann.“

Nicht umsonst rief der eckwarder Schulhalter die Wohlthätigkeit seines gnädigen Herrn an. Im Jahre 1621 finden wir ihn wieder unter den Bittstellern. Er bittet Anton Günther um die Gevatterschaft zu einem „wohlgestalteten, frischen und gesunden jungen Sohne“, der ihm in seinem „anderen und itzigen Ehestande“ geboren worden ist. Aus einer Nachschrift erfahren wir auch, daß er „aus gräflichem gnädigen Wollbedacht, Mitleide und Mildigkeit“ zu seinem geringen Dienste 50 Thaler erhalten hat, dafür aber verspricht er, „daß ich mich in meinem Dienste fortan fleißig und treulich erweisen, Gott dem Allmächtigen mit Beten für Ew. Hochw. Gnaden umb glückliche und friedliche Regierung, umb zeitliche und ewige Erfreuung, Beseligung und Beseligung zu ersuchen nicht ablassen noch vergessen und zu Euer Hochwohlgeborenen Gräflichen Gnaden Wohlgeneigtheit und gnädige

Landesbibliothek Oldenburg

lassen. — Es hat die Gemeinde Schwei sich einstimmig für Bewilligung der Mittel, welche sie nach dem Gesetz aufbringen muß, ausgesprochen, obgleich die Kosten groß sind. Darum wäre es erfreulich, wenn diese Haltung belohnt würde.

N.

Aus aller Welt.

Unsere Kleidung bei Nacht

so hat der vor kurzem jäh aus dem Leben geschiedene berühmte Hygieniker Pettenkofer in München das Bett genannt. So selbstverständlich es den meisten Menschen erscheint, ihre Tageskleidung den verschiedenen Jahreszeiten nach Möglichkeit anzupassen, so wenig Verständnis zeigen sie, wenn es sich um die richtige Wahl dieser „Kleidung bei Nacht" handelt. Viele Menschen wechseln — so führt der Kieler Kliniker Professor Quincke in der Zeitschrift Die Krankenpflege aus — die Bettdecke, mag sie nun aus Federbett, Steppdecke oder sonst einer Hülle bestehen, überhaupt nicht mit der Jahreszeit, die meisten thun es nur in ganz ungenügendem Grade. Gewöhnlich liegt der Fehler darin, daß die Bedeckung zu warm gehalten ist, und manch schlechter Schlaf hat allein darin seinen Grund. Allzu warme Bedeckung hat aber auch noch einen anderen Nachteil im Gefolge; der schlafende Körper entledigt sich instinktiv der allzu warmen Hülle — kein Wunder, wenn sich dadurch eine empfindliche Erkältung einstellt. Ganz verkehrt ist es, zur unmittelbaren Decke Federbetten oder federgesteppte Decken zu wählen; diese sollten immer nur als zweite Aushilfsdecke dienen. Für die direkte Bedekung des Körpers nehme man stets eine einfache wollene oder Steppdecke, zumal diese ja auch viel besseren Schutz gegen zufällige Entblößung bei Bewegungen im Schlafe gewährt. Sehr häufig sind die Decken zu kurz; sie müssen so lang sein, daß sie an den Füßen umgeschlagen werden können und dennoch über die Schulter hinaufreichen.

•

Eine achtzigjährige Schauspielerin.

Wie aus New York berichtet wird, hat die Annie Russel-Gesellschaft auf der Bühne eines Theaters in Saint-Louis den achtzigsten Geburtstag eines ihrer Mitglieder, Mrs. Gilbert, die an dem Abend selbst eine Großmutterrolle spielte, gefeiert. Das Publikum hat der Doyenne der amerikanischen Schauspielerinnen eine äußerst lebhafte Ovation bereitet. Miß Russel verlas eine Anzahl Telegramme, die von berühmten Mitgliedern der Theaterwelt, u. a. Henry Irving, Sarah Bernhardt, Coquelin, an die bejahrte Schauspielerin gerichtet waren. Die alte Dame wurde infolge der Erregung ohnmächtig. Mit Hilfe eines Arztes kam sie aber schnell wieder zu sich, und sie verlangte und setzte es durch, daß die Vorstellung fortgesetzt wurde.

• •

Verhütung von Eisenbahnunglücken.

In St. Petersburg werden mit einer neuen Vorrichtung zur Verhütung von Eisenbahnzusammenstößen Versuche auf der Strecke gemacht. Es handelt sich um einen sehr einfachen Apparat, ein kleines Fahrzeug, das etwa 10 Meter vor der im Betriebe befindlichen Lokomotive auf den Schienen läuft und elektrisch mit dem Zuge verbunden ist. Stößt dieser Wagen auf ein Hindernis, mit dem der Zug zusammenstoßen würde, oder entgleist er infolge einer Schienenversetzung, so setzt er sofort automatisch die Sicherheitsbremse in Wirksamkeit. Wenn die Versuche die Brauchbarkeit des Apparates bestätigen, so kann er schon bei Nebel, wo die Unmöglichkeit des Uebersehens der Strecke oft die Ursache von Unglücksfällen ist, unschätzbare Dienste leisten.

•

Ein jugendlicher Prediger.

Jack Cook, ein Junge von 16 Jahren, hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vor Versammlungen von 15 000 Personen gepredigt, und ist nun in London in der Bloomsbury-Kapelle, dem historischen Heim der Neu-Konformisten, aufgetreten. Er beabsichtigt, von Bloomsbury aus eine Missionstour durch ganz England zu unternehmen. Der Knabe mit dem schmalen Gesicht machte auf seine Zuhörer den Eindruck eines hochgradig Nervösen, und seine Aussprüche waren in ihrem großen Selbstvertrauen und in ihrer Knabenhaftigkeit häufig amüsant. Er sagte, daß er stets extemporiere, und er wisse erst wenige Minuten vor Beginn der Predigt, über was er sprechen werde. Wenn man hört, daß dieser zweifellos begabte Knabe bereits seit seinem achten Jahre die Schule verlassen hat, muß man bedauern, daß man ihm gestattete, so in gewissem Maße als Wunderkind sich Eitelkeit und Einbildung anzugewöhnen.

•

Neuigkeiten vom Sternenhimmel.

Merkwürdige Wahrnehmungen an dem neuen Stern im Perseus sind in Amerika gemacht worden. Vor einiger Zeit war es Professor Wolf in Heidelberg gelungen, in der unmittelbaren Nähe dieses Sterns Spuren einer feinen Nebelmasse photographisch nachzuweisen. Er zeigt sich in einer gewissen Entfernung um den neuen Stern in Gestalt von spiraligen Bogen oder Kreissegmenten, so daß an einem Zusammenhang des Nebels mit dem Stern nicht zu zweifeln ist. Die merkwürdigste Entdeckung aber ist auf der Lick-Sternwarte gemacht worden, woselbst mit dem Crossley-Teleskop der neue Stern und seine Umgebung wiederholt photographiert wurde. Ein Telegramm besagt, daß die vier Hauptverdichtungen des den neuen Stern umgebenden Nebels eine Bewegung gegen Südost zeigen, und zwar von einer Bogenminute innerhalb sechs Wochen. Dieses Telegramm bezeugt eine für die Deutung des neuen Sterns überaus wichtige Thatsache. Unter keinen Umständen kann dieser Stern der Erde näher sein als vier Billionen Meilen, wahrscheinlich ist er aber um das Zehnfache entfernter von uns. In der Entfernung von vier Billionen Meilen überspannt der Winkel von einer Bogenminute eine wirkliche Länge von 1200 Millionen Meilen. Daraus ergiebt sich, daß die Bewegung der Nebelverdichtungen um den neuen Stern diesen Weg innerhalb sechs Wochen durchmessen hat, also eine Geschwindigkeit von mindestens 330 Meilen in der Sekunde besaß. Das ist aber eine Geschwindigkeit, wie sie kein bekannter Himmelskörper auch nur annähernd erreicht, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß sie in Wirklichkeit noch erheblich größer sein muß. Sonach müssen es höchst eigentümliche und ausnahmsweise Vorgänge sein, die sich auf dem neuen Stern und in seiner Sphäre abspielen, katastrophenartige Vorgänge, die völlig außerhalb des normalen Verlaufes der kosmischen Erscheinungen stehen. Genaueres hierüber bleibt der zukünftigen Erörterung und Prüfung vorbehalten.

•

Vermischtes.

Auf der berliner elektrischen Hochbahn ist ein Probezug infolge Versagens der Luftbremse entgleist. Menschenleben wurden nicht gefährdet; es ist aber einiger Materialschaden angerichtet worden. — Aus Hagenow (Pommern) wird telegraphiert, daß in der Hagenower Heide ein Raubmord begangen worden ist. Der Thäterschaft sind zwei Personen verdächtig, die flüchtig sind und deren Kleider mit Blut bedeckt sein müssen. Angaben über die ermordete Person fehlen zur Zeit noch. — Von der gemeldeten Strandung eines großen Dampfers bei der Insel Juist ist weder auf der Insel selbst noch auf Norderney etwas bekannt. — Bei Posen fand ein Zusammenstoß eines von Buk leer eintreffenden Theaterzuges mit einem Rangierzuge statt. Der Rangierzug fuhr rückwärts rangierend in den Personenzug hinein. Der Führer des Rangierzuges wurde tödlich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. — Paul Heyse ist in Gardone Riviera mit seiner Gattin zum Winteraufenthalt eingetroffen und hat seine Villa, die während des Sommers erheblich erweitert worden ist, bezogen. Der Dichter erfreut sich der besten Gesundheit. — Vom Schauplatz der Grubenkatastrophe in Staßfurt wird dem „B. T." gemeldet: Die Rettungsarbeiten, ausgeführt von Freiwilligen, sind sehr beschwerlich. Am Montag sind wieder bedeutende Salzmassen niedergegangen. Dienstag wurde der verschüttete Bergmann Schülken als Leiche aufgefunden und zu Tage gefördert. Von einem zweiten Verunglückten waren Montag abend 7 Uhr die Füße freigelegt. Es macht sich ein großer Leichengeruch bemerkbar, und man glaubt daher, in unmittelbarer Nähe der Verschütteten zu sein. — Der auf Rügen vor einiger Zeit wegen Knabenmordes verhaftete Tischler Testnow wird auch in Osnabrück, wo er am Dienstag eingeliefert wurde, abgeurteilt werden. Er ist dringend verdächtig, auch den in Lechtingen bei Osnabrück begangenen Mord an zwei Mädchen verübt zu haben. — In der elektrischen Zentralstation von Kingston, Glasgow, trug sich ein entsetzlicher Unfall zu. Ein Arbeiter faßte unvorsichtiger Weise eine Stange an, die mit dem Umschalterbrett für die hohe Spannung in Verbindung stand und die stark mit Elektrizität geladen war. Der Arbeiter wurde schrecklich verletzt und starb. Die Hände waren fast gänzlich und das Fleisch auf der einen Kopfseite bis zu den Knochen weggebrannt. — Auf dem Baikal-See soll sich eine schwere Schiffskatastrophe zugetragen haben. Das Segelschiff „Potapow", befrachtet mit 549 Fässern Salz, wurde von dem Dampfer „Jakow" ins Schlepptau genommen. Da brach ein furchtbarer Orkan aus, der „Jakow" mußte die Schlepptaue kappen. „Potapow" sank sofort; 181 Arbeiter sowie die 15 Personen starke Schiffsmannschaft ertranken. — Ein moskauer Kleinbürger ermordete in Nishny Nowgorod seine Schwester mit dem Beil und versteckte die Leiche im Keller; der Mörder wurde verhaftet.

Lustige Ecke.

Aus den „Meggendorfer Blättern".

Beweis. Lehrer: „Kannst Du mir auch ein Beispiel von der Klugheit der Hunde anführen?" — Schüler: „Sie heulen, wenn musiziert wird!"

Unterschied: „Ists wahr, gnädige Frau, Ihr Gatte hat Sie böswillig verlassen?" — „Im Gegenteil, er ist gutwillig gegangen!"

Gipfel des Abonnentenfanges. „Wie ist es nur erklärlich, daß die neue Frauenzeitung so rasch die große Leserinnenzahl gefunden hat?" — „Ja, wissen Sie, der Redakteur hat sich verpflichtet, die fünfzigtausendste Abonnentin zu heiraten."

Verdächtige Frage. Köchen (beim Anblick des vielen Küchengeschirrs): „Sie hatten wohl noch nie eine Köchin?"

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktb. 1901	17,086,884	Mk.	17 Pf
Im Monat Oktb. 1901 sind:			
neue Einlagen gemacht	203,276	„	21 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	259,344	„	50 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1901	17,030,815	„	88 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände	18,394,693	„	47 „

Hilfe müh mit meinem armen Häufchen je länger je mehr getröstet und verlassen will."

Hoffentlich hat er auch Wort gehalten.

8. Plattdeutsches.

In die Regierungszeit des Grafen Anton Günther fällt die Verdrängung der alten Stammessprache des Niederdeutschen aus Kirche und Schule. Bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts hielt sich noch das Niederdeutsche, dann aber wich es seinem übermächtigen Gegner. In den Kreisen des Hofes war die hochdeutsche Sprache schon früher zur Geltung gelangt. So erklärt es sich, daß die Gesuche und Rechnungen, die in der Kammer einlaufen, schon im Beginn des 16. Jahrhunderts fast ausschließlich in hochdeutscher Sprache abgefaßt sind. Die Ausnahmen sind äußerst gering an Zahl, und wer in den gräflichen Kammerrechnungen auf Plattdeutsches fahndet, der wird seine Mühe nicht belohnt finden. Ganz aber schweigt die alte Stammessprache nicht, und so sehr der Herr Kammerschreiber das Vordringen des Hochdeutschen begrüßte, er mußte doch dann und wann plattdeutsche Gesuche und Rechnungen seinen Akten beifügen.

Da finden wir aus dem Jahre 1621 die Bittschrift eines „Brun Hasse in Kaspel Goltzwarden tho Smalenflethe". Dieser würdige Vertreter der plattdeutsch redenden und schreibenden Bevölkerung war schon bei des Grafen Vater in Dienst gewesen. Er schreibt an Anton Günther: „Also erstlick hebbe ick tor Ovelgönne bi den S. Trosten Bernhard von Kittlewen vor einen Kutscher und Vormann gedeenet, dats ick oft und foken Hochwollgemelten Ihrer Gnaden Seligen Herrn Vader, as de Hohe (bei Seefeld) ingedicket worden, an den Hoben hen und wedder geforet; na Affstarvrende des S. Trosten bin ick up Ihrer Gnaden Vestinge to Apen vor einen Soldaten gnedig angenommen, und bin entlick wedder von Apen up Ihrer Gnaden Hus und Vestinge tor Ovelgönne noch tom Soldaten deenste gnedig befördert". — Aus dem weiteren Schreiben ergiebt sich, daß er wegen Krankheit seinen Dienst hat aufgeben müssen.

Dies Gesuch hebt sich seiner Sprache wegen aus der überaus großen Zahl der Bittschriften, die bei Anton Günther einliefen, heraus. Daß die Bittsteller der hochdeutschen Sprache mächtig waren, ist nicht anzunehmen. Sie ließen augenscheinlich ihre Schriftstücke durch Schreiber anfertigen und versahen sie nur mit ihrer Unterschrift. Brun Hasse, Seiner Gnaden Soldat up der Vesting tor Ovelgönne, zeigt etwas mehr Stammesbewußtsein und Mut. Ihm reiht sich würdig Albert Dinkla an, „Schulmester in Jeverlandt up den Schilch bi der Gnaden Grashuse". Sein Gesuch stammt aus dem Jahre 1630. Er hat den Rückgang des Niederdeutschen erlebt, aber er schämt sich seiner alten Sprache nicht, und in ihr trägt er dem Grafen das vor, was ihn bedrückt. Ein trauriges Schicksal rollt sich vor unseren Augen auf. Albert Dinkla ist in großes Elend geraten. Er ist alt, sein Augenlicht vergeht, und alle menschlichen Kräfte „seuchen" (d. h. werden krank). So muß er denn „Ihrer Gnaden Godt und frame Lude besöken". Hören wir nun, wie es ihm ergangen ist: „So kam ick verleden Mittwochen von Jever und kamen de Soldaten bi gunt Siet de Borg-Brücke bi mi, unde nehmen mit dat sulve Geld unde Brot, so mi Gott unde gude Lüde verehret hedden, dat ick nu nichteß hebbe, dor ick mi des Hungers mit wehren kann." Zum Schluß bittet er den Grafen, ihm doch beizustehen, damit er „dorch dissen bedröwden Winter kamen mochte."

Sehen wir uns jetzt die eingelaufenen Rechnungen auf ihre Sprache an. Auch hier fast alles hochdeutsch und — wie ein Vergleich mit der Unterschrift ergiebt — fast ausschließlich von den Ausstellern geschrieben. Die niederen gräflichen Beamten aber, die etwa Reisegeld und Verzehrungskosten zu fordern hatten, schämten sich ihrer Muttersprache nicht. So Carsten Frese, der im Jahre 1624 nach Bremen fuhr, um „Isern und Stahl" zu kaufen. Getreulich giebt er an, was er „den Donnerdach, den Frydach, den Sonnabend und den Sonndag vertehrt", was er dem „Stadtdeener, den Kahrlüden und den Fohrlüden" gegeben hat. Auch „Meister Olrich", der im Januar 1628 für den Grafen allerlei Einkäufe gemacht hat, weiß die niederdeutschen Worte wohl zu finden, und für ein modernes Auge nehmen sich die „leddern Reemen to eine Perdedecke", die „sülverfarwen Knöpe", die „sulwerfarwen Siede" und die 12 Ellen „rotsiden Band" gar seltsam in der Rechnung aus.

Auch unter den Geschäftsleuten wurde das Niederdeutsche nur selten in Schriftstücken angewandt. Anna Sophie, die Schwester Anton Günthers, erhielt noch 1623 eine plattdeutsche Rechnung über „smalen und breden Drill". In der Regel aber stellten die großen bremer und amsterdamer Handelshäuser die Rechnungen für ihre gräfliche Kundschaft hochdeutsch aus. Kleine Kaufleute wagen es nicht, so vornehm zu erscheinen. So jener Kaufmann, der im Jahre 1629 dem Schließer Meister Hans „eine 100 und 56 Pund Talges und dat Pund 7 Grote" verkaufte. „Dat Summe is 6 Daller und 12 Grote." Oder jener, der im selben Jahre eine Rechnung wie folgt quittierte:

„Bekenne ick hiemit, dat ick betald sein in dessen Falle."

Auch aus den Handwerkerkreisen kommen nur selten niederdeutsche Schriftstücke. So schreibt Gerd von Essen die folgende Rechnung: „Auf meines gnedigen Herrn Huse 2 neye Turme auf den Fruwentimmer gesettet. Darvor 10 Richestaler. Noch 2 Awen up den Fruwentimmer geflicket. Darvor 18 Grote." (1631.)

Erfreulich sind endlich noch die Rechnungen derer, die in jenen bewegten Zeiten fremdes Kriegsvolk beherbergten und vom Grafen die Kosten zu fordern hatten. Da ist nichts von „Vornehmthuerei", von Verleugnen der alten Stammesart. In kräftiger Kürze treten die Rechnungen auf. So schreibt Rolef Borleken im Jahre 1623: „Js hier ein Trumpeter vom Hertzog Jürgen von Lüneburg in de Herberge kommen mitten Perde und vertehrt vor Kost und Wyn und Beer 3 R. Dall. 62 Grot, und vor dat Perd vor Ruchfor und Hafer ein R. Dall. 65 Grot. Summe 5 R. D. 60 G." Und noch im Jahre 1631 heißt es in einer Rechnung: „Anno 1631 den 17. Juni is Junker Hoebenberg bi mi inlosereet und vertehrt as folget:

an Ruch Voder	4 Rt. 48 Gr.
an Haver	2 Rt. 48 Gr.
an Beer	1 Rt. 12 Gr.
an Mumme	0 Rt. 65 Gr.
vor Kost	1 Rt. 24 Gr.
Slapgeldt	0 Rt. 24 Gr.

So sehen wir, daß schon im Beginne des 17. Jahrhunderts das Hochdeutsche in Geschäftsaufsätzen zur Herrschaft gelangt ist, und daß nur noch sehr wenige, sei es aus Stammesbewußtsein oder weil sie der hochdeutschen Sprache nicht mächtig sind, sich des Niederdeutschen bedienen.

(Weitere Artikel folgen.)

Landesbibliothek Oldenburg

Agenturen
der
„Nachrichten für Stadt und Land“.

Eine geschäftliche Erleichterung für unsere Inserenten bilden die von uns eingerichteten Agenturen und Annoncen-Sammelstellen, durch die nicht allein sämtliche Annoncen portofrei befördert werden, sondern wo auch Inserate aufgesetzt und in allen unser Blatt betreffenden Angelegenheiten Rat und Auskunft erteilt wird. Wir beabsichtigen noch weitere, als die unten bezeichneten Agenturstellen, zu vergeben — Reflektanten wollen sich freundlichst an uns wenden — und bitten unsere Geschäftsfreunde, dieselben ausgiebigst zu benutzen. Zur Zeit bestehen Agenturen der „Nachrichten für Stadt und Land“, die mit einem Schilde auch äußerlich gekennzeichnet werden, in:

1. **Osternburg** bei H. Bischoff, Buchhandlung, Bremerstraße 38.
2. **Eversten** bei Rechnungssteller Schwarting, Hauptstraße.
3. **Petersfehn** bei Wirt und Kaufmann W. Kayser („Petersfehner Krug“).
4. **Ofen** bei Kaufmann und Wirt A. Grashorn.
5. **Bürgerfelde** bei Kaufmann und Wirt Wachtendorf, Posthilfsstelle.
6. **Metjendorf** bei Kaufmann und Wirt Oltmanns, Posthilfsstelle.
7. **Nadorst** bei Kaufmann und Wirt Ahlhorn, Nadorster Chaussee.
8. **Donnerschwee** bei Wirt Boysen, „Grüner Hof“, Posthilfsstelle.
9. **Ohmstede** bei Wirt und Kaufmann Siebels, Postagentur („Ohmsteder Krug“).
10. **Etzhorn** bei Wirt und Kaufmann Klöver, („Etzhorner Krug“).
11. **Wahnbeck** bei Hillje, Posthilfsstelle.
12. **Zwischenahn** bei Heinrich Sandstede.
13. **Edewecht** bei Rechnungssteller Lüers.
14. **Apen** bei Chr. Tyedmers.
15. **Westerstede** bei Rechnungssteller Gerdes.
16. **Wiefelstede** bei Rechnungssteller Brötje.
17. **Rastede** bei Auktionator Degen.
18. **Varel** bei Restaurateur Meyrose („Tivoli“).
19. **Jever** bei Rechnungssteller Albers, St. Annenstraße.
20. **Nordenham** bei Kaufmann Räthjen u. Comp.
21. **Seefeld** bei Rentier G. Woge.
22. **Rodenkirchen** bei Auktionator Reinders.
23. **Neustadt** bei Gastwirt J. G. Joost.
24. **Ovelgönne** bei Kaufmann M. Drees.
25. **Brake** bei Auktionator Fischbeck.
26. **Elsfleth** bei Rechnungssteller Degen.
27. **Berne** bei B. Cassebohm-Ranzenbüttel.
28. **Delmenhorst** bei Auktionator Brinkmann.
29. **Wildeshausen** bei Auktionator C. Wehrkamp.
30. **Huntlosen** bei Wirt und Postagent Joh. Brunken.
31. **Hatten** bei Kaufmann Twiestmeyer.
32. **Sandhatten** bei Gastwirt und Verganter J. F. Harms
33. **Wardenburg** bei Kaufmann und Wirt Lüschen, Postagentur.
34. **Hude** bei Gastwirt Holle.
35. **Wüsting-Holle** bei Wirt und Kaufmann H. Claussen, Postagentur.
36. **Westerburg-Höven** bei Gastwirt H. Bruns, Westerburg, Posthilfsstelle.
37. **Bloherfelde** bei Wirt Huntemann.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat eine umfangreiche Enquete bei den deutschen Banken und Bankiers betreffs der über die Wirkungen des Börsengesetzes gemachten Erfahrungen eingeleitet, insbesondere möglichst genaues, ziffernmäßiges Material für alle Behauptungen erbeten. Wenn nun auch schon eine Reihe von Antworten eingegangen ist, so zögert doch ein Teil der Befragten noch, sei es, weil die Zusammentragung des Materials Zeitaufwand und Mühe erfordert, sei es, weil er Bedenken trägt, alle gemachten üblen Erfahrungen mitzuteilen. Das letztere Bedenken erscheint um so weniger begründet, als die Ergebnisse der Enquete streng vertraulich behandelt werden. Was den Aufwand an Zeit und Mühe anbelangt, so sollte keiner der Befragten vergessen, daß es sich hier um die wichtigste und einschneidendste Frage für den deutschen Bankierstand handelt, und daß keinerlei Arbeit gescheut werden darf, um die schweren Schäden, die immer noch größer zu werden drohen, nachzuweisen.

Dividenden von Aktiengesellschaften. Hamburger Straßenbahn 8 Prozent w. i. V. — Aktienbrauerei Friedrichshain 3,5 gegen 5,5 Prozent. — Vereinsbrauerei Rixdorf 12 Prozent w. i. V. — Dortmunder Aktienbrauerei 20 Prozent w. i. V.

Die oberschlesische Kohlenverladung betrug in der ersten Novemberhälfte 77 084 Waggons gegen 75 464 im Vorjahre, für den Fördertag 6424 gegen 6289 im Vorjahre.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen betrugen im Oktober d. J. im Personenverkehr 41,8 Mill. (weniger 1 Mill.), im Güterverkehr 106,7 Mill. (weniger 3,9 Mill.), insgesamt 148,5 Mill. (weniger 4,9 Mill.).

Berliner Blätter beginnen schon jetzt mit den Dividendenschätzungen von Aktiengesellschaften für das mit dem 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr. Wir registrieren: Oberrheinische Bank in Mannheim wieder 6 Prozent. Frankfurter Bank etwa 8 gegen 9,5 Prozent. Bayrische Notenbank 7—8 gegen 10 Proz. Norddeutsche Grundkreditbank wieder 5 Prozent. (Wir bemerken zu diesen Schätzungen, daß bis zu den Generalversammlungen noch etwa vier Monate verstreichen und daß für die Bemessung der Dividenden unter den heutigen Verhältnissen nicht allein der thatsächlich erzielte Gewinn, sondern ganz besonders auch die allgemeine Geschäftslage zur Zeit der Generalversammlung in Frage kommen werden.)

Die in der kürzlichen Sitzung des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd gemachten Mitteilungen (vergleiche unseren früheren Bericht) zeigen, daß die Lage der Gesellschaft durchaus nicht so ernst ist, wie sie in übertriebener Weise an der Börse dargestellt wurde. Ein gleiches ist auch bei der Hamburg-Amerika-Linie der Fall. Von Schwierigkeiten irgend welcher Art kann, wie uns von gut unterrichteter Seite bestätigt wird, weder beim Lloyd, noch bei der hamburger Gesellschaft die Rede sein.

Die Gesamtförderung aller Kohlen produzierenden Länder beträgt gegenwärtig 650 Mill. Tons, wovon 245 Mill. die Vereinigten Staaten, 225 Mill. Großbritannien und 109 Mill. Tons Deutschland lieferte. Hierbei ist bemerkenswert, daß die amerikanische Produktion, die noch vor zwei Jahren um 6 Mill. To. hinter der an erster Stelle stehenden englischen zurückblieb, seitdem so vermehrt worden ist, daß sie im vorigen Jahre die englische Ausbeute um 20 Mill. To. überflügelt hat. Aber auch die anderen für die Kohlengewinnung hauptsächlich in Betracht kommenden Länder haben ihre Produktion wesentlich vermehrt, Großbritannien von 202 Mill. im Jahre 1898 auf 225 Mill. To. im letzten Jahre, und Deutschland im gleichen Zeitraume von 96 auf 109 Mill. To. Frankreich und Belgien, beide an der Kohlenproduktion in geringerem Maße beteiligt, haben ihre Förderung nur unwesentlich gesteigert. Die Produktion betrug im Jahre 1900 in Frankreich 32 Mill. To., in Belgien 23 Millionen, was einem Anteile von 5 bezw. 3 Prozent an der Gesamtausbeute entspricht. Alle diese Staaten, Frankreich ausgenommen, besitzen vermöge ihrer den eigenen Bedarf übersteigenden Produktion eine lebhafte Kohlenausfuhr. In Frankreich dagegen wie in Rußland genügen die Ergebnisse der Grubenarbeit nicht für die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens. Im Jahre 1900 war in Rußland eine Einfuhr von 44 Mill. To., in Frankreich eine solche von 11 Mill. To. erforderlich, die zum größten Teil in England, aber auch in Deutschland und Belgien gedeckt wurde.

Die sich aus der Ermäßigung der Kokspreise ergebende nächstjährige Mindereinnahme für die Zechen des westfälischen Kokssyndikats wird gegen das laufende Jahr bei einer Produktion in der jetzigen Höhe mindestens 15 Millionen Mark betragen. Inwieweit dieser Ausfall durch Herabsetzung der Selbstkosten und den etwaigen größeren Koksbedarf noch herabgemindert werden kann, ist abzuwarten.

Die Bankfirma Wassermann u. Stockinger in Stuttgart hat falliert. Ein stuttgarter Geschäftsmann hat gegen die Firma einen Differenzeinwand für 117 000 Mark erhoben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 23. November. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsicher.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	97	98
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	97,50	98,50
3 pCt. do. do.	—	88,40
4 pCt. Oldb. Bodenkred.-Oblig. (unkündb. b. 1906)	102,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do	101,50	102,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,85	130,65
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907	101	—
4 pCt. Wildeshauser, Stollhammer, Jeversche von 1877	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	95,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	95	—
3 pCt. Westersteder Amtsverb.-Anl.	87	88
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,10	100,65
3½ pCt. do. do.	100,20	100,75
3 pCt. do. do.	89,10	89,65
3½ pCt. Preußische Consols., abgest., unkündbar bis 1905	100,10	100,65
3½ pCt. do. do. do.	100,20	100,75
3 pCt. do. do. do.	89,10	89,65
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	102,90	103,45
4 pCt. Flensburger Stadt-Anleihe, unkb. b. 1906	101,80	102,35
3½ pCt. Stettiner Stadt-Anleihe	95,60	96,15
3½ pCt. Wormser Stadt-Anleihe	95,70	96,25

II. Nicht mündelsicher.

	Ankauf	Verkauf
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, gar.	96,80	97,35
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	99,40	99,95
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten. (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	61,10	61,65
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe	101,80	102,45
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,95	92,50
4 pCt. do. do., Serie II, „ „ 1910	99,45	99,75
4 pCt. Oldenburger Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	200,50
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.		—	169,15
Check auf London	„ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York	„ 1 Doll. „ „	—	4,20
Amerikanische Noten	„ „ „ „ „	4,15	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	„ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) —

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Darlehenszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 23. November. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

*) Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind mündelsicher.

	Einkauf	Verkauf
*3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	100,10	100,65
*3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,20	100,75
*3 pCt. dergleichen	89,10	89,65
*3½ pCt. Oldenb. konf. Anl. mit ganzj. Zinsen	97	98
*3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	97,50	98,50
*3 pCt. dergleichen	—,—	88,40
*3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	129,85	130,65
*4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	—	—
*4 pCt. abgestempelte dergleichen	—	—
*4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe vom Jahre 1901 verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101	
*4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101	102
*4 pCt. versch. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanl.	100,50	—
*3½ pCt. dergleichen	95	96
*3 pCt. Jeversche Stadtanl., Tilg. durch Auslosung	87	88
*3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	100,10	100,65
*3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,20	100,75
*3 pCt. dergleichen	89,10	89,65
*3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	100,30	100,85
*4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	102,40	103,15
*4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915	102,90	—
*4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe von 1901, verstärkte Tilgung bis 1911 ausgeschl.	102,45	—
*4 pCt. Essener Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	—	—
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Priort. Obligation. II. Em.	100	101
4 pCt. Braunschweiger Landes-Eisenbahn Priort. Oblig. II. Em.	100,50	101
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Ges.-Pfandbriefe von 1901, unkündbar bis 1910	100	100,55
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,10	92,65
4 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1911	99,45	99,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,45	99,75
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98	98,30
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	10[illegible]	101,05
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	99,45	100
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	99,40	99,95
dergleichen kleine do.	99,40	100,20
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	61,10	61,65
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	[illegible]	61,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 Litr. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan Eisenb.-Prioritäts-Oblg. verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	96,80	97,35
*4 pCt. Anleihescheine der Stadt Burg b. Magdeb. verstärkt. Tilgung b. 1910 ausgeschl.	—	102,35

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 23. November 1901.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	8,—	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	8,—	„ russische	6,40
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,50	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,40	Mais	7,—
Weizen	8,70	Kleiner Mais	7,—
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
22. Nov.	7 U. Nm.	+ 3	766,5	28. 3,8	22. Nov.	+ 4,9	— 1,2
23. Nov.	8 „ Vm.	+ 1,1	772,2	28. 6,4	23. Nov.	—	

Die **Auskunftei W. Schimmelpfenig** in Bremen Langenstr. 142 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstrete Company)** erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird au Verlangen postfrei zugesandt.

Alle Damen,

die auf einen feinen aromatischen Geschmack des Kaffees Wert legen, verwenden als Zusatz eine Kleinigkeit Linde's Essenz.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung
der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft.

Die Genossenschaftsmitglieder werden hierdurch zu einer

außerordentlichen Genossenschafts-Versammlung,

welche am

Dienstag, den 10. Dezember 1901,

vormittags 11½ Uhr,

im Hotel Kaiserhof zu Berlin,

Eingang Hauptportal,

stattfindet, statutengemäß eingeladen.

Wir weisen die Mitglieder besonders darauf hin, daß eine persönliche Einladung diesmal nicht erfolgt.

Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen Mitglieder, die entweder persönlich an der Versammlung teilzunehmen oder sich durch einen Leiter ihres Betriebes oder durch ein stimmberechtigtes Mitglied der Genossenschaft vertreten zu lassen beabsichtigen, vorher eine Mitteilung über die ihnen nach § 10 des Statuts zustehenden Stimmen bezw. ein mit der Stimmenzahl versehenes Vollmachtsformular bei dem unterzeichneten Vorstande, Berlin W., Flottwellstraße 3, einzufordern und Einwendungen gegen die Festsetzung der Stimmenzahl sofort nach Empfang des Vollmachtsformulars bei dem Vorstande zu erheben.

Wenn die Vollmacht nicht auf diesem Formular ausgestellt wird, muß gemäß § 10 unseres Statuts der Unterschrift des Vollmachtgebers entweder dessen **Firmenstempel** oder die Beglaubigung eines zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Beamten beigefügt sein.

Für Mitglieder, die persönlich erscheinen, gilt das vorerwähnte Formular oder die Mitgliedskarte als Legitimation.

Tagesordnung:

Erlaß eines neuen Statuts auf Grund der Bestimmungen der § 36 ff. des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.

Berlin, den 15. November 1901.

Der Genossenschafts-Vorstand.
Emil Jacob, Königlicher Kommerzienrat,
Vorsitzender.

Heinrich Haakes Gasthof,

Bahnhofstraße 10.

Heute und folgende Tage:

Großes Prämienschießen

mit Salon-Luftgewehren.

10 hochfeine wertvolle Preise. Einsatz 50 Pfg.

Zu reger Beteiligung ladet ergebenst ein

Heinrich Haake.

NB. Am Schießen kann sich jeder beteiligen und wird von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr geschossen.

Gustav Frohns, Osternburg.

Am Sonntag, den 24. November:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Ostfriesen-Verein Oldenburg.

Am Sonntag, den 24. Nov.:

Tanzkränzchen

in der „Rudelsburg".

— Anfang 5 Uhr. —

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Zeichen-Unterricht
wird in Abendstunden erteilt
Ackerstraße 41.

Habe zu verm. gr. frostfreie Keller.
Joh. Mehrtens, Schäferstr. 1.

Unter langj. Garantie franco jeder Bahnstation erstll.
Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb
Mark **39** und **55**.
Kanalstr. 6. G. Koirenken.

Fertige Betten.

Roßhaar-Matratzen.

Staub- und geruchfreie Ware von lebenden Gänsen.
Eigene Federn-Reinigungs-Anstalt.
Eigene Tapezierer-Werkstatt.
Kompl. 1½schläf. Betten von 45 M, 2schläf. Betten von 60 M an, bis zu den allerfeinsten Herrschaftsbetten. — Nähen der Inlitte gratis.

H. Raabe junr.,
Betten-Magazin. Haarenstr. 60.

Dezimal-, Tafel- u. Familien-Waagen, Wringmaschinen, Zeugrollen, Petroleum- und Spiritus-Kochmaschinen
empfehle zu billigsten Preisen.
Staustr. 7. W. Dannemann.

Wer erteilt einer jungen Dame Unterricht in Französisch und zu welchem Preise. Off. unt. G. F. postlagernd Oldenburg erbeten.

Bett-stellen, besser und doch billiger wie jede Konkurrenz, im Special-Geschäft
Wilhelmstraße Nr. 1a.

Wohne jetzt Stau 21a bei Gastwirt G. Heeren.
Bestellungen werden dort entgegengenommen.
Carl Wiederhold.

Leuchtenburg bei Rastede.
Empfehle mich zum
Schweineschlachten
für Rastede und Umgegend. Schlachtpreis pro Schwein 1 Mark.
K. Sommer.

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. **übertrifft** alle Konkurrenzprodukte.
Stets vorrätig in Fläschchen von 35 Pfg. an bei **Heinr. Wiemken**, Oldenburg, Haarenstr. 50, **Heinr. Noll**, Osternburg, Langenweg 35, **Peter Schuhmacher**, Elsfleth, Mühlenstr. 4.

Gesangunterricht.

Ehemalige Schülerin bewährter Gesangsprofessoren, erteilt **Unterricht** nach altitalienischer Methode. Specielle Berücksichtigung des Liedergesanges. Honorar mäßig. Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
Näheres: **Staulinie 18.**

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend halte ich meinen
Rasier- u. Frisier-Salon
bestens empfohlen.
Prompte, saubere und schnelle Bedienung zusichernd, zeichnet
Achtungsvoll
Gustav Umlauf Ww.,
Grünestraße.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Verein ehem. Jäger und Schützen.

Zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs findet am Sonntag, den 24. November, im **„Hotel zum Kronprinzen"** — (Ulrich) —
Ball
statt. Anfang 7½ Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Eßhorn.

Sonntag: Kein Ball.
Emil Klöver.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".

Sonntag, den 24. d. Mts.:
Ball.
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 24. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 24. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 24. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Wetjens Etablissement.
Nadorst.

Am Sonntag, den 24. d. Mts.:
Familien-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Nachher:
Oeffentl. Ball.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Heinr. Ebbinghaus.

Schützenhof zur Tapkenburg
Eversten. Sonntag, 24. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Nadorster Krug. Sonntag, 24. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Odeon. Eversten.

Sonntag, den 24. d. M.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 M.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Am Sonntag, den 24. d. M.:
Großer Ball.
Um zahlreichen Besuch bittet
H. Bonsen.

Donnerschweer Krug.
Am Sonntag, den 24. d. Mts.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Hotel z. Lindenhof

Sonntag, den 24. d. M.:
Großer
öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Lohl.

Gewerkverein H.-D.
Ortsverein Ohmstede.
Zu dem am Sonntag, den 24. Nov. bei **Fr. Eilers „Zum Krahnberg"** stattfindenden **Ball** ladet ergeb. ein
Der Ausschuß.

Hotel zum deutschen Kaiser

Langestr. 81.
Sonntag, den 24. Novbr.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Entree frei. Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein
Paul Lochmann.
Abends: Mockturtle.

Bloh. Sonntag, den 24. d. Mts.:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh 3.11.

Gesang-Verein Drielake.

Sonntag, den 24. November:
Ball
im Vereinslokale des Herrn **G. Barkemeyer** (Drielaker Hof).
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Rotes Haus,
Donnerschwee.
Sonntag, den 24. Nov. 1901, von 4—5½ Uhr: **Musikal. Unterhaltung.** Dann:
Ball.
Abonnement 50 Pfg.
Einzeltanz 10 Pfg.
C. Pietschmann.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 24. d. M.:
Großer Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
L. Becker.
BN. **Jetzt vollbesetztes Orchester** (Dragoner-Kapelle).
Abends: **Mockturtle.**

Oldenburger Schützenhof.
(Ziegelhof.)

Sonntag, den 24. d. Mts.:
Großes Konzert
der Kapelle des Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer Ball.

Bringe meine **Konzert- u. Ballsäle** als eins der größten und elegantesten Etablissements von Oldenburg allen Vereinen und Gesellschaften in empfehlende Erinnerung. Ein **tanzlustiges Publikum** mache noch besonders darauf aufmerksam, das an **öffentlichen Tanzsonntagen** die Ballmusik in meinem Lokale stets bei **stark besetztem Orchester (10 Musiker)** von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle ausgeführt wird.

Um gütigen Zuspruch bittet
Diedr. Meyer.
Abends: **Mockturtle.**

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 273 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. November 1901.

Jan un Hinnerk.

Jan. Na, Hinnerk, wat is denn mit Di passeert? Du lahmst jo mächtig.

Hinnerk. Dat segg man. Aber so geiht et, wenn man dar noch hendär will, as'n jungen Keerl. Dat hett'm darvan: 'n Blaj' unner'n Foot as'n Höhnerei, so groot.

Jan. Wat harrst Du denn to lopen?

Hinnerk. Ja, wat harr ick? Tinsen mussen dar betahlt weeren, un bi miene Kunnen geew't allerlei to betalen. Anspannen wull ick'r ok nich um. So bin ick denn to Foot hengahn. Un denn ganz henut bet achter Osternborg un denn ganz achtern in'n Eversten. Dat sund noch Wege! Dat is'm nich mehr wennt.

Jan. Freu Di man, dat Du nich noch sudder to lopen harrst. Dar is noch väl Platz.

Hinnerk. Den Deuwel ok. Ick harr dar just genog van. Ick dank vor mehr.

Jan. Un denn schriewt se ok noch van „unser kleines Ländchen.“

Hinnerk. Dat kummt, wiel se't nich bäter wät't. Blixe weg! Wat schall usereen denn seggen mit siene Bueree? Un ick dachd noch immer, miene Husmannsstä un Diene dat weeren noch kiene van de littjesten. Un nu geiht dat van „unser kleines Ländchen.“ Weeßt noch, as wi in de ole oldenborgsche Tiet bi'n Kommis weeren? Wat säen wi, wat dat Trummeln bedüen schull?

Jan. Dat heww ick noch nich wedder vergäten:

„Dat Land, dat Land, dat Land, dat Land,
Dat Land, dat hört den Herzog to.“

Un nu is't mit'n mal blot noch'n „kleines Ländchen.“ Dat kann doch snurrig kamen.

Hinnerk. Laat ähr! — Blixe weg! De Foot, de killt mi noch. Ick heww kien heelern Hut, anners weer de Foot lang wedder good wäsen.

Jan. Hest Di woll to dull afflopen, as Du wedder na Hus to gahn bist?

Hinnerk. Kann wäsen. Ick weer noch eben in'n Kroog herin; aber de Kröger boot Fierabend. De Schandarm kunn noch woll de Runde maken, un de Klock weer so wiet.

Jan (lachend). Dar hewwt wi't wedder: „Da sind zu viel Beamte in unser kleines Ländchen.“ Se schält nu aber jo minner weeren. Laat den Landag man erst kamen.

Hinnerk. Dat schall mi denn mal nee dohn. Na, ick bin Burvogt, un den Posten weer ick geern los. Aber kumm. Ick mutt wedder weg.

Jan. Wat hest Du't denn so drock?

Hinnerk. Ick mutt na miene olen Kunnen un mal sehn, wo't aber Winter mit den Kohl ward. Off se den van mi hebben willt, oder off se sick mit ähren eegenen Kohl behelpen doht.

Jan. Du bist woll nich good. De Oldenborgers un Kohl?

Hinnerk. Un wat vor wecken! Gegen de ähren Kohl, dar kann numms gegen an, wenn de erst mal anfangen doht. Wahr Di!

Jan. Nu snack doch nich.

Hinnerk. Wer blot'n littjen Placken Land achtern Huse hett, de plant't dar Kohl hen. Aber prahlen doht se aber ähren Kohl, dat't 'n Art hett.

Jan. Ah wat! Dat is jo „Kohl“.

Hinnerk. Wat denn?

Jan. Wat Du dar snacken deihst.

Hinnerk. Du, dat is'n Beleidigung. Weeßt'e dat?

Jan. Vor wen? Vor Di doch nich?

Hinnerk. Nä, aber vor den brunen Kohl. Dat is doch kiene Manier, all un jede Dummheit, de eener hersnacken deiht, van „Kohl“ to heeten. Giwwt't woll wat bäters, as'n Mahltied Kohl, wenn'r dat Fett so fingerdick aber hendrieben deiht? Un dar willt se wat up to seggen hebben un willt jeden olen Klänsneck und Drähnsnack van Kohl heeten? Ick segg so wat nich, aber dat is jo „Kohl“.

Jan. Giww Di man. Bist Du'n good los wurden?

Hinnerk. Wenn jedeneen sien'n Kohl so good los ward as ick, denn kann he van Gluck seggen.

Jan. Na, na, nu weer man nich spietsch. Dat is de ganze Kram nich weert. Kriegst Du'n good betahlt?

Hinnerk. Dat geiht woll so väl. Ick harr jo geern mehr nahmen; aber man schall nich mehr nehmen, as man jichtens kriegen kann.

Jan. Dat stimmt.

Hinnerk. Un wat schall man seggen, wenn man mehr hebben will? In China is de Kram up'n Enn, un in Transvaal, ja, dat sund Buren, de schält woll sulwst so väl Kohl hebben, as se nödig hewwt. Un up'n Rieksdag kann man ot nich up räken, wenn man mehr vor den Kohl hebben will. De is'r jo noch nich.

Jan. Nu snackst Du doch sulwst nicks as luter „Kohl“.

Hinnerk. Mak man kiene Snackeree.

Jan. Anners in Afrika, dar hest Du recht. Dar is upstunns to väl „Kohl“, dat'r noch wecken van aber is.

Hinnerk. So stimm schallt't woll nich wäsen.

Jan. Na, wat sund Lord Kitchener siene Depeschen denn anners, as luter „Kohl“? So un soväl Pär un Keuh un Minschen un Patronen un wat weet ick all hett he immer „erbeutet“.

Hinnerk. „Kohl“, nichts as „Kohl“. Hest recht.

Jan. Un alle näselang dann kummt'n frische van siene „Sammeldepeschen“.

Hinnerk. Dat is „upgewarmten Kohl“, un de smeckt am besten, to'n minnsten den Engelsmann.

Jan. Mag woll wäsen. Aber wo schall dat noch blot weeren? De „Kohltied“ fangt jo erst an, un nu sund se all so an't „Kohlen“? Dat kann noch good weeren.

Hinnerk. Laat ähr. Wenn ick dat lesen doh, dat dor wedder'n frisch Regiment na Afrika kamen is, un wenn ick mi dat denn so utdenken doh, wat dat woll vor'n Slag wäsen schull, dann fallt mi immer dat ole Döntje wedder in, wat wi us as Jungs immer upgeben dehn to raten. Weeßt Du noch?

„Es kommt eine Tonne aus Engeland,
Ohne Boden und ohne Rand.“

Jan. Ja, ut Na'd un Band is de ganze Sellschupp nu woll bold, dat schadt ehr abersten nicks nich. Aber nu paß mal up. Wenn Du geern raten magst, denn will ick Di ok mal'n Radels upgeben. Oder kennst Du 't noch ut de Kinnerjahren?

Hinnerk. Ick heww mien Lävdag kienen beholleuen Kopp harrt. Fang mal an. Ick will't raten. Um 'n Glas Beer!

Jan. „Dar was een Hund in Engelland“.

Hinnerk. Aber blot nich groff weeren!

Jan. Ja, wat fallt Di denn in? Dat is 'n olet Radels, dat gäwt sick de Jungs un Deerns up de Straat up. Un wenn se't nich mehr doht, miene Schuld is't nich, wenn se so dumm sünd, dat se sick schaneeren doht, 'n plattdütsch Radels in'n Mund to nehmen.

Hinnerk. „Kohl.“

Jan. Na, vor ditmal nich. Also noch mal gelopen:

„Dar was een Hund in Engelland,
Den Hund sien Nam was mi bekannt,
Den Hund sien Nam was mi vergäten,
Heww't dreemal seggt, schast't noch nich wäten.“

Wat is dat?

Hinnerk. Ja, wer kann dat wäten?

Jan. Segg't man. Aber gau!

Hinnerk. Ick weet nich. So genau weet ick in England nien Bescheed.

Jan. Dat is ok gar nich nödig. Naa man!

Hinnerk. Ick weet't nich. Segg't man!

Jan. Das ist das Wörtchen „was“.

Hinnerk. Blixe weg! Kannst Du ok Hoch?

Jan. Wenn ick'r 'n Glas Beer mit verdeenen kann, ganz gewiß.

Hinnerk. Na, denn kumm her! Prost! Dat harr aber ok de Deuker wäten schullt.

Jan. Wenn Du man mal na de Jungs up de Straat ähre Riemels hören wullst, denn harr ick dat Beer sulwst betahlen kunnt. Aber dar sund Ji upstunns jo all väl to klook to. Nu betahl man!

Briefkasten.

K. B. Gemeinderatsmitglieder erhalten für die Teilnahme an den Gemeinderatssitzungen keine Tagegelder oder Versäumnisgebühren.

A. B. Eine Handwerkerforderung, welche erst im Jahre 1900 entstanden ist, ist am Schlusse des Jahres 1902 selbstredend verjährt, da die zwei Jahre dann jedenfalls abgelaufen sind. Zustellung eines Zahlungsbefehls unterbricht die Verjährung, auch wenn Widerspruch erhoben wird.

Mehrere alte treue Abonnenten. Der Platz des Romans richtet sich immer nach dem vorliegenden Stoff und verschiedenen anderen Bedingungen, so daß es uns leider nicht gut möglich ist, stets dieselbe Stelle dafür zu nehmen und dieselbe Einteilung des Satzes zu wählen.

Oberrealschüler. Wir nehmen an dieser Stelle gern davon Notiz, daß nach Ihrer gefl. Mitteilung Herr Turnwart Braungardt beim Stabhochspringen allein die bemerkenswerte Höhe von 3 m sprang, während die übrigen Turner nur 2,70 m Höhe erreichten. (Vergl. den Schauturnbericht vom letzten Montag.)

Tertium gaudens. Die kleine hübsche Geschichte scheint die Runde durch die Blätter zu machen. Ganz reizend fanden wir sie dieser Tage im „W. T.“, von Fr. Grabe in folgende Verse gebracht:

Kinnermund.

Mal 'sMorgens kummt lüttj Hinni Haß
To lat na Schol. — „Was ist mir das?“
So redt' em sin Herr Lehrer an,
„Wir haben längst gebetet schon,
Wo bist gewesen Du, mein Sohn?“
Ganz fründlich lacht de lüttje Mann,
Un öwert't ganze Angesich
Dar strahlt mit eens so'n hellet Lich:
„Wie kriegt hüt Kinner“, — seggt he krall,
„Herr Lehrer, ja, — twee sünd'r all!“ —

Getreue Abonnentin. Nächsten Sonnabend wird der Onkel Ihr zuverlässige und eingehende Auskunft erteilen.

S. E. Geehrter Herr Briefkasten-Onkel! Da meinem Sohne, einem Landwirt, eine Stelle angeboten ist in Neu-Guinea (Bismarck-Archipel) und Sie wohl noch nicht dort waren, möchte ich Sie freundlich bitten, in Ihrem Briefkasten einmal anzufragen, ob einer von Ihren geehrten Lesern schon dort war oder Auskunft über die dortigen Verhältnisse geben kann. Vielleicht können Sie auch erfahren, ob junge Mädchen dort gute Stellen bekommen können, und an wen sie sich eventuell zu wenden hätten. Wie lange dauert die Reise dorthin? — Antwort: Vielleicht kann einer unserer eifrigen Briefkastenleser auf die Frage antworten, wofür der Onkel sehr dankbar sein würde.

D. W. 1001. Der freiwillige Eintritt in Heer und Marine soll nach den Vorschriften der deutschen Wehrordnung vor der Gestellung geschehen. Ist diese erfolgt und der Ausgehobene wie in Ihrem Fall überzählig geblieben, so kann ausnahmsweise noch ein freiwilliger Diensteintritt gestattet werden. Sämtliche Marineteile sind berechtigt, Mannschaften jederzeit als Drei- oder Vierjährig-Freiwillige einzustellen. Die Entscheidung, ob Drei- oder Vierjährig-Freiwillige einzustellen sind, liegt bei den Marineteilen. Wer freiwillig eintreten will, hat sich persönlich oder brieflich unter Vorlegung eines kurzen Lebenslaufes, seiner Schul-, Lehr- und sonstigen Zeugnisse, sowie der Bescheinigung der Ersatzbehörde direkt an den Marineteil zu wenden. Schreiber haben sich an das Kaiserliche Kommando der 2. Werftdivision zu Wilhelmshaven zu wenden. Ueber die spätere Verwendung als Werftschreiber kann erst die Dienstzeit entscheiden.

F. K. Ist es straflos, wenn ein Handwerker sein sämtliches Vermögen, Haus, Werkzeug, Forderungen 2c. auf seine Ehefrau überträgt und seine Gläubiger nicht davon in Kenntnis setzt, so daß diese um ihre Forderungen betrogen werden? — Antwort: Daß Betrug und Betrugsversuch strafbar sind, versteht sich von selbst. In dem Falle, den Sie vor Augen haben, wird es sich eben darum fragen, ob ein Betrug oder Betrugsversuch vorliegt. Die von Ihnen angegebenen Merkmale, daß ein Schuldner sein Vermögen seiner Frau verschreibt, genügen allein nicht, um den Thatbestand des Betruges festzustellen. Z. B. kann der Schuldner seine Frau für eingebrachtes Vermögen oder aus anderen Gründen den Gegenwert schuldig sein. Auch kann eine Schenkung vorliegen, welche unter Beobachtung gewisser Vorschriften an sich gültig ist. Etwas anderes ist sowohl bei einem freigebigen Geschäft wie bei einem entgeltlichen die civilrechtliche Anfechtbarkeit, welche nicht nur nach Ausbruch des Konkurses, sondern auch sonst geltend gemacht werden kann.

Johann Gerhard in A. Sie haben gewonnen, Prosit, auf den Rest! Die Verheimlichung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche kann fortan mit Gefängnis geahndet werden. Das Reichsgericht hat nämlich vor kurzem in dieser Beziehung ein Urteil gefällt, in welchem zum Ausdruck kommt, daß eine wissentliche Verfehlung gegen § 9 des Reichsviehseuchengesetzes (Anzeigepflicht bei Tierseuchen und Verdacht derselben), nach § 328 des Strafgesetzbuches, das nur Gefängnisstrafe festsetzt, zu bestrafen ist, während bisher von den Gerichten nach § 65, 2 bezw. 67 des Reichsviehseuchengesetzes wegen Uebertretung nur auf Geldbuße erkannt zu werden pflegte.

L. 4. Dreyfus hält sich in einem Kurorte Südfrankreichs auf. Wo die Angehörigen B. H. Niehls leben, konnte der Onkel leider nicht ermitteln.

B. C. in B. Das Trinklied, das der Oldenburger-Klub in Hamburg bei der Feier von Großherzogs Geburtstag sang, lautet:

Mel.: „O alte Burschenherrlichkeit“.

Wir Oldenburger feiern heut'
Geburtstag uns'res Fürsten,
Wo sich solch' froher Grund uns beut,
Da wollen wir nicht dürsten.
Die Kanne her, wie schäumt das Bier!
Den ersten Schluck, den weih'n wir Dir:
:: Fürst uns'res Heimatlandes! ::

Was and're Zungen oft gesagt,
Im Liede sei's gesungen,
Wo noch die Heimatliebe tagt,
Sei's niemals ausgeklungen:
Es leb' das Oldenburger Land,
Die braune Heid', der Nordseestrand,
:: Der Wald, die See, die Marschen! ::

Den dritten Schluck, den trinken wir
Jetzt unserm Klub zu Ehren.
Auf Frohsinn und Gemütlichkeit
Laßt uns die Gläser leeren.
Ein Hoch dem Klub, er sei ein Hort,
Wo treue Liebe blühe fort
:: Dem Oldenburger Lande! ::

F. W. Thaden.

Sch. in E. Wir danken Ihnen für freundliche Uebersendung des lustigen Ausschnitts und lassen an dem Spaß auch die Briefkastenleser teilnehmen durch Abdruck der Notiz, von der wir übrigens gerne die Quelle wüßten. Also: Aus der Weltgeschichte von Oldenburg. Die Zeitungen melden: Der englische Botschafter Sir Francis Lascelles ist im November nach Eutin gereist, um dem Großherzog von Oldenburg die Thronbesteigung König Eduards VII. anzuzeigen. — Hierzu seien noch weitere „Wenigkeiten“ angeführt: Der oldenburgischen Regierung ist soeben der Abschluß des Westfälischen Friedens amtlich notifiziert worden. — Nach einer Nachricht des Cookschen Reisebureaus ist die Völkerwanderung kürzlich vor den Thoren Oldenburgs umgekehrt. — Vom Sinai gelangte eine Anfrage an die oldenburgische Regierung, ob sie eine Gesandtschaft des jüdischen Volkes empfangen wolle. Die Regierung antwortete, Moses und die Propheten seien in Oldenburg immer gern gesehen. — Das großherzogliche Ministerium versendet heute eine Note, in der es erklärt, Oldenburg werde in dem trojanischen Kriege neutral bleiben. — Seezeichen im Jadebusen signalisieren, daß die Arche Noahs auf offenem Meer treibe und Notsignale mittels einer Brieftaube entsandt habe. — Soeben ist bei der oldenburgischen Regierung die amtliche Nachricht von dem Sündenfall eingetroffen; es ist ein allgemeiner Buß- und Bettag angeordnet worden.

A. Emden. Es kann möglich sein, daß Ihr Kanarienvogel sich im Anfange der Mauser befindet, was Sie aus folgenden Merkmalen ersehen können. Während gesunde Vögel heiter und lebhaft sind, helle Augen haben, fleißig singen und verhältnismäßig fett und wohlbeleibt aussehen, ist bei den in der Mauser befindlichen das Gegenteil der Fall. Sie sind ruhig und traurig, atmen

Landesbibliothek Oldenburg

schwer, frieren nicht selten, die Augen erscheinen matt, und der Schnabel, sowie die Augenringe bekommen eine gelbliche Farbe. Der Körper erscheint mager und schwach, da die Mauser stets mit Kräfteverlust verbunden ist; besonders ist dies bei jungen Kanarienvögeln, welche zum erstenmal den Federwechsel durchmachen, der Fall. Bei älteren Vögeln fällt die Mauserzeit in der Regel in die Monate August, September, Oktober oder auch noch später. Solange die Vögel ihre Federn haben, kann man sie ruhig in ein kühleres Zimmer bringen, während der Mauser aber müssen sie sehr warm gehalten werden. Man vermeide aber zu raschen Temperaturwechsel. Es kann nicht genug davor gewarnt werden, einen mausernden Vogel mit dem Käfig von diesem nach jenem Ort zu schleppen oder zu erschrecken. Wenn die noch nicht entwickelten Federn beschädigt werden, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß sie verkrüppeln, und der Vogel trotz der größten Mühe des Pflegers kein ansehnliches Gefieder wieder bekommt. Man reiche ihnen kräftige und reichliche Nahrung, besonders Eifutter, ferner Ossa Sepia als Kalkstoff. Einem mausernden Vogel darf der Badenapf nie entzogen werden, es ist vielmehr Pflicht, den Vogel, falls er sich nicht badet, einem feinen Sprühregen durch einen sogenannten Zerstäuber auszusetzen. Hält man nun noch jede Störung von dem Vogel fern und beachtet man die gegebenen Vorschriften, so kommt er leicht durch die Mauser.

T. F. in D. 1) Jeder junge Mann, im Besitz des Einj.-Freiw.-Scheines, kann seiner Militärpflicht bei der Marine genügen. Die Bedingungen sind bei den Matrosen-Artillerie-Abteilungen und bei den Seebataillonen genau dieselben wie beim Heere. Besondere Fachkenntnisse sind bei diesen Marineteilen nicht erforderlich. Hingegen werden solche erfordert beim Eintritt in die Matrosendivisionen, Werftdivisionen und Torpedoabteilungen. Bei den beiden letztgenannten Marineteilen bedarf es einer praktischen Thätigkeit im Maschinenwesen, für den E.-Fr.-Dienst bei den Matrosendivisionen kommen nur Berufs-Seeleute in Frage. 2) Ueber Wohnung, Beköstigung u. s. w. gelten bezüglich der Einj.-Freiw. der Artillerie-Abteilungen und der Seebataillone dieselben Vorschriften wie beim Heer, bei den übrigen Abteilungen treten gewisse Ermäßigungen ein. 3) Der Dienst ist bei den einzelnen Marineteilen ganz verschieden. Er ist bei der Artillerie und bei den Seebataillonen ähnlich dem des Heeres, d. h. ein Landdienst, während er bei den übrigen Marineteilen in der Hauptsache als Schiffsdienst sich abspielt. Die Einzelheiten hier auszuführen verbietet der Raum. Sie finden alles weitere in der Mar.-Ordnung (Berlin bei Mittler u. Sohn oder in dem Buch „Die deutsche Marine", München, bei Lehmann).

R. in S. 1. Ein Bürger der Stadt Oldenburg hat im Dezember des Jahres 1899 eine Wohnung gemietet. Bestimmungen sind dabei nicht getroffen. Der Betreffende hat nun im Oktober gekündigt in der Erwartung, am 1. Februar 1902 ausziehen zu können. Der Eigentümer verlangt aber bis zum 1. Mai Miete, falls er nicht passend wieder vermietet. Ist er dazu berechtigt? — Spätestens am 3. Oktober konnte zum Jahreswechsel gekündigt werden; nach dem 3. erst zum 1. April. (Mietermine giebt es nur noch vertragsmäßig.)

2. Warum sollte die kleine, gut situierte Familie in der R.-Straße keine Pensionäre bekommen; dagegen liegt doch nichts vor! Versuchen Sie es mit Annoncieren in unserem Blatte; vor Weihnachten wird es aber wohl keinen Zweck haben. Am besten thun Sie, sich gleichzeitig mit den Lettern der Anstalten in Verbindung zu setzen.

3. Die Ehescheidung des Betreffenden ist an sich durchaus kein Grund, daß ihm irgend welche Schwierigkeiten im Amte bereitet werden, wenn nicht Nebenumstände vorliegen, die dahin ins Gewicht fallen.

Nichtchen Mignon. Weiße Glaceehandschuhe werden am besten auf folgende Weise gereinigt: In heißer Milch löst man feine Seifenspäne unter beständigem Umrühren auf und setzt dann dieser Mischung ein zum Schaum geschlagenes Eidotter und zwanzig Tropfen Salmiak zu. Nunmehr zieht man die Handschuhe über die Hand und reibt sie mittels eines feinen, in die oben beschriebene Flüssigkeit getauchten Wollläppchen ab. Hängt man dann die Handschuhe an einen schattigen Ort zum Trocknen auf, so werden sie wieder blendend weiß und behalten, was eine Hauptsache ist, vollkommen ihre ursprüngliche Weite.

E. M. Wilhelmshaven. Gelbe Rosenknospe bedeutet in der Blumensprache: „Der Neid verschönert Dich nicht". — Hatte sie denn Veranlassung zu einem solchen Urteil?

N. N. Können Sie uns mitteilen, um welche Zeit ungefähr die betreffende Annonce bei uns erschienen ist? Es war uns bis jetzt nicht möglich, dieselbe wiederzufinden.

Frieda M—t hier. Die beiden Gänserezepte sollst Du selbstverständlich haben! Hier sind sie:

Gänsesauer oder Gänsepfeffer. Von einer eingeschlachteten Gans werden die Keulen und die Brust eingekocht oder geräuchert. Hat man die Lebern von zwei Gänsen, so ist es der Mühe wert, eine Wurst davon zu machen, ist jedoch nur eine Gans da, so wird der Hals mit der Haut in 2 bis 3 Zoll lange Stücke geschnitten, der Kopf gespalten, der Schnabel abgehauen, die Füße in kochendem Wasser abgebrüht, die Därme mit einem Messer geschlitzt, gut gereinigt und um die Füße gewickelt; der Rücken der Länge nach gespalten und in kleine Stücke zerlegt, der Magen durchgeschnitten, geleert und die innere Haut abgezogen. Dann setzt man alles in einen Topf (die weichen Stücke oben auf), mit einem Teil Essig und zwei Teilen Wasser und etwas Salz, aufs Feuer, verschäumt es gut und giebt einen kleinen Löffel schwarze Pfefferkörner, 6 Schalotten und 3 Lorbeerblätter daran u. d. läßt es zugedeckt langsam weich dämpfen. Man beendet das Ragout mit Zugabe von Blut oder Mehl. — Bereitung von Gänseschmalz. Das Fett der Gans wird gut ausgewässert, in kleine Würfel geschnitten und langsam ausgebraten. Ein paar Apfelstücke dazwischen geschnitten, geben ihm einen angenehmen Geschmack. Der besseren Haltbarkeit wegen muß eine kleine Hand voll Salz dazu gethan werden. Sind die Fettwürfel gelb (sie dürfen ja nicht zu braun werden), so gießt man sie auf ein Sieb und drückt sie in einen gut ausgewaschenen Steintopf hinein aus. Das Gänseschmalz muß beim Erkalten weiß sein und kann zu allem Wintergemüse, z. B. grünem und rotem Kohl, zum Braten von Kartoffeln, zu Schmalzgebackenem, ja selbst zu braunen Kuchen und Pfeffernüssen gebraucht werden. Viele essen es auch gern statt Butter des Abends zu Kartoffeln in der Schale gekocht.

Landwirt. Ja, Sie haben recht. Der Direktor des bremer Museums veröffentlicht in der „Weserztg." einen längeren Aufsatz über die Kreuzotter, die einzige deutsche Giftschlange. Zum Schlusse sagt der Verfasser: „Die in verschiedenen Gegenden beobachtete Zunahme der Kreuzottern rührt davon her, daß der Mensch den Tieren, die sich von Schlangen nähren, wie Igel, Iltis, Dachs und Bussard, scharf nachstellt, weil sie ihm schädlich erscheinen. Die Verminderung dieser Schlangentöter rächt sich durch die Vermehrung der viel schädlicheren Giftnattern." — Ueber die Frage der Schädlichkeit des Storches bringen wir nächstens eine längere Abhandlung aus berufener Feder. Folgendes Urteil wird Ihnen interessant sein: Der Fabrikant P. aus Stralau hatte sich vor dem Schöffengericht in Spandau zu verantworten, weil er zwei Störche geschossen hatte. Da nach einer Regierungsverordnung für die Provinz Brandenburg Störche nicht getötet werden dürfen, erhielt der Nimrod ein polizeiliches Strafmandat über 10 Mk. Hiergegen trug er auf gerichtliche Entscheidung an und erhob im Verhandlungstermin den Einwand, daß nach dem Reichsvogelschutzgesetz nur die nützlichen Vögel nicht getötet werden dürfen: der Storch sei aber kein nützliches Tier. Das Gericht erkannte jedoch die Regierungsverordnung an und bestätigte das polizeiliche Strafmandat. — Der Storch kein nützliches Tier: Da hört doch alles auf!

D. W. Z. Von einem alten Waidmann wurde dem J. W. kürzlich als Erkennungszeichen junger Hasen folgendes mitgeteilt: Man sehe zwischen den Löffeln am Kopfe nach, ob dort einige weiße Haare zu finden sind. Ist dies der Fall, so mag der Hase noch so groß und stark aussehen, er ist dennoch jung und zart; fehlen dagegen die weißen Haare, so kann er klein und schmächtig aussehen und ist doch ein alter Hase, der trotz aller Mühe beim Braten zähe bleiben wird.

Emmy. Selleriesuppe wird höchst einfach zubereitet: Selleriewurzeln werden gereinigt, in feine Stücke geschnitten und mit Fleischbrühe aufs Feuer gesetzt. Wenn die Selleriestücke recht weich sind, treibt man sie durch einen Seiher, läßt sie noch etwas kochen und richtet sie mit Ei über geröstete Brotschnitte zu.

Kleinchen in E. Rote Beeten willst Du einmachen? Also: Kleine runde und recht dunkelrote Rüben gelten als die besten, die größeren findet man oft stockig und blaßrot. Man wäscht sie sauber ab, entfernt die Blätter, ohne in die Rüben einzuschneiden, da sonst der Saft leicht ausläuft, setzt sie mit kaltem Wasser auf und kocht sie 2—3 Stunden gar. Man schält die Rüben sauber ab, schneidet sie in Scheiben und packt sie mit rotem Meerrettig, in Stücke geschnitten, nach Belieben auch mit etwas Kümmel, in einen irdenen Topf. Auf 1 Liter Weinessig nimmt man ¼ Kilo Zucker, kocht dies auf, giebt es erkaltet über die Rüben und bindet den Topf mit Pergamentpapier zu. Oben auf die Rüben legt man einige Stücke getrockneten Ingwer.

Neffe M. Der religiöse Vortrag des Herrn Professor D. Haupt beginnt heute abend um 7 Uhr und wird spätestens gegen 8½ Uhr zu Ende sein. Auf alle Fälle können Sie bequem um 10.02 Uhr reisen.

Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
Station Oldenburg.
Gültig vom 1. Oktober 1901.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . .		8.01		11.38		3.10	7.15		10.12
Bremen	6.23	8.14	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	9.53
„									
Nordenham über Hude . .	6.23	8.14		11.30		2.20	6.12		9.35
„ über Loy .		8.20		11.38		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz .		8.20		11.24		3.11	7.11		10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.47		7.30	

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.02	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	1.20
Nordenham über Hude . . .	7.50	9.02	11.16	2.32			7.03	9.57	
„ über Loy .	7.43		11.08	†1.53	2.15		5.58	9.30	
Leer-Neuschanz .	7.50		11.18	1.48			5.59	9.06	
Osnabrück	7.49		10.01	1.51			5.45	9.00	
	nur ab Quakenbrück								

†) nur von Brake.

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

Schiffsbewegungen.
Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen im Hafen von Oldenburg:

Am 20. Nov.: Segelschiff „Meta", Buttelmann, aus Brake, mit 165 Tonnen Roggen von Brake. Segelschiff „Anna Maria", Nagel, aus Oldenburg, leer von Bremen. Schute „Oldenburg II", Celis, aus Oldenburg, leer von Bremerhaven. Schleppkahn „Oldenburg A", Reunaber, aus Oldenburg, leer von Bremen. Segelschiff „Swantje", Ahlers, aus Elisabethfehn, leer vom Torfplatz. Zwei Schuten mit Torfstreu von Moslesfehn.

Am 21. Nov.: Segelschiff „Minna", Bargmann, aus Brake, mit 118 Tonnen Gerste von Brake. Segelschiff „Gesina", Waden, aus Idafehn, leer vom Torfplatz.

Abgegangen vom Hafen in Oldenburg:

Am 20. Nov.: Segelschiff „Maria", Harders, aus Elisabethfehn, mit 12½ Tonnen Getreide nach Friesoythe. Leichter „Amtsblatt", Schlichting, aus Hamburg, mit 129 Tonnen Flaschen nach Hamburg. Segelschiff „Meta Margaretha", Normann, aus Elisabethfehn, leer nach Elisabethfehn. Segelschiff „Johanna", Schröder, aus Oldenburg, leer nach Brake. Segelschiff „Swantje", Ahlers, aus Elisabethfehn, mit 15 Tonnen Kunstdünger nach Friesoythe. Holländ. Segelschiff „Fraternite", de Boer, mit 40 Tonnen Kunstdünger und 9 Tonnen Roggen nach Friesoythe. Segelschiff „Gebrüder", Haak, aus Elisabethfehn, mit 20 Tonnen Roggen nach Neddeloh.

Am 21. Nov.: Schute „Oldenburg II", Celis, aus Oldenburg, mit 32 Tonnen Flaschen nach Bremen.

Kirchennachrichten.
Lambertikirche.

Sonntag, den 24. Nov. (Totenfest):
1. Hauptgottesdienst **9** Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst **10½** Uhr: Kirchenrat Roth.
Kindergottesdienst **3** Uhr: Pastor Wilkens.
Abendmahlsgottesdienst **5** Uhr: Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 24. Novbr., 25. Trin.:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Siemer.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Siemer.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Tweelbäke. Hilfsprediger Siemer.
Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Elisabethfehn.

Sonntag, 24. Nov.: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 24. November:
Militärgottesdienst **10½** Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag, 24. Nov., morg. 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Jünglingsverein.

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

Ziehung am 12. Dezbr. d. Js.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,010 Gewinne** im Gesamtbetrage von

11,202,000 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
1 à	75000
2 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
1 à	20000
16 à	10000
56 à	5000
102 à	3000
156 à	2000
4 à	1500
612 à	1000
1030 à	300
36053 à	169
20968 à	250,
200, 150, 148, 115,	
100, 78, 45, 21.	

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **116,960** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in **2ter** auf ℳ 55,000, **3ter** ℳ 60,000, **4ter** ℳ 65,000, **5ter** ℳ 70,000, **6ter** ℳ 75,000, in **7ter** aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 12. Dezbr. statt

und kostet hierzu

1 ganzen Orig.-Los Mark 6
1 halben „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Hände.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betroffenen Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter **Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten** Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobilverkauf zu Westerholt.

Der Stuckateurmeister **J. D. Gerdes** in **Camen** beabsichtigt, seine zu **Westerholt** belegene, z. Zt. von **Braje** bewohnte

Brinksitzerstelle,

zur Größe von 9,00,55 ha Gart.-, Acker- und Wiesenländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 28. Novbr. d. Js., nachm. 6 Uhr,

in **Willers'** Wirtshause in Westerholt statt.

Die Stelle liegt ganz in der Nähe der Oberlether—Westerholter Chaussee und vor'm Moore. Die Gebäude, Wohnhaus mit daran gebautem Schweinestall und Scheune, sind sämtlich neu und aufs Beste eingerichtet. Die Ländereien sind bester Bonität, in gutem Kulturzustande und liegen in einem Komplex beim Hause.

Da Verkäufer wegen anderweitiger Unternehmungen gern verkaufen will, so mache ich Reflektanten darauf aufmerksam, daß in diesem Termine bei nur irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen wird.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Wüsting. Der Landwirt **G. Hespe** hiers. beabsichtigt, seine zu Wraggenort belegene, z. Zt. von Grummer gepachtete

Köterstelle,

bestehend aus kompletten Gebäuden und ca. 14 ha meist recht guten und günstig belegenen Ländereien, mit Antritt zu Mai 1903 aus der Hand zu verkaufen und wird hiermit ein fernerer Versuchstermin auf

Dienstag, den 26. d. M., nachm. 6 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung angesetzt. Der Zuschlag soll bestimmt erfolgen. **H. Claußen.**

Ausverdingung

Zwischenahn. Der Hausmann **J. C. zu Jeddeloh** in **Halfstede** beabsichtigt am

Freitag, den 29. Nov. d. Js., nachmittags 3 Uhr anfgd., in dem sogen. „Winkelskamp“

versch. Ausrodearbeiten

mindestfordernd auszuverdingen.

Annehmelustige wollen sich zeitig an Ort und Stelle versammeln.

J. H. Hinrichs.

Mühlen-Verkauf.

Die zu **Wehden, Kreis Lehe,** belegene

Bockwindmühle

mit neuem Wohnhause und 3 ha 57 ar 47 qm Land ist durch mich zu verkaufen. Kaufpreis 12,500 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung. Antritt sofort oder später.

Gute und sichere Kundschaft vorhanden.

Lehe, im November 1901.

H. Schildt, beeid. Auktionator.

Wegen Sterbefalls ist ein gut gehendes Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft auf dem Lande baldigst zu verkaufen. — Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der „Nachrichten.“

Ausverdingung von Erdarbeiten.

Eversten. Am **Sonnabend, den 30. Nov. d. J., nachm. 2 Uhr,** werde ich das Schlichten bezw. Kuhlen des sog. **Sodenstichs** am Marschweg öffentlich mindestfordernd verdingen.

Annehmer wollen sich alsdann an Ort und Stelle einfinden.

B. Schwarting, Eversten.

Billige Zeitschriften!

		M.		₰
Bazar	à Jahrg.	10.—	für	1.00
Neue Blatt	„	7.—	„	1.50
Flieg. Blätter	à Band	7.—	„	1.—
Daheim	à Jahrg.	8.—	„	2.—
Frauenzeitung	„	10.—	„	1.—
Gartenlaube	„	8.—	„	2.00
Gegenwart	„	20.—	„	1.—
Grenzboten	„	36.—	„	3.—
Hausfreund	„	6.—	„	1.50
Kladderadatsch	„	10.—	„	0.50
Romanbibliothek	„	8.—	„	2.—
Romanzeitung	„	14.—	„	2.50
Ueber Land und Meer	„	12.—	„	2.—
Universum	„	14.—	„	2.—
V. Fels z. Meer	„	20.—	„	3.—
Welt, illustr.	„	8.40	„	2.—
Zeitung, Leipz., ill.	à Bd.	15.—	„	1.—
Zur gut. Stunde	à Jahrg.	10.—	„	2.—

zu haben in:

A. Wiechmanns Buch- und Papierhandlung, **Oldenburg,** Haarenstraße Nr. 32.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 51

Gesetzlich erlaubt

Nächste Zieh. 1. Dez.

Abwechs. Haupttr. in Mk.: **180,000, 120,000, 105,000, 102,000, 90,000, 45,000, 30,000, 25,000, 17,000 etc.**

Jedes Los ein Treffer.

bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosgesellschaften. Jährl. 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis.

45,000 Lose u 45,000 Treffer!

Monatl. Beitrag 4 Mk. pro Anteil und Klasse.

Anmeldung. nimmt entgegen: **VAL. HEINRICH,** München Nr. 20.

Gesetzlich erlaubt! Gesetzlich erlaubt!

Fast neuer schwarz. Anzug steht bill. z. Verkauf. Haarenstr. 5.

Meinel & Herold

Harmonika-Fabrik, Klingenthal (Sachsen) Nr. 444

versenden per Nachnahme anerkannt solide **Concert-Zug-Harmonikas,** ca. 34 cm hoch, mit garantirt stärksten Stimmen, Doppelbässen, offener Klaviatur, **verbess. Stahlfederung,** 3theil. (11fst.) Doppelbalg m. besten Metallschutzecken (Eckenschon.) ꝛc., per Stück

10 Tast., 2 chör. 2 Reg., 50 Stim. M. 5.—
10 „ 3 „ 3 „ 70 „ „ 7.50
10 „ 4 „ 4 „ 90 „ „ 9.50
10 „ 6 „ 6 „ 130 „ „ 15.—
21 „ 108 Stim. M. 11.—, 21.—, 27.— ꝛc.

Schule und Kiste umsonst hierzu.

Andere Harm. (105 versch. Nr.) pr. St. v. M. **3.50** bis **50.— Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions.** Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offerirt. zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweitem Einkauf verlange man unsern großen illustr. **Catalog umsonst. — Ueber 4000 Dankschreiben.**

Das **Sarg-Magazin** von **W. Kruse,** Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41 übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl

---

Prachtvolles eichen Büffet billig zu verkaufen. Wilhelmstraße Nr. 1a.

Edewecht. Diejenigen, welche mir noch aus 1900 und früher schulden, ersuche um Zahlung bis 5. Dezember d. Js., andernfalls müssen die Pöste eingeklagt werden.

Hillje, Schmiedemeister.

Das schönste **Eheglück** zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen **Dr. Thompsons Seifenpulver** mit dem „SCHWAN“ nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.

Man verlange es überall!

Bis Weihnachten bedeutend ermäßigte Preise

auf **Kinderwagen, Puppenwagen, Lehnstühle, Kinder-Bettstellen, Babykörbe, Reisekörbe, Waschkörbe,** sowie alle Sorten Körbe.

Papier-, Arbeits-, Flaschen- u. Wischtuchkörbe, sowie Arbeits- und Journalständer, Zeitungsmappen fast zum Einkauf.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststraße 10.

Größtes Geschäft dieser Branche im Herzogtum.

Schweizer Uhren-Industrie.

Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Alleinverkauf der neu erfundenen, auf der Pariser Welt-Ausstellung mit dem höchsten Preise prämiirten Original-Schweizer Elektro-Go'd-Remontoir-Uhren „System Glashütte“ übernommen haben. Diese Uhren be[...], ein unübertroffenes Präzisionswerk, sind ganz genau regulirt und erpro.,“ und leisten wir für jede 1. eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen, absolut unveränderlichen amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege derart mit echtem Golde überzogen, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Werth. Jede Uhr wird mit Ursprungszeugniß der Fabrik geliefert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur Mk. 15,— porto- und zollfrei (früher Mk. 25,—) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis. Hochelegante, moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3,—, 5,—, 8,— und 12,— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie die täglich einlaufenden Belobungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unserer Anpreisung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versand-haus „Chronos“, Basel I** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

Willst grossen Genuss Dir verschaffen, mein Sohn, Bestelle die folgende Kollektion!

32 Gegenstände, Bücher ꝛc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält folgende hochinteress. Romane, Erzählungen ꝛc.: **Ein Opfer der Liebe; Die geraubte Braut,** Pariser Sittenroman; **Die Nachtvögel von Paris; Weiberkniffe,** Erfahrungen eines Lebemannes; **Der Leutnant als Kammerjungfer,** eine köstliche Humoreske; **Die Hochzeitsreise,** Burleske voll prickelndem Humor; **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria in Wort und Bild; Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründlich zu erlernen; **1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten usw.** (Postpaketsendung).

Buchhandlung M. Luck, Berlin 43, Brunnenstr. 24

Große Weihnachts-Ausstellung in allen modernen Tapisserie-Artikeln.

A. Donzelmann,

Schüttingstraße 4.

Weihnachts-Aufträge erbitte baldigst.

Mansholt. Habe auf nächsten Mai noch eine 32 Scheffelsaat große **Landstelle** im ganzen oder geteilt zu verheuern. Haus geräumig und neu.

J. H. Wilkens.

Heirat. 600 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekte ums. Journal, Charlottenburg.

Leck- u. Seimhonig zu verkaufen. — Proben stehen zu Diensten. J. H. Helmers, Vielstedt. Post Hude.

Cacaos, Chocoladen, Cakes, Thees, Seifen (extra billig), **Schwämme, Parfums,** empfiehlt

Drogerie Haarenstr. 44. Inh. C. Sattler, Apotheker.

Carl Wille, Oldenburg i. Gr. Fernspr. No. 2.

Prima Eier-Cognak. Probierstube Langestr. 20.

Preisgekrönt!! Fruchtweinkelterei. Lager in- u. ausländischer Weine u. Spirituosen. SECT.

Nimm regelmäßig täglich vor Tisch sowie abends vor dem Schlafengehen und besonders nach Wein- oder Biergenuß ein bis zwei

L'estomac

Vertreter: Herr **H. Woltje** Oldenburg.

25,000 Pracht-Betten wurden versandt **Ober-, Unterbett und Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gr. Nichtpass. z. Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Sichere Hilfe allen **Lungen- und Halskranken.** Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden ꝛc. durch **Emil Gördel's** echt russ. **Knöterichthee** (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg., Doppelpack. à 1 M. **mit obiger Firma,** keine theuren, werthlosen Nachahmung, und niemals lose. Niederlage in

Oldenburg bei **L. Fasch,** Flora-Drogr.

Voss'sches Vogelfutter mit der „Schwalbe“ für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiiert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das **beste u. älteste Futter in versiegelten Paketen** zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Oldenburg** bei **J. H. Trouchon.**

Illustr. Preislisten über Vögel, Aquarien u. Käfige versendet gratis **Gustav Voß,** Hoflieferant, **Köln a. Rh.**

Trinkt deutsche Weine!!

Deutsche Weine vom Rhein u. Mosel sind die feinsten Weine der Welt!

Empfehlenswerte Marken:

97er	Laubenheimer	60 ₰
97er	Nierfteiner	80 ₰
95er	Rüdesheimer	100 ₰
99er	Zeltinger	60 ₰
99er	Graacher	80 ₰
97er	Berncasteler	110 ₰
97er	Erdener Treppchen	150 ₰
98er	Drachenfelser (rot)	70 ₰
97er	Ahrbleichert (rot)	90 ₰
97er	Walporzheimer rot	110 ₰

per Flasche ohne Glas. Man verlange Preisliste. Alles Nichtkonvenierende wird zurückgenommen.

G. Kossenhaschen, Weinhandlung, Godesberg a. Rh.

Prima Emder Vollheringe bei **Wiefelstede. W. Weser Ww.**

Empfehle mich zum Anfertigen von Damen- u. Kindergarderober unter Garantie des Gutsitzens.

Johanne Haye, Kreuzstraße Nr. 1 oben.

Landesbibliothek Oldenburg

Konkurs-Ausverkauf

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns

G. Hesse hierselbst,

Staustr. 3 und 4,

sollen die vorhandenen Warenbestände ausverkauft werden. Es sind namentlich vorhanden:

Herren- und Knaben-Garderobe,

als: Anzüge, Paletots, Havelocks, Joppen, Jacketts, Westen, Hosen,

Regenmäntel,

Schirme, Hüte, Mützen, Shlipse, Manschetten Hemde, Kragen, Hosenträger, Taschentücher,

wollene Schlafdecken,

1 großer Posten bessere Stoffe zu Herren-Anzügen und Paletots,

Buckskin-Reste,

Zanella 2c.,

1 groß. Posten gestrickter

Unterzeuge,

1 groß. Posten Arbeiter-Hosen, -Hemden, -Kittel, -Strümpfe.

Die Sachen sind neu u. modern.

Die Preise sind bedeutend ermäßigt.

Der Konkursverwalter.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer.**

Fernsprecher 536.

Vieh-Verkauf

zu

Osternburg.

Osternburg. Der Viehhändler **D. Högemann** hierf., Sandstr. 41, läßt am

Freitag,

den 29. Nov. d. J.,

nachm. 1 Uhr anf.:

25 Stück beste frischmelkende und nahe am Kalben stehende

Kühe und Quenen

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

A. Bischoff, Auktionator.

Türwürden. Der Rentner **Aug. Allmers** zu Oldenburg läßt am

Mittwoch,

den 27. Nov. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in **Kröpke's** Gasthause zu **Türwürden:**

10 Außendeichs-Parzellen,

belegen zu Türwürdersande, zum zweimaligen Mähen öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

Ovelgönne. Ed. Dethard, Aukt.

Die beste Cigarre der Gegenwart!

ist meine neu eingeführte Marke

Milde! **„Der Tag"** Aromatisch!

Große Fagon!

Eigene Fabrik in **Lohne** i/o. **10 Stück 50 Pfg.** **F. W. Haller,** Inh.: **Theodor Rogge.**

Eigene Verkaufsgeschäfte in Braunschweig, Bremerhaven, Lehe, **Oldenburg.**

Verkauf zu Fabrikpreisen.

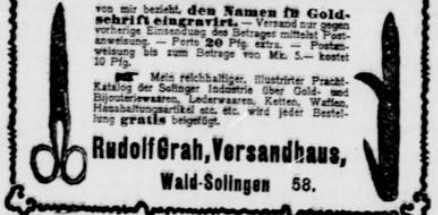
Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Oldenburg** bei **L. Möller,** Heiligengeiststraße 18.

Ganz umsonst!!!

erhält der Besteller auf diese Annonce, welcher das untenstehende, etwa ½ natürlicher Größe wiedergegebene Rasirmesser, mit schwarz polirtem Heft, ½ hohl geschliffen, Klinge garantirt feinster Silberstahl, zum **gewöhnlichen** Catalogpreis von nur **Mk. 1.50** unter Garantie ausdrücklich bester Schneidkraft und sauberster Arbeit,

von mir bezieht, **den Namen in Goldschrift eingravirt.** — Versand nur gegen vorherige Einsendung des Betrages mittelst Postanweisung. — Porto **20** Pfg. extra. — Postanweisung bis zum Betrage von Mk. 5.— kostet 10 Pfg.



Mein reichhaltiger, illustrirter Prachtkatalog der Solinger Industrie über Gold- und Bijouteriewaaren, Lederwaaren, Ketten, Waffen, Haushaltungsartikel etc. etc. wird jeder Bestellung **gratis** beigefügt.

Rudolf Grah, Versandhaus,

Wald-Solingen 58.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Heinr. Thye** zu **Mansie** läßt am

Mittwoch u. Donnerstag,

den 4. u. 5. Dezember,

mittags anfangend,

in seinem zu Fikensolterfeld belegenen Busche „Holtriche":

450 Eichen und Buchen auf dem Stamm,

langes, schweres Siel-, Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

75 Eschen auf dem Stamm,

für Drechsler passend, und

50 Fichten auf dem Stamm,

Balken, Sparren, Richelholz, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das zu verkaufende Holz dürfte das schönste und schwerste des Ammerlandes sein und steht auf festem Boden in unmittelbarer Nähe der Chaussee.

Versammlung in **Jasvers** Wirtshause zu **Fikensolterfeld.**

E. Wettermann, Aukt.

Holz-Verkauf

Westerstede. Der Hausmann **Gustav Thye** zu **Linswege** läßt am

Freitag,

den 29. Nov. cr.,

mittags anfgd.,

in seinem bei Fikensolterfeld direkt an der Chaussee belegenen Busche Willbrok:

250 Eichen und Buchen

auf dem Stamm,

langes, starkes Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in Jaspers' Wirtshause zu Fikensolterfeld.

E. Wettermann, Aukt.

Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht

S. L. Landsberg,

Hof-Antiquar.

Nur eigene Fabrikation!

Kinder-Kleidchen

für Kinder von 1—16 Jahren in einfarbigen, schottischen und gestreiften Stoffen.

Knaben-Blousen, blau und gestreift Cheviot.

Knaben-Hosen, blau Cheviot.

Extra-Anfertigung in einigen Stunden.

Großes Lager in

modernen Stoffen,

extra für Kinderkleider ausgesucht.

Knaben-Sweater.

Theodor Meyer,

Baby-Bazar und Aussteuer-Magazin,

Oldenburg, Schüttingstr. 8.

Besatz-Artikel,

Futterstoffe, Korsetts, Unterziehzeuge, Strümpfe, Handschuhe 2c.

Th. Oehlmann, Ritterstraße 1.

Billig zu verk. ein zweirädr. neuer **Handwagen.** **Bogenstr. 1.**

Schweizer Uhren!

in Stahl, Silber u. Gold mit deutschem Reichsstempel versehen.

Mk. 7,—. Eine **Cavalier-Stahl-Remontoir-Uhr,** schwarz oxydiert, Bügel, Krone u. Glasreif vergoldet, sehr feines Werk, nur **Mk. 7.**

Mk. 12,—. Eine **Remontoir-Uhr,** Elektro-Gold, Marke „The Congress Watch", mit drei Elektro-Golddeckeln, vollständiger Ersatz einer Golduhr, flache, gefällige Fagon, feines Präzisions-Werk, samt Etui nur **Mk. 12,—.** Vergoldete Uhren, wie solche überall zu haben, **Mk. 8,—.**

Mk. 11,—. Eine **echte Silber-Remontoir-Uhr** für Herren, Knaben oder Damen, 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, graviertes Gehäuse, aus echtem Gold, für Herren **Mk. 45,—,** für Damen **Mk. 17,—.**

Für richtigen Gang 3 Jahre Garantie. Katalog gratis und franko. Nichtpassendes wird umgetauscht oder Betrag zurückgezahlt. Gegen Kasse oder Nachnahme von

M. Winkler & Co., München,

Sonnenstraße 10.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag,** den 28. November d. J. und eventl. Freitag, den 29. Nov. fortsetzend, gelangt in Lochmanns Hotel „Zum deutschen Kaiser" hierselbst, vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr

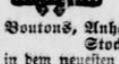
der Waren-Bestand eines Korbgeschäfts

zur Versteigerung.

Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking,

Gerichtsvollzieher.



Armbänder, Broschen,

Boutons, Anhänger, Schirm- und Stockgriffe 2c.

in dem neuesten Stil zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Otto Hermerding,

Schüttingstraße 5.

Auf meinem Lande liegt **Gift** für Hühner.

Diedr. Ficke, Grünerweg 3.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Dienstag, den 26. November, abends 10 Uhr, nach dem Unterricht:

Versammlung

betr. Umsetzung der Weihnachtsfeier.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 24. d. M.:

Großer öffentlicher

BALL.

Anfang 4 Uhr.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Jeden Tag:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 273 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. November 1901

Weibliche Studenten.

Moderner Zeitroman von **Heinrich Lee.**

[Nachdruck verboten.]

5) (Fortsetzung.)

„Ich will Ihnen was sagen, Peplown,“ äußerte sich der Kandidat nach der Katastrophe, „die Anzüge und die Hüte und den Winterpelz von meinem Onkel kann ich ja selber tragen. Namentlich der Winterpelz wird mir gute Dienste leisten. Wer ihn sieht, wird mir Kredit geben. Was aber die Möbel betrifft, so mache ich Ihnen einen Vorschlag, Peplown, denn die Trödler und Päte“ — der Kandidat meinte den Pfandleiher — „geben dafür nur ein Lumpengeld. Ich bin Ihnen hundert Thaler schuldig. Seien Sie schlau, nehmen Sie die Möbel dafür. Was sie mehr als das wert sind, was ich Ihnen schuldig bin, das wohne ich und esse ich ganz einfach bei Ihnen ab. Sie werden nicht wissen, wohin mit den Möbeln. Auch das hab' ich mir schon überlegt. Wir ziehen in eine Gegend, wo es still und einsam ist, wo ich arbeiten kann, denn, wenn Sie's auch nicht glauben, ich denke an's Examen, und wo es für Sie mit den Wohnungen nicht zu teuer ist, also nach Charlottenburg oder dort herum. Dort möblieren Sie. Es ist eine feine Gegend und modern. Nur wär's mir nicht lieb, wenn Sie noch andere Studenten nehmen würden. Ich sage das um Ihretwillen, Peplown, Sie werden sonst am Ende noch bankerott. Wenn Sie aber doch Studenten haben wollen, so nehmen Sie wenigstens blos weibliche, die sind mit der Miete sicher. Schreiben Sie einen Zettel, meine Handschrift kann ja keiner lesen, und ich bring' ihn ans Brett!“

So war es gekommen, daß Frau Peplow nach Wilmersdorf gezogen war, weil Charlottenburg schon anfing, teuer zu werden.

Die Küche, die sich hinter Frau Peplow jetzt aufthat, war ein kleiner, aber heller und freundlicher Raum.

Der Küchenschrank, das Topfbrett, der an der Wand hängende Rahmen — alles war mit schönen, blau und weißen Kantenstreifen ausgeschmückt. An dem Küchentisch, um ein dampfendes Geschirr mit Kaffee, saß ein fetter, nicht mehr ganz junger Mann, mit einem vornehmen, schwarzen Anzug, der ihm aber ganz sichtlich zu eng war — Kandidat Meyer, und eine sehr junge Dame, mit abenteuerlich aufgelösten Haaren und von jugendlich zarter Gestalt, die sich offenbar mit Kandidat Meyer ganz vorzüglich zu unterhalten schien.

Der Kandidat war soeben aus dem Bett aufgestanden, es war dies seine gewöhnliche Stunde, und trank jetzt, nachmittags um vier, seinen Frühstückskaffee, während es für Frau Peplow und Fräulein Zoe Pontigny der Vesperkaffee war. Die junge Dame stammte aus Paris, war eigentlich Sprachlehrerin, hatte seit gestern bei Frau Peplow Wohnung genommen, und sprach im übrigen ein gutes und reines, nur ein wenig mit fremdem Accent betontes Deutsch. Während sie sich mit Gerda nur einmal kurz begrüßt hatte, schien sie sich mit dem Kandidaten also bereits im besten Einvernehmen zu befinden. Der Kandidat hatte ihr, was Frau Peplow natürlich nichts neues war, nur klar gemacht, was ein deutscher Salamander ist. Er mußte dazu die Kaffeetasse benutzen. Darauf gab er das Kommando: „Eins, zwei drei!“, alle Tassen trommelten dann auf den Tisch und hielten schließlich mit einem Schlage still. Das gefiel Fräulein Zoe so gut, daß sie sehr lustig wurde, bis die Dazwischenkunft Gerdas alle drei zur Ruhe ermahnte.

Gerda hatte schon die Thür zu ihrem Zimmer aufgemacht.

„Sie können gleich Kaffee trinken, Fräulein,“ sagte Frau Peplow. „Wenn Sie in die Küche kommen, dann kann ich mir die Kaffeedecke sparen.“

Gerda hatte bisher ihre Mahlzeiten, auch den Kaffee, allein für sich in ihrem Zimmer eingenommen. Da Frau Peplows Pensionat keinen neutralen Salon besaß, so verbot sich eine gemeinschaftliche Tafel von selbst. Gerda war das nur lieb gewesen, so blieb sie für sich. Für Gespräche, die ihre neue Wirtin, wenn sie in ihrem Zimmer war, mit ihr anzuknüpfen suchte, hatte sie sich nicht sehr empfänglich gezeigt.

„Etwas Feines ist sie ja,“ hatte Frau Peplow von ihr zu Kandidat Meyer gesagt, „und höflich ist sie auch; aber sie hat sich.“

Gerda sah sich durch die Aufforderung von Frau Peplow in Verlegenheit gebracht. Sie wünschte keine Vertraulichkeiten, mit niemandem, am wenigsten unter den Umständen, wie sie in der Küche waren. Verhielt sie sich aber ganz ablehnend gegen Frau Peplow, so sah das wie Hochmut aus, ja, wie eine absichtliche Beleidigung.

„Von uns thut Ihnen niemand was, Fräulein,“ setzte Frau Peplow beruhigend hinzu.

Gerda sah, daß sie nicht mehr entrinnen konnte.

„Ich will nur meinen Hut ablegen,“ erwiderte sie, „dann komme ich.“

Frau Peplow begab sich in die Küche zurück.

„Sie kommt!“ rief sie flüsternd den beiden zu.

Gerda trat ein.

Sie sah ohne Hut und Jackett schlanker, jugendlicher aus.

„Meyer,“ sagte der Kandidat, sich vorstellend; sein Baß klang rauh.

Er war vom Stuhle aufgeschnellt, verbeugte kurz den Kopf, und erst jetzt sah man ihn in voller Positur. Eigenartig wirkten die kurzen Beinkleider mit den rot und blau gestreiften Socken, die darunter zum Vorschein kamen, und den hochmodernen, dunkelgelben Schuhen. Sein Onkel war trotz seiner Jahre und seiner bescheidenen Statur ein Elegant gewesen.

Frau Peplow holte aus dem Küchenschrank eine vierte Tasse.

„Ich muß erst nochmal aufbrühen,“ sagte sie dann, in die Kaffeekanne sehend, „lange dauerts nicht.“

Damit eilte sie an den Herd, „die Maschine“, wie er in berliner Häusern heißt.

Zwischen den drei anderen Herrschaften entstand eine verlegene Pause.

„Fräulein wollten in Berlin studieren?“ sagte endlich Kandidat Meyer.

„Ja,“ erwiderte Gerda.

„Darf man fragen, was?“

In dem feisten, bleichen, von Quarten und Terzen imponierend geschmückten Gesicht des Kandidaten drückte sich rein sachliches Interesse aus, als stünde er keiner jungen Dame, sondern einem ernsten Kommilitonen gegenüber.

„Ich weiß es selbst noch nicht genau,“ sagte sie, „jedenfalls auch Litteraturgeschichte.“

„Herbert Stift,“ warf Meyer lakonisch ein.

„Wie meinen Sie?“ fragte Gerda, die ihn nicht verstand.

„Das ist doch der berliner Litteraturprofessor,“ erklärte Meyer, „bei dem hören jetzt alle Damen.“

Gerda lächelte leicht.

„Ach nein, eine von den Damen, die nur zum Vergnügen auf die Universität gehen, bin ich nicht. Ich nehme mir vor, ein Examen zu machen.“

„Ein Examen?“

Meyer machte ein betroffenes Gesicht.

„Ein Examen?“ wiederholte er noch einmal, „hier in Berlin?“

„Warum nicht?“

„In Preußen werden auf den Universitäten die Damen zu einem Examen ja gar nicht zugelassen,“ sagte er.

„Doch! Zum Oberlehrer-Examen. Wenigstens zum weiblichen,“ antwortete Gerda.

Es war etwas an diesem Herrn Meyer, was sie die ernsten Gedanken und Sorgen für diesen Augenblick vergessen ließ, was sie belustigte. Seine Visitenkarte hatte sie demnach mit einer richtigen Ahnung erfüllt.

Die Auskünfte, die sie Herrn Meyer geben konnte, hatte sie allerdings erst selber während der letzten Tage gesammelt — auf den weiblichen Redaktionen, wo ein ständiger Verkehr von Frauen herrschte, die namentlich auf den schweizer und neuerdings auch auf den süddeutschen Universitäten gewesen waren.

Meyer fand keine Worte mehr.

Fräulein Zoe war bisher stumm geblieben. Die Schüchternheit aber, die sich seit Gerdas Eintritt ihrer bemächtigt hatte, wich nun einem etwas tapfereren Gefühle, das auf ihrem kleinen, pikanten Gesicht Platz griff und mit dem sie sich nun an Gerda wandte.

„Ich will auch studieren,“ sagte sie.

„Sie sind Französin?“ fragte Gerda.

„Ja.“

„Sie können Ihre Studien doch aber auch in Paris machen, und wie ich höre, soll ein Examen in Paris viel leichter als in Deutschland sein?“

Ein Anflug von Verlegenheit kam über Fräulein Zoe.

„Ich lebe hier in Berlin,“ sagte sie, „ich bin eigentlich Sprachlehrerin.“

„Sie sind auch schon auf anderen Universitäten gewesen?“ fragte Gerda.

„Nein!“ erwiderte Fräulein Zoe treuherzig und verwundert.

„Aber Sie bezeichnen sich doch auf Ihrer Karte als Studentin der Philosophie. Studentin, das heißt doch, daß sie immatrikuliert worden sind. Und immatrikuliert werden Frauen in Berlin doch nicht, sie bekommen doch hier nur einen Erlaubnisschein, daß sie die Vorlesungen besuchen dürfen.“

Fräulein Zoe wurde nur noch verlegener

„Das verstehe ich nicht so,“ sagte sie.

Für eine angehende Philosophin klang Fräulein Zoes Erklärung allerdings eigenartig und dunkel genug. Gerda wurde sich nicht klar, was sie von einem Mädchen, das unter solchen Umständen ein stud. phil. auf ihre Karte setzte, halten sollte. Fräulein Zoe war ihr nicht sympathischer geworden. Sie machte jetzt geradezu den Eindruck einer Abenteurerin auf sie, als Frau Peplow von der Maschine herrief:

„Nu is er fertig!“

Der Geselligkeit halber hatte sie noch eine ganze frische Lage aufgebrüht.

„Erst hole ich noch einen Stuhl für Sie aus der Stube,“ sagte sie.

„Bitte sehr,“ warf Kandidat Meyer mit geräuschvoller Galanterie ein und schob Gerda den seinigen zu.

„Ist auch wahr,“ bemerkte Frau Peplow, „Meyer kann stehen, dafür sind wir Damen. Sonst ist er gar nicht so galant. Das ist er heute blos, Ihnen zu Ehren, Fräulein.“

(Fortsetzung folgt.)

Herrn! Hunderte Dankschreib. beweisen die glänzende unerreichte Wirkung der **Zambacapseln** in roten Paketen zu 3 Mk. mit Ausdr. Zamba (Salol 0,1, Santeöl 0,2) bei

Blasen- u. Harnleiden,

Ausfluss, Harndrang u. s. w. **Ganz** veraltete Leiden wurden geheilt. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Aenderung der Lebensweise nicht erforderlich. Dankschr. u. s. w. sendet verschlossen für 20 ₰ Porto Apotheker **E. LAHR** in **Würzburg. Oldenburg** in der **Hirsch-Apotheke.**

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. größtes Specialhs. f. Seidenstoffe u. Sammete

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

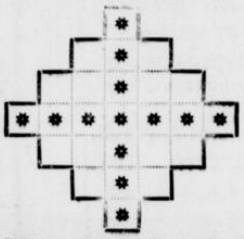
Scherz-Charade.

(Dreisilbig.)

Wohin wir geh'n, es wandert mit
Das erste Paar auf Schritt und Tritt.
Es schützt und wärmt uns angenehm,
Doch manchmal wird es unbequem.
Und ist sein Dienst uns nicht mehr recht,
Dann packt's mit fester Hand der Knecht.
Das Letzte blinkt mit hellem Schein.
Doch soll es diesmal kopflos sein,
Dann eint es mit dem ersten Paar
Sich zu dem Ganzen wunderbar.
Das Ganze bietet dir Ersatz
Für einen ach! verlorenen Schatz.
Heil ihm, bringt es den Sonnenschein
Der Liebe mit ins Haus hinein.

Jens Holmen.

Diamanträtsel.



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAA, CC, EEEEE, HH, I, K, L, M, NN, OO, RRR, S, T derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die Buchstaben wagerecht gelesen Folgendes bedeuten: 1. römisches Zahlzeichen; 2. Bündnis; 3. symbolischer Schmuck; 4. furchtbare Botin des Todes; 5. Mineral; 6. Körperteil; 7. Vokal.

Logogriph.

Mit dem einen Kopf ernährts,
Mit dem andern, da verkehrts,
Mit dem dritten Kopfe gährts,
Mit dem vierten, da verzehrts.

Auflösung der Rätsel in Nr. 268 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Lorbeerzweige.
Des Wechselrätsels: Erz, Herz, Nerz.
Der Pyramide:

R
E R
R E N
N E R O
R O B E N
B O R N E O

Des Zahlenrätsels: November, Oberon, Verne, Ebro, Meer, Bonn, Eber, Rohe.
Des Umstellrätsels: Barnhagen, Billroth, Strauß, Biseher, Helmholtz, Aristoteles, Basedow. — Virchow.
Des Vexierbildes: Man lege das Bild auf die rechte Seite, dann wird der Schwan sichtbar, der gebogene Ast ist sein Hals.

Denksprüche.

List gegen List fällt oft den schlauſten Feind,
Doch mehr als sie nützt uns ein treuer Freund.

G. C. Pfeffel.

*

Willst du etwa verzagen,
Geduld giebt guten Mut,
Sie hilft das Kreuz dir tragen
Und macht noch alles gut.

Spitta.

*

Ein schamvolles Bekenntnis der Schuld kommt der Unschuld am nächsten. Seneca.

*

Thu' du redlich nur das Deine,
Thu's in Schweigen und Vertrau'n.
Rüste Balken, haue Steine,
Gott der Herr wird weiter bau'n.

Geibel.

*

Ergründe, ergrabe, ergreife das Glück,
Entflohen, entflogen, kommt's nimmer zurück.

Wilbrandt.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Die Ausführung der **Klempner-** und **Dachdeckerarbeiten** zum Neubau einer Turnhalle soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt einzusehen und die letzteren von dort auch gegen Erstattung von 50 ₰ zu beziehen.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenem Formular bis zum 27. Novbr. d. Js., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt abzugeben.

Der Stadtmagistrat behält sich vor, unter den Anbietern zu wählen, wie auch die sämtlichen Angebote abzulehnen.

Stadtmagistrat.

Verdingung.

Für den **Kirchenneubau in Eversten** sollen vergeben werden:

1. **die Zimmerarbeiten (Emporen),**
2. **die Tischlerarbeiten,**
3. **die Schlosserarbeiten.**

Zeichnungen und Bedingungen sind bei Herrn Bauführer **Schmidt**, vormittags von 10—12 Uhr, am Neubau einzusehen, woselbst auch die Formulare zur Preisabgabe für jede der genannten Arbeiten zu 50 Pfg. zu haben sind.

Die Offerten sind an den **Kirchenrat** zu Eversten bis zum **2. Dezbr. d. Js., nachmittags 4 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Angebote in der Gastwirtschaft „zum grünen Jäger" stattfindet.

Der Kirchenrat.

Oeffentl. Verkauf

Edewecht. Am

Donnerstag, den 5. Dezbr. d. J.,

nachm 1 Uhr anf.,

sollen in und bei der Wohnung des Pächters **D. Janßen** zu **Osterscheps:**

2 Kühe, Anfang resp. Ende April 1902 kalbend,

5 halbfette Schweine,

1 eich. Glasschrank, 1 Hausuhr, 1 eiserner Viehkessel, Tische, Stühle, Harken, Forken, Sensen, Hacken, Bicken, 1 Bockkarre, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Standmühle, Töpfe und mehrere sonstige haus- und ackergerätliche Sachen, ferner:

4000 Pfd. gutes Kuhheu,

6 S.-S. grünen Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet

Meinrenken.

Massiv goldene Trauringe

8kar. (333 gestempelt) von 5—8 ℳ,
14kar. (585 gestempelt) von 9—15 ℳ.

H. G. Wilhelmis Nachf.,

Achternstraße 6.

Schüler der Klassen VI—II,

deren Versetzung zweifelhaft, holen das Versäumte in Pension bei d. Vorsteher höherer Schulen auf d. Lande schnell a. sicher ein. Beste Erziehg. Feinste Refer. Anfragen unter **V. V. 73** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Auktion!

Oldenburg. Am

Freitag, den 29. Novbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,

sollen im Saale des Gastw. **Böseler** (Doodts Etablissement) Alexanderstr. hierselbst, folgende Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, und zwar:

2 Garnituren Plüschmöbel, 3 Sofas, Rohr- und Polsterstühle, 1 Vertikon, 1 großer Spiegel mit Spiegelschrank, 2 Sofatische, 1 Ausziehetisch, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, Betten und Bettstellen, Spiegel, 1 Bücherborte, Bilder, Bücher, 1 Kinderwagen, 1 Wiege, 1 Hängelampe, 1 Handnähmaschine, 1 Kinderschlitten, 1 großes Schaukelpferd, Spielsachen, viele Nippsachen, Haus- und Küchengeräte u. s. w.

F. Lenzner, Aukt.

Ohmstede. Zu vk. 1 großer wachsamer **Hanshund.** **H. Wellmann.**

Tweelbäke. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **Hinrich Kreh.**

Vom Staat garantierte Hamburger Stadtlotterie.

In der demnächst beginnenden 321. großen Geldverlosung müssen von 118000 Losen 59010 Gewinne zur Auslosung gelangen im Gesamtbetrage von

11 Millionen 618400 Mark.

Die Lotterie besteht aus sieben Klassen, und kann in der ersten Klasse bereits ein Gewinn von ℳ 50,000 erzielt werden.

Der größte Gewinn der 7. Klasse beträgt eventl.

500000 Mark.

Die nähere Einteilung der 59010 Gewinne ist folgende:

1 à	300,000 ℳ	1 à	55,000 ℳ	102 à 3000 ℳ	36053 à 169 ℳ
1 à	200,000 ℳ	2 à	50,000 ℳ	156 à 2000 ℳ	15 à 150 ℳ
1 à	100,000 ℳ	1 à	40,000 ℳ	4 à 1500 ℳ	4960 à 134 ℳ
1 à	75,000 ℳ	1 à	30,000 ℳ	612 à 1000 ℳ	15893 à 115 ℳ
2 à	70,000 ℳ	1 à	20,000 ℳ	1030 à 300 ℳ	100 ℳ, 78,
1 à	65,000 ℳ	16 à	10,000 ℳ		45, 21 ℳ.
1 à	60,000 ℳ	56 à	5,000 ℳ		

Zur ersten Klasse ist der Preis für ein ganzes Los ℳ 6.—, für ein halbes Los ℳ 3.—, für ein viertel Los ℳ 1.50.

Bestellungen auf Originallose erbitte baldigst, jedenfalls aber bis zum

12. Dezember 1901

mir zukommen zu lassen. Alle Aufträge werden diskret und prompt ausgeführt. Die nähere Einrichtung der Lotterie ist aus den Plänen ersichtlich, welche franko und gratis versende.

In den letzten Jahren hatte ich das Vergnügen, meinen Kunden Gewinne im Betrage von 300,000, 250,000, 150,000, 100,000, 80,000, 75,000, 65,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 30,000 ℳ 2c. auszahlen zu können.

Im letzten Jahre zahlte ich u. a. Gewinne von 300,000 ℳ, 65,000 ℳ, 50,000 ℳ 2c. meinen Spielern aus.

Philipp Fürst, Hauptkollekte, gegründet 1868, **Hamburg**, Gr. Bleichen 32.

Auftragsbrief an das Lotterie-Bureau

Philipp Fürst, Hamburg.

Ersuche um Zusendung von —— Los der **321. Hamburger Stadt-Lotterie.**

Den Betrag von —— ℳ erhalten Sie einliegend in Briefmarken, pr. Postanweisung, oder wollen Sie durch Postnachnahme erheben.

Name: ——
Beruf: ——
Wohnort: ——
Straße: ——

P.S. Name und Adresse bitte deutlich zu schreiben.

408.

Dieser Bestellzettel ist abzutrennen.

Versuchen Sie einmal

eine Büchse des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

Regelmäßige Konsumenten dieser altrenommierten Marke werden mit keinem anderen Cakao zufrieden sein.

Total-Ausverkauf!

Gewähre fortan, um mein gesamtes umfangreiches Lager schnellmöglichst zu räumen,

sehr hohen Nachlaß auf meine offenen Preise.

F. Wagner sr., Bremen,

16, Tögestr. 16, Ecke Wall.

Rastede. Die der Frau Witwe **Willers** in **Oldenburg** gehörigen, an der Schloßstraße hiers. belegenen

Ländereien,

groß ca. 12 Scheffelsaat, gelangen am

Freitag, den 29. Novbr.,

nachm. 3½ Uhr,

in **Ahlers** Gasthof hierselbst nochmals zum Aufsatz u. zwar parzelliert oder im ganzen, wie gewünscht wird.

Das Land hat eine äußerst schöne Lage und eignet sich **ganz vorzüglich zu Bauplätzen.**

Sollte ein **Verkauf nicht** zu stande kommen, soll eine **Verpachtung** dann gleichzeitig erfolgen.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein

J. Degen, Aukt.

Die Zwangsversteigerung des Hauses **Steinweg Nr. 3** findet nicht am 3. Dez. d. J. sondern am **3. Januar 1902**, vormittags 11 Uhr, auf dem Amtsgericht statt.

Wünsche meine bestrenommierte

Milchwirtschaft

noch zum 1. Mai anderweit fortzugshalber auf längere Jahre zu vermieten, eventl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **E. Braeß.**

Immobilverkauf.

Frau Witwe **Oltmanns, Hornmersiel**, beabsichtigt ihr an der **Nadorsterstraße** unter Nr. 97 belegenes

Haus

mit geräumigem Stall, Garten und Einfahrt

zu verkaufen. Der Stall läßt sich eventl. als Werkstätte einrichten.

Reflektanten wollen mit mir in Verbindung treten.

E. Memmen, Aukt.

Holz-Verkauf.

Der Landmann H. Janßen zu Neusüdende läßt am

Montag, den 2. Dez. d. J.,

nachm. 1 Uhr anf.,

auf dem unmittelbar am Hochheiderweg **zu Ohmstede belegenen Eichenhof:**

36 Stück schwere schiere Eichen,

gutes Bau- und Nutzholz,

öffentlich meistbietend **auf Zahlungsfrist verkaufen.**

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Handelsmann **J. Eilers, Aschwege,** läßt am

Sonnabend, 30. Novbr. d. Js.,

nachm. 2 Uhr anf.,

bei **E. Oltmanns'** Gasthause hiers.:

eine Anzahl große u. kleine Schweine, darunter beste Zuchtschweine,

meistbietend verkaufen.

Auch läßt alsdann der Holzhändler **J. D. Oltmanns** hierselbst:

eine Partie eich. Schalholz Brennholz und Nothholzdielen

mit verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Holz-Verkauf

in

Zwischenahn.

Zwischenahn. Der Hausmann **Sieke Lüers** in **Dänikhorst** läßt am

Mittwoch, den 4. Dezbr.,

nachm. 3 Uhr anf.,

in **Meyers** Hotel zu Zwischenahn von dem Bestand in seiner zu Dänikhorst unmittelbar an der Chaussee, 5 Kilometer vom Bahnhof Zwischenahn belegenen sogen. „Langen Riede", etwa 14 ha, enthaltend an Ramm-, Bau- und namentlich Grubenholz:

plm. 8000 Stämme lange schiere Tannen (Kiefern)

und

plm. 1500 Stämme Eichen,

zusammen in einem Los,

ferner: in seinem Busche Holzkamp, daselbst belegen,

plm. 700 Stämme Tannen

und

plm. 400 Stämme Eichen,

ebenfalls zusammen in einem Los,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besichtigung der Bestände ist jederzeit gestattet, und wollen Kauflustige sich wegen näherer Auskunft vorher an mich wenden.

Feldhus, Auktionator.

Holz-Verkauf

in Ohrwegerfeld.

Zwischenahn. Der Köter **Gerhard Eilers** zu **Ohrwegerfeld** läßt auf seiner früher Wehlauschen Köterei das.

plm. 50 Stämme Eichen u. plm. 70 Stämme Tannen,

zu Wagen- und Bauholz, als Sparren, kl. Balken 2c. passend, öffentlich meistbietend am

Montag, den 2. Dezember,

nachmittags 2 Uhr anfgd., verkaufen. Kauflustige wollen sich an Ort und Stelle versammeln.

Feldhus, Auktionator.

Verpachtung

von

Acker- und Wiesenland

zu

Osternburg.

Osternburg. Herr Gemeindevorsteher **Dählmann** hiers. läßt am

Montag, den 25. Nov. d. J.,

nachm. 2½ Uhr anf.,

ca. 2 ha Ackerländereien

(belegen zu Osternburg an der Bremer Chaussee) an **Ort und Stelle** stückweise und sodann

am selbigen Tage, nachm. 5½ Uhr, in Frohns (früher Dreisers) Restaurant

ca. 8 ha Dreschweiden und 4 ha Wiesen

(sämtliche Ländereien guter Bonität und sehr günstig belegen)

mit sofortigem Antritt auf drei oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Pachtliebhaber der Ackerländereien versammeln sich beim Bahnübergang an der Bremer Chaussee.

In diesem Termine wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt werden.

A. Bischoff, Aukt.

Verkauf

eines

Klempner- u. Kupferschmiede-Geschäfts.

Westerstede. Die von dem kürzlich verstorbenen Klempner- u. Kupferschmied **J. D. Schönfeld** hierselbst nachgelassene

Immobilbesitzung

bestehend aus einem an bester Lage des Orts belegenen Wohnhause nebst Stall, Werkstätte und Gartengrundstück,

steht **zum Verkauf.**

In dem Hause wird seit langen Jahren ein

Klempner- und Kupferschmiede-Geschäft,

sowie ein

Ladengeschäft

mit allerbestem Erfolge betrieben. — Der Käufer kann eine ausgebreitete Kundschaft mit übernehmen, sodaß ihm von vornherein die beste Existenz gesichert ist. Einem strebsamen Fachmann kann ich den Ankauf der Besitzung und des Geschäfts mit vollem Recht empfehlen.

Sämtliche Vorräte und Geschäftsutensilien können gegen Taxat übernommen werden.

Der Antritt kann zu jeder Zeit geschehen.

Weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst und unentgeltlich und wollen Reflektanten **baldmöglichst** mit mir in Unterhandlung treten.

J. Hohn.

Holz-Verkauf

in Bloh.

Rastede. Hausmann **Joh. Wilken** in **Behnen** läßt am

Montag, den 2. Dezbr.,

mittags 12 Uhr anf.,

in seinem nahe der Station Bloh belegenen Busche Wold:

200 Eichen, Buchen, Eschen 2c. auf dem Stamm und **300 Tannen,** zu Balken, Sparren, Unterhölzer 2c. pass.,

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Bitte diese Annonce ausschneiden.

Empfehle als passende

Weihnachts-geschenke

für Herren:

Oberhemden, Taschentücher, Unterzeuge u. Socken, Serviteurs u. Vorhemden, Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Shlipse u. Krawatten.

Für Damen:

Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, Nachthemden, Schürzen u. Frisiermäntel, Unterzeuge u. Strümpfe, Zwischenröcke u. Unterröcke, Korsetten u. Taschentücher, Tischtücher u. Servietten, Handtücher, Staub- u. Küchentücher, Betttücher, Bettbezüge, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Kissenbezüge, Gartendecken, Theegedecke, Hohlsaum-Servietten, Bade-Kostüme u. Badelaken, Turnanzüge u. Turnblousen, Reformbeinkleider.

Für Kinder.

Kinder-Kleider in allen Größen, Hemden, Nachthemden, Nachtkittel, Unterröcke, Unterzeug f. Knaben u. Mädchen, Knabenkleidchen, Baby-Mäntel, Kinderjacken und Tragmäntel, Kinderleibchen und Korsettchen, Knaben-Sweaters und Cheviot-Blousen, Turn- und Bade-Anzüge, Mädchen- und Knabenschürzen, Kinderstrümpfe in allen Größen, Schüler-Serviteurs, Kragen, Manschetten und Shlipse.

Für Hausmädchen Küchenmädchen u. Hausfräuleins.

Hemden, ½ Dtzd. 4.50, 5.40, 6.60 bis 14.00 in Hemdentuch, Nessel, Halbleinen und Leinen.
Beinkleider in Hemdentuch und Parchend, bunt und weiß, Stück 0.90 ₰ bis ℳ 2.00.
Nachtjacken, in bunt und weiß, von ℳ 1 bis 2.50.
Korsetts und Strümpfe.
Unterzeuge aller Art.
Zwischenröcke von 1.75 bis 5.50 ℳ
Unterröcke von 1.25 bis 4 ℳ.
Küchenschürzen von 50 ₰ bis 2 ℳ.
Wirtschaftsschürzen von 0.90 ₰ bis 2.50 ℳ.
Schutzkittelschürzen von 2.50 bis 4 ℳ.

Theodor Meyer,

Baby-Bazar und Aussteuer-Magazin,
Oldenburg,
Schüttingstraße 8.

Trauben-Wein.

Weißwein à 60, 70 u. 90 ₰ p. Ltr.
Rotwein à 85, 90, 100 „ „
i. Fäßchen von 25 Ltr. an, zuerst. p. Nachnahme. Probeflaschen stehen bereitwilligst gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze. Wiesbaden

Grosse Freude!

zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter und versilberter Ausführung, als: **Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte,** wie **Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen** ꝛc., **Gold- und Silberfische, Eichhörnchen, Eis- und Tannzapfen, Phantasieartikel,** elegant mit Chenille und Cantille übersponnen, prächtige **Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien und Fasanen** mit natürlichen Federn, **Engel** mit Frisur, beweglichen Flügeln und Seidenkleid ꝛc. Nur **hochfeine** Sachen in diversen Größen. Alles **franco**, inclusive **solidester Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück M. 3.—, Sortiment II zu 310 Stück M. 5.—,** mit der Gratis-Beigabe von je 1 Packet Engelshaar u. Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten u. Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lauscha** (Sachs.-M.)

Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.
Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Größtes Versandtgeschäft der Branche mit eigener Postpacket-Selbstabfertigung.

Neue Regsamkeit u. Lebensfrische
Neues Selbstvertrauen
Neues Gedächtnis
Neue Geschäftsfähigkeit

erlangen schwache Personen durch Elektrizität. Durch Dr. Sanden's wunderbare Körperbatterie in Gürtelform wird dieses lebenbringende Element auf die leichteste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Verjüngung u. Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch das Tragen des berühmten

Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel

mit 8 elektr. Elementen.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel zu tragen; er stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füsse, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w. — Wer könnte an der Wirkung dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den zahllosen Anerkennungen, welche von Personen eingesandt sind, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.

Herr Josef König in Lindenberg bei Lindau a. Bodensee schreibt: „Im Besitze des elektro-galv. Gürtels kann ich Ihnen mittheilen, dass selber vorzüglich wirkte."
Herr Ingenieur Franz Till in Brünn: „Von der ausserordentlichen Wirkung des Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtels habe ich mich durch den Gebrauch überzeugt."

Preis per Stück Mk. 8.00 gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) franco. Bei Nachnahme 50 Pfg. mehr. — Bestellungen sind zu richten an das einzige General-Depot:

F. Epstein, Dresden, Victoriastrasse 5.

Frische Oelkuchen

trafen wieder ein und empfehle billigst.
J. B. Harms.

Café u. Konditorei
A. Mentze, Ziegelhofstraße.

Obstbäume,

Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen ꝛc.
Preisverzeichnis kostenfrei.
G. Heinje,
Edewecht.

---

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik**

J. H. Heller in Bern
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preisliste franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Victoria-Schrotmühlen,

einfach in der Behandlung, **leicht** gehend, **viel** schaffend, **billig** in der Anschaffung, empfiehlt als **beste** Mühle der Neuzeit

M. L. Reyersbach.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!

Polardaunen

(Gesetzlich geschützt.) — Nur 3 Mark per Pfund.

Weltberühmte Spezialität eigener Rasse! Uebertrifft an dauernder **Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit** alle and. Sorten Daunen zu gleichem Preise! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Garantiert neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Für Hôtels u. Anstalts-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum **zollfrei** geg. Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst a. **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.
Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) **umsonst und portofrei!**

Ziehung am 1. Dez.

Hauptgewinne
480,000, 320,000, 240,000 Mk.
Kein Risiko! Keine Nieten!
Keine Serienlose.
— Gesetzlich erlaubt. —
Monatl. 3, 4, 5, 8 u. 9 Mk.
Tessendorff, Rchstllr.,
Johannisstr. 3.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Hilfe gegen Blutstockung sicher.
Fr. Stift, Magdeburg, Breiteweg 116

Wohlfahrts-Lose

à 3,30 Mk.

Hauptgewinn **100,000 Mk.**
1 Gewinn **50,000 Mk.**
1 „ **25,000 Mk.**
u. s. w.

16870 Gewinne = 575000 Mark.

Zieh.: 29. Nov.—4. Dez. 1901.
Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Ernst Heintze,

Coswig (Anhalt).
Einn. d. Thür.-Anh. Staats-Lott.

Futterstroh.

Preis per 500 Kilo 22 Mark.
Gut Loy.

Erf. Hausfrau i. Besitz **sehr wertvoller Rezepte** zur Herstell. von

Braunen Kuchen

u. and. Weihnachts- u. Sylvestergebäck v. ausgesucht feinstem Geschmack giebt ds. à 35 ₰ a. Anfr. u. **E. 688** an die Exped. d. Bl.

Für 10 Mark sind 278,000 bare Mark
(⅟₂ Mk. 5.—) zu gewinnen mit 1 Ottom. Staats-Eisenbahnlos in ganz Deutschl. genehmigt.
Ziehung 1. Dezember d. Js.
Gewinnliste nach jed. Zieh.
Umgeh. Aufträge beförd.
Fr. Th. Barth, Annonc.-Exp., Frankfurt a. M. Nr. 361.

B. Lauers Harzer Gebirgs-Thee
verk. **A. Beer,** Oldbg., Stau 18.

Für 10 Mark sind 278,000 bare Mark
(⅟₂ Mk. 5.—) zu gewinnen mit 1 Ottom. Staats-Eisenbahnlos in ganz Deutschl. genehmigt.
Ziehung 1. Dez. d. J.
Gewinnliste nach jeder Zieh.
Umgeh. Aufträge beförd.
Phil. Klotz, Frankfurt a. M. **No. 27**

Obstbäume

in den besten Sorten, preiswert.
Baumschulen Ofener Ch. 21.

Special-Versandhaus für
Damenkleiderstoffe
Michaelis & Meier
HAMBURG Neuerwall 63/65. Muster-Versand portofrei.

Haut- und Harnleiden,

speciell veraltete und hartnäckige Fälle heilt gründlich u. schnell **ohne schädliche Mittel**
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königstrasse 7 II.
Prosp. u. Auskunft gratis.

Rastede.

Puppenperücken, Haarketten mit Gold, **Broschen u. Flechten** fertigt kunstvoll an
W. Bartels,
Barbier

Feinsten reinen

Bienenhonig,

peinlichst sauber ausgepreßt, pr. Pfd. 70 ₰. Postdose 6,50 ℳ frko.
Joh. Bremer,
Telephon 574.

---

ff. Pökelfleisch

empfiehlt billigst
Wiefelstede. W. Weser Ww.

Moorsee. Habe einen **noch brauchbaren,** etwa 100 Kannen fassenden

Milchwagen

wegen Anschaffung eines größeren preiswert zu verkaufen.
Georg Wiefelstede.

Rosenstämme

kauft
A. Böhlje, Baumschule,
Alexander-Chaussee 42.

Heile sicher

und schnell ohne Berufsst. **Haut-, Geschlechts-, Blas.-, Nierenl., Manneschw., nerv.** Kopf- und Magenkr., **Flechte** u. **Ausschl.,** auch **in chron.** Fällen ebensolche Frauenl
Apotheker Neumann,
Berlin N. 5, Chausseestr. 2b.
Ausw. briefl. mit gleich. Erfolge.

Gummiwaren

empfiehlt **J. Kantorowicz.**
Berlin C. 70, Rosenthalerstr. 10.

Zahn-Atelier

Brinkmann, Langestr. 78.
Künstliche Zähne **in Kautschuk-, Gold- u. sonstigen Metallplatten, Zähne ohne Gaumenplatten,** Plomben und Zahnziehen.

Halte stets großes Lager in:
Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern ꝛc.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen.
Eisengießerei. — Nadorst.

Off. Beinschäden, Krampfader-Geschw., Hautkrankh., Asthma usw. werden v. mir

Geheilt.

Briefl. Anfrag. erb., da ich viel auf Reisen bin. F. Berwald, Oldenburg, Steinw. 30.

Kaufe fortwährend **Pferde** und **Füllen** zum Schlachten zu den höchsten Preisen.
E. Bamberger, beim Ziegelhof.

Liefere große Quantitäten

Maschinen- u. Grabetorf

in guter, trockener Ware zu mäßigen Preisen.
Augustfehn.
J. N. Janssen & M. Janssen.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund Mk. **1.25, 1.50** und **1.75, böhm. Rupf,** das Pfund Mk. **2.—, Gänsehalbdaunen,** das Pfund Mk. **2.50, Ia. Sorte, hellweiß,** das Pfund Mk. **3.—, echt chines. Mandarinendaunen,** das Pfund Mk. **2.85, Gänsedaunen** Mk **3.50** und **4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten.** Viele Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung
Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.
Preisliste und Proben gratis

BRIEFMARKEN 50 versch. echte altdeutsche 1850—74 **3 Mk.**
Porto extra. Preisliste kostenfrei
CARL GEYER, AACHEN.

Reiche Heirat vermittelt Frau **Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

Gebrüder Boll, Gräfrath bei Solingen, ältestes Fabrikversandhaus am Platze gegründet 1876.

Ohne Kaufzwang versenden wir ganz umsonst und portofrei unseren Hauptkatalog. Derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmesser u. Gabeln, Damen-, Haar- u. Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Gärtnermesser, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemessern, Uhren, Uhren- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- u. Stichwaffenwaren und sonstigen Schmuck- u. Haushaltungsartikeln ꝛc.

Gleichzeitig offerieren wir, damit sich jeder von der Güte und Qualität unserer Ware (ohne Risiko) überzeugen kann,

Rasiermesser Nr. 64. Für nur Mark 2.

Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pf mehr.

14 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie, aus Silberstahl, genau wie Zeichnung, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft mit haltbarer imitierter Goldeinlage, mit hochfeinem Etuis. Besteller verpflichtet sich, obigen Betrag einzusenden oder das Messer, zu retournieren. Mehr wie ein Stück versenden nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Das Maschinenhaus von M. L. Reyersbach

bietet das größte Lager, die größte Auswahl in den neuesten, bewährten Ausführungen in

landwirtschaftlichen Maschinen.

Buttermaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Centrifugen, Fabrikat Heinrich Lanz, Mannheim. Leichtgehend, einfach in der Behandlung und scharf entrahmend.

Dämpfer in neuesten Ausführungen.

Dreschmaschinen,

ein- bis 4pferdig mit und ohne Schüttler.

Göpel in den verschiedensten Größen.

Häcksel-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Jauchepumpen. Jauchefässer. Jaucheverteiler.

Kartoffel-Sortier-Maschinen.

Pflüge, Fabrikat Rud. Sack, anerkannt beste Pflüge.

Viktoria-Schrotmühlen.

Diamant-Stahl-Mühlen.

Staubmühlen, zugleich Windfege und Trieur.

Dezimal-Viehwaagen in neuester Ausführung mit Hebel-Entlastung.

Rübenschneide-Maschinen.

— **Preislisten, Beschreibungen stehen auf gefällige Anfrage gern zu Diensten.** —
Prompteste und billigste Bedienung wird zugesichert.

M. L. Reyersbach.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20.
Grundkapital 2,000,000.— Mark.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten für **Einlagen** auf Bankschein und Kontobuch:

bei **ganzjähriger Kündigung:** fest	3½ % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens	4 % p. a.
bei **halbjähriger Kündigung:** fest	3 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2½ % und höchstens	4 % p. a.
bei **vierteljährlicher Kündigung**	2½ % p. a.
bei **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto**	2 % p. a.
auf **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage bis zu 4% o. p. a.	

Oldenburger Bank,

A. Krahnstöver, Probst.

Noch nicht genug

bekannt sind die **Vorzüge** meines **vorzüglichen Phonographen;** derselbe singt, spielt, spricht **beinahe so laut wie natürlich.** Den Preis habe ich jetzt auf **Mk. 12.50** herabgesetzt und gebe noch **5** bespielte **Walzen**

ganz umsonst dazu.

E. Schmidt, Berlin 42, Alte Jacobstr. 6, I.

Bessere Apparate gegen Teilzahlung von Mk. 1.50 monatlich an.

Katalog über teuere Apparate gratis und franko. Wiederververkäufer erhalten guten Rabatt.

Schön-Schreib-Unterricht Töpfersche Lehrmeth. Beginn jeder. Für **sicher. Erfolg** sprech. Ansicht ieg. Schriftprob. vor u. nach d. Unterricht. **W. Riemann, Ziegelhofstr. 4.**

„Das Buch für die Frau"

von **Emma Mosenthin,** früher Hebamme, **Berlin S. 19,** Sebastianstr. 43, über sensation. Erfind. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 94583, tausd. Dankschreib. Zusend. verschl. 50 Pfg. Briefm. **Sämtliche hygienische Bedarfsartikel.**

Fettsucht! Korpulenz!

Prospekt über das vorzügl. wirksame **„Korpulin"-Entfettungs-Praliné's** versendet kostenlos Apotheke **Heuke,** Berlin W, Charlottenstr. 34.

Prima Leder-, Balata-, Kameelhaar- und Baumwoll-Treibriemen

in verschiedenen Breiten und Stärken, bestes Fabrikat, sowie prima geschnittene Näh- und Binde-Riemen und praktische Riemenverbinder empfiehlt

Wilh. Pape, Oldenburg,

Langestraße 56.

Kölln's Mast-Futter

mit der

Schloß- und Marke zwar

Kölln's Mastschrot für Schweine — **Kölln's** Kuhschrot für Rindvieh

ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegenwart. Beschleunigte Mast, gute Aufzucht bei Jungvieh, starker Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit u. höherer Milchertrag sind die Vorzüge von Kölln's Mast-Futter mit der Schloß-Marke.

Zu haben an fast allen Plätzen des Landes. Auf Anfragen werden weitere Niederlagen u. Verkaufsstellen errichtet.

Oldenburg i. Gr. Wilh. Kathmann & Co.,

Vertreter für das ganze Herzogtum.

Richters Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebstes Spiel und das **Beste,** was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Und da sie sehr dauerhaft sind und von den Kindern **viele Jahre hindurch** stets gern benutzt werden, so sind sie auch das billigste Geschenk. Sie sind das **einzige** Spiel, das planmäßig durch Hinzukauf von Ergänzungskasten vergrößert und immer belehrender gestaltet werden kann. Erst neuerdings haben sie eine wertvolle Bereicherung dadurch erfahren, daß sie jetzt auch durch die bekannten

Anker-Brückenkasten

planmäßig ergänzt werden können. Es werden deshalb alle Eltern, deren Kinder bereits einen Anker-Steinbaukasten besitzen, sicherlich diese Weihnachten einen **Anker-Brückenkasten als Ergänzung** kaufen. Um die richtige Nummer zu erhalten, ist es gut, sich vor dem Einkauf die neue illustrierte Preisliste kommen zu lassen und danach die Ergänzung zu wählen. Die Brückenkasten können nur zu den Anker-Steinbaukasten als Ergänzung benutzt werden, weshalb man **nur Kasten** mit der berühmten Fabrikmarke Anker nehmen wolle. Vorrätig in allen feinen Spielwarengeschäften des In- und Auslandes. Die neue Preisliste senden auf Wunsch gratis und franko

F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten, **Rudolstadt** (Thüringen), **Nürnberg, Wien, Rotterdam, Brüssel-Kord, New-York** 215 Pearl-Street.

Nähmaschinen

zum Sticken u. Stopfen, Vor- u. Rückwärts-Nähen.

Unterricht gratis.

Reparaturen prompt und billig.

H. Munderloh,

Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstraße Nr. 52

Donnerschwee. Bill. z. verk. e. gut erh. **Fahrrad,** Mk. Br. Bürgerstr. 261.

Zu verk. ein schöner **Haushund.** Nachzufr. **Ziegelhofstr. 42.**

Spezial-Gummiwaren-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

O. Lietzmann Nachf.

Berlin C., Rosenthalerstr. 44.*

E. Sander, Oldenburg i. Gr.,

Handl. photogr. Apparate.

Wilden Wein,

Clematis, Glycinen, Pfeifenwinden usw.

A. Böhlje, Baumschule

Oldenburg, Alexander-Chaussee 42

Beerenobst,

hochstämmige u. niedrige Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Weinreben usw.

A. Böhlje, Baumschule,

Oldenburg, Alexander-Chaussee 42.

Rasier-Salon

von **Ludwig Harms,**

jetzt Donnerschwerstraße Nr. 24.

Oldenburg. Blaue Dachziegel von mein. Ziegelei i. Hude halte bestens empf. Lieferg. nach jed. Bahnstation. **Fr. Willms,** Haarenschstr. 25.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomski. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg